

20
18



OLB AG FINANZBERICHT

OLB AG – Übersicht per 31.12.2018

Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Barreserve	1.518,1	562,8	955,3	k. A.
Forderungen an Kreditinstitute	267,1	142,1	125,0	87,9
Forderungen an Kunden	13.959,9	10.848,1	3.111,8	28,7
Wertpapiere	3.110,8	2.326,7	784,2	33,7
Sachanlagevermögen	69,2	73,6	-4,4	-6,0
Treuhandvermögen	1,0	1,7	-0,7	-40,9
Sonstige Aktiva	167,0	412,3	-245,3	-59,5
Summe der Aktiva	19.093,0	14.367,2	4.725,8	32,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583,9	4.292,9	1.291,1	30,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.345,9	8.424,9	2.921,0	34,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	116,2	501,4	-385,2	-76,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	274,5	175,2	99,3	56,7
Treuhandverbindlichkeiten	1,0	1,7	-0,7	-40,9
Sonstige Passiva	752,6	276,9	475,7	k. A.
Eigenkapital und Vorsorgereserven nach § 340g HGB	1.018,9	694,3	324,6	46,8
Eigenkapital	998,9	669,5	329,3	49,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	20,1	24,8	-4,7	-19,0
Summe der Passiva	19.093,0	14.367,2	4.725,8	32,9

Mio. Euro	1.1.2018 – 31.12.2018	1.1.2017 – 31.12.2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	293,3	228,1	65,2	28,6
Provisionsüberschuss	84,4	68,1	16,3	23,9
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	-0,1	0,0	-0,1	k. A.
Operative Erträge	377,6	296,2	81,4	27,5
Personalaufwand	-164,0	-140,3	-23,7	16,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-107,1	-74,2	-32,9	44,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	-16,3	-15,1	-1,2	7,6
Verwaltungsaufwand	-287,4	-229,6	-57,8	25,2
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	2,0	5,1	-3,1	-61,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	92,2	71,7	20,4	28,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6,5	-31,3	24,8	-79,3
Gewinn (+)/ Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	-4,5	7,9	-12,4	k. A.
Aufwendungen aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	-10,9	-23,4	12,5	-53,3
Betriebsergebnis	81,2	48,4	32,9	68,0
Sonstiges Ergebnis	-0,1	9,7	-9,8	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	-38,5	-7,6	-30,9	k. A.
Gewinn vor Steuern	42,6	50,5	-7,8	-15,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,1	-21,1	3,0	-14,3
Sonstige Steuern	-4,0	-1,0	-3,0	k. A.
Jahresüberschuss	20,6	28,3	-7,7	-27,3
Cost-Income-Ratio (in %)	76,1 %	77,5 %	k. A.	k. A.

	31.12.2018	31.12.2017		
Harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	11,4	12,4		
Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	11,9	12,4		
Gesamtkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	14,5	15,5		
Mitarbeiter (Anzahl)	2.154	1.905		
Mitarbeiterkapazität	1.901	1.660		
Standorte der Oldenburgische Landesbank AG	208	199		

DIE OLB – DAS MODERNE FINANZINSTITUT.

MIT UNSEREN STARKEN,
RENOMMIERTEN MARKEN OLB UND
BANKHAUS NEELMEYER SIND WIR
DAS MODERNE OLB FINANZINSTITUT,
DESSEN KERNGESCHÄFTSGEBIET
IM NORDWESTEN NIEDERSACHSENS LIEGT
UND DAS KUNDEN IN DER REGION WESER-EMS
SOWIE AUCH DEUTSCHLANDWEIT BETREUT.

IM HEUTIGEN BANKGESCHÄFT GEHT ES
UNS DARUM, DIE RICHTIGEN ANTWORTEN
ZU FINDEN AUF DIE SICH VERÄNDERNDEN
RAHMENBEDINGUNGEN, INSBESONDERE
MIT BLICK AUF DAS VERHALTEN
UND DIE ERWARTUNGEN UNSERER KUNDEN.

BEREITS IN DER VERGANGENHEIT
HAT SICH DIE BANK IMMER WIEDER
AUF VERÄNDERUNGEN EINGESTELLT
UND NEUE CHANCEN ERGRIFFEN.
FÜR UNSERE KUNDEN, FÜR UNSERE
MITARBEITER UND FÜR UNSERE
GESELLSCHAFTER RICHTEN WIR UNS SO AUS,
DASS AUCH DIE KOMMENDEN JAHRE EINE
ERFOLGSGESCHICHTE SCHREIBEN.

WIR VEREINEN DAS BESTE AUS DREI WELTEN

Die neue OLB

Der Startschuss für die gemeinsame Zukunft der Häuser OLB AG, Bremer Kreditbank AG (BKB) und Bankhaus Neelmeyer AG ist im Februar 2018 erfolgt. Im August 2018 sind OLB und BKB unter dem Dach der OLB verschmolzen. Zum Jahresende 2018 wurde die Bankhaus Neelmeyer AG integriert. Heute vereint sich das Beste aus ehemals drei Welten in unserem modernen Finanzinstitut.

Der Zusammenschluss der Häuser OLB, BKB und Bankhaus Neelmeyer folgte strategisch-rationalen Überlegungen. Unser zentraler Antrieb ist die nachhaltige Steigerung der Erträge. Bereits zuvor waren die drei Institute sehr erfolgreich am Markt – das Potenzial für weiteres Wachstum vergrößert sich durch den Zusammenschluss. In der

neuen Konstellation können wir uns kompetent und schnell für die Bedarfe der Kunden einsetzen und sie in der persönlichen Beratung und durch unser digitales Angebot begeistern.

Neben Aktivitäten zur Steigerung der Erträge sind vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds und der Regulation

auch Effizienzsteigerungen durch Kostensenkungen notwendig, um die Zukunftsfähigkeit zu sichern. Auch dafür sind wir gemeinsam besser gerüstet.

Wir haben unsere Zukunft selbst in die Hand genommen. Unsere Kunden, Mitarbeiter und Gesellschafter werden davon profitieren.

19.100

BILANZSUMME
2018 in Mio. €

500.000

KUNDEN
2018

81,2

BETRIEBSERGEBNIS
2018 in Mio. €

1.200

EIGENMITTEL
2018 in Mio. €

11,9

KERNKAPITALQUOTE
2018 in %

14,5

GESAMTKAPITALQUOTE
2018 in %

14.000

KUNDENKREDITVOLUMEN (NETTO)
2018 in Mio. €

11.300

KUNDENEINLAGEN
2018 in Mio. €

1.900

MITARBEITERKAPAZITÄT
2018

Inhalt

DIE OLB	001	LAGEBERICHT	020
Die neue OLB	002	Grundlagen des Unternehmens	020
Inhaltsverzeichnis	004	Wirtschaftsbericht	023
Unsere Identität	006	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	038
Unsere vier strategischen Geschäftsfelder	008	Sonstige Pflichtangaben	040
Die Herausforderungen und unsere Lösungen	012	Risikobericht	042
Der Vorstand	014		
Brief des Vorstandsvorsitzenden	016		
		BERICHT DES AUFSICHTSRATS	064
		Themen im Aufsichtsratsplenum	064
		Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	065
		Prüfung des Jahresabschlusses	066

JAHRESABSCHLUSS	070
Bilanz	070
Gewinn- und Verlustrechnung	072

ANHANG	073
I. Allgemeine Angaben	073
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV	091
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	096
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	099
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen	106
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	106
VII. Sonstige Angaben	111
Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB	117
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind	120
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018	121

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS	
gemäß § 26 a KWG Offenlegung durch die Institute	122

BESTÄTIGUNGSVERMERK	
des unabhängigen Abschlussprüfers	124

WIE WIR UNS SEHEN

Unsere Identität

Wir sind ein modernes Finanzinstitut mit Hauptsitz in Oldenburg. Wir stehen für hohe Kompetenz in unseren vier strategischen Geschäftsfeldern. Hinter uns wissen wir starke Gesellschafter.

Wir verfolgen ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell, das auf einer robusten Bilanzstruktur aufbaut und auf klar definierte Wachstumssegmente ausgerichtet ist. Gemeinsam bieten wir in der OLB unseren Kunden Know-how, Erfahrung und zahlreiche bedarfsgerechte Leistungsangebote.

Auf vier strategische Geschäftsfelder konzentrieren wir uns im Kundengeschäft:

- Privat- und Geschäftskunden
- Private Banking & Wealth Management
- Firmen- und Unternehmenskunden
- Spezialfinanzierungen

Die Stärken, die die einzelnen Häuser eingebracht haben, bleiben auch weiterhin tragende Säulen: unsere breite Kundenbasis, unsere kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie unsere stabilen Refinanzierungsquellen, die durch unsere Pfandbrieflizenz um eine weitere Facette ergänzt worden sind.

Sämtliche OLB-Aktien werden gehalten von Gesellschaftern, die in Verbindung stehen mit:

- Teacher Retirement System of Texas
 - Pensionsfonds mit Altersvorsorge- und vergleichbaren Leistungen für ca. 1,5 Mio. Einzahler und Empfänger aus dem öffentlichen und höheren Bildungswesen, Sitz in Texas, USA
- Apollo Global Management
 - führender, weltweit agierender Vermögensverwalter für Aktien-, Darlehens- und Immobilieninvestments, Sitz in Delaware, USA
- Grovepoint Investment Management
 - Markanter privater Investment Manager für Direktbeteiligungen und Spezialkredite für anspruchsvolle Anleger, Sitz in London, Großbritannien

150
JAHRE



Die OLB hat ihren Geschäftsbetrieb am 15. Januar 1869 aufgenommen. Aus anfänglich drei Direktoren, einem Boten und einem regional beschränkten Geschäftsgebiet sind bis dato eine Vielzahl der damaligen Beschäftigten, mehr als 19 Milliarden Euro Bilanzsumme und ein bundesweites Angebot für Privatkunden und Firmenkunden geworden. Ihr Jubiläum „150 Jahre OLB“ feiert die Bank 2019 mit einem Kulturfestival und besonderen Produktangeboten.



WIR VERSTEHEN DIE BEDÜRFNISSE UNSERER KUNDEN

Unsere vier strategischen Geschäftsfelder



PRIVAT- & GESCHÄFTSKUNDEN

Wir bieten über unser zentral gesteuertes Filialnetz sowie unseren telefonischen Kundenservice kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Online- und mobile Vertriebskanäle bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. Im Retailgeschäft konzentrieren wir uns auf Girokonten und Kreditkarten, kostenloses Onlinebanking und mobile Anwendungen über die OLB Banking-App, Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus bieten wir Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an.



PRIVATE BANKING & WEALTH MANAGEMENT

Wir bieten eine nachhaltig orientierte Beratung bei der Vermögensentwicklung und ein komplexes Finanzierungsmanagement. Hierbei kombinieren wir fundiertes Expertenwissen und sehr persönliche, individuelle Betreuung. Insbesondere unsere Marke Bankhaus Neelmeyer steht im Zuge einer über viele Jahre etablierten Marktposition für hohe Spezialkompetenz und ist im Bremer Raum, aber auch darüber hinaus, das Synonym für Wealth Management. Unser Angebot von Vermögensverwaltung, exklusiver Finanz- und Vorsorgeplanung und Immobilienmanagement runden wir durch Generationenmanagement und Stiftungsmanagement ab.



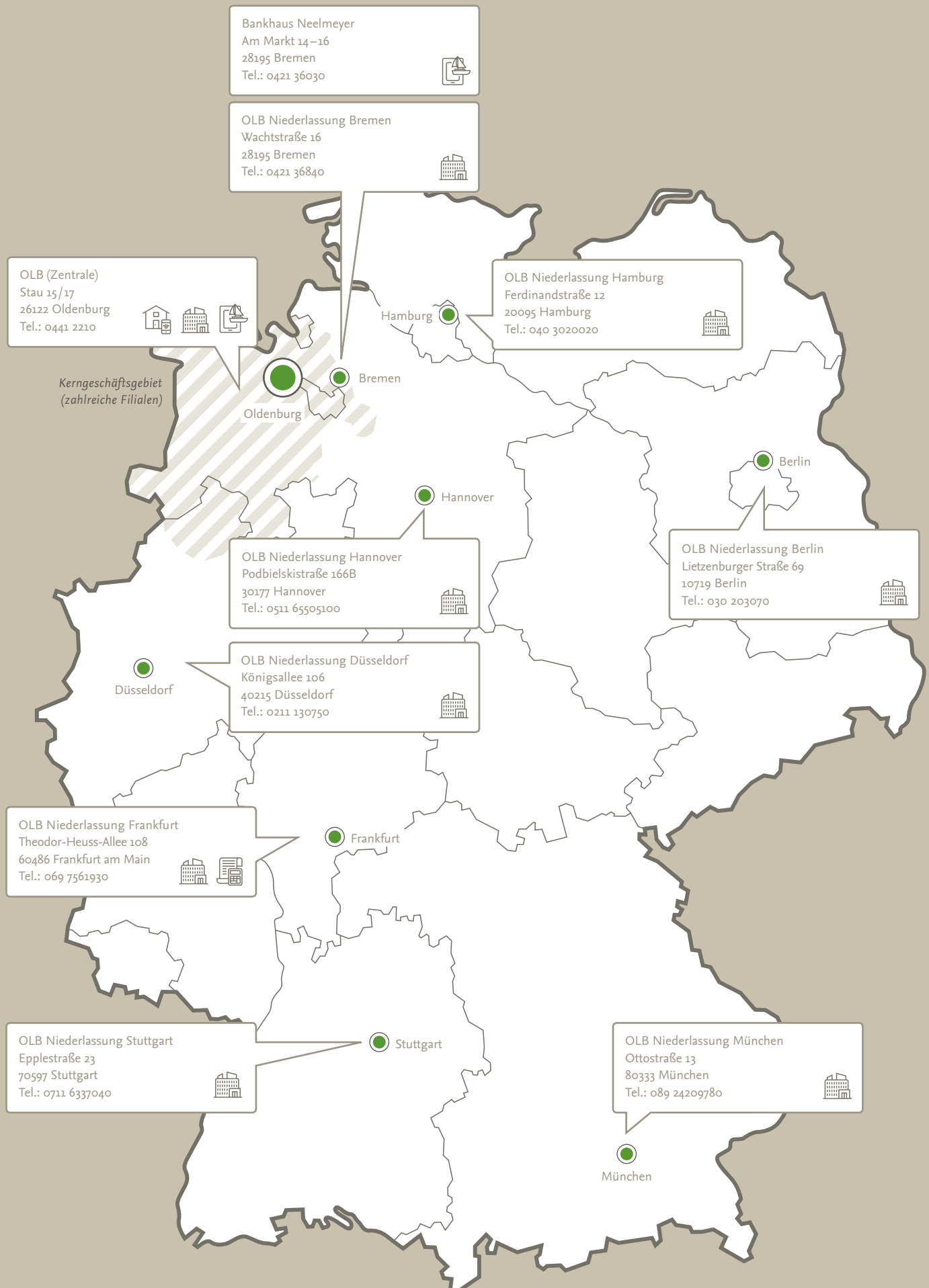
FIRMEN- / UNTERNEHMENSKUNDEN

Gemeinsam mit Unternehmen und Unternehmern entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen, Investitionsfinanzierungen, Exportfinanzierungen/Dokumentengeschäft und Auslandszahlungsverkehr. Darüber hinaus bieten wir ein aktives Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement, die Begleitung von Unternehmensgründungen und Projektfinanzierungen von Erneuerbaren Energien. Seit Februar 2018 ist unser Leistungsangebot über das Kerngeschäftsgebiet der OLB in der Region Weser-Ems hinaus auch deutschlandweit verfügbar mit Niederlassungen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.



SPEZIALFINANZIERUNGEN

Auf die individuelle Beratung zu klassischen und komplexen Finanzierungslösungen konzentrieren wir uns im Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Akquisitionsfinanzierung und Gewerbliche Immobilienfinanzierung sowie Projektfinanzierung, beispielsweise bei der Begleitung von Übernahmen mittelständischer Unternehmen, der Arrangierung von Fremdkapitalfinanzierungen oder dem Cashflow-orientierten Finanzierungsmanagement. Auch Immobilienfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie die Begleitung von Investoren bei Immobilienprojekten in Deutschland und in den Niederlanden bieten wir an.



WIR BIETEN UNSEREN KUNDEN MEHRWERT

Die Herausforderungen und unsere Lösungen

Die Bankenlandschaft befindet sich seit Längerem in einer Phase des Wandels. Banken benötigen passende Antworten auf niedrige Zinsen, hohe regulatorische Anforderungen sowie insbesondere die Digitalisierung und das sich verändernde Kundenverhalten. Unser Weg: Wir bieten unseren Kunden Mehrwert.

Immer mehr Bankkunden in Deutschland nutzen verschiedene Zugangswege zu ihrer Bank, zum Beispiel die Filiale für den persönlichen Kontakt, mobile Endgeräte für das direkte Erledigen von Bankgeschäften oder den Telefonanruf im Kundenservice – im Fachjargon agieren sie „hybride“. Uns leitet deshalb eine wesentliche Frage: Welchen Mehrwert können wir unseren Kunden bieten? Unsere Antwort: qualifizierte Beratung und zeitgemäße Services. Mit einem aufeinander eingespielten Multikanalangebot sorgen wir dafür, dass unsere Kunden jederzeit und überall Zugang zu unserer Produkt- und Dienstleistungswelt haben. Damit der Kunde bei uns immer einen passenden Ansprechpartner erreichen und sein Anliegen umsetzen kann: in der Filiale, per Telefon oder mobil und online. Die Digitalisierung schafft zudem die Möglichkeit, vielfältige Dienstleistungen unabhängig von Standort und Öffnungszeit anzubieten sowie durch automatisierte Geschäftsabläufe auch für den Kunden höhere Schnelligkeit und größere Effizienz zu erreichen.

Mit den langjährigen Geschäftsbeziehungen zur großen Mehrzahl unserer Privat- und Firmenkunden sowie mit attraktiven Angeboten für Neukunden haben wir eine hervorragende Basis für das, worauf wir großen Wert legen: die gegenseitig vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Uns ist wichtig, dass unsere Kunden inhaltlich nachvollziehbare und transparente sowie preislich faire Produkte oder Beratungsleistungen erhalten. Wir wollen auf digitaler Ebene und im persönlichen Miteinander besondere Kundenerlebnisse schaffen – das ist unser Anspruch und das erwartet auch der Kunde von uns. Angepasst an sich wandelnde Kundenbedürfnisse investieren wir kontinuierlich in den Ausbau unserer Erreichbarkeit auf allen Kontaktwegen und entwickeln unsere digitalen Banking-Angebote konsequent weiter. Hohe Benutzerfreundlichkeit und flexible Beratungsformate stehen hierbei besonders im Fokus. Unsere Filialen sind häufig erste Anlaufstellen für Kunden, die Beratungsbedarf in

finanziellen Fragen haben und Wert legen auf das individuelle Gespräch mit unseren Experten. Wir bieten hohe Spezialkompetenz im Private Banking und Wealth Management und eine exklusive ganzheitliche Betreuung für Angehörige freier Berufe. Im Nordwesten und deutschlandweit haben wir große Expertise im Mittelstandsgeschäft und bei regionalen Clusterthemen wie insbesondere den Erneuerbaren Energien. Wir zählen bei Spezialfinanzierungen im Zusammenhang mit Firmenübernahmen zu den etablierten Adressen und gestalten gewerbliche Immobilienfinanzierungen für Bauträger, Projektentwickler und Investoren. Indem OLB und BKB ihre jeweiligen Stärken in diesen Geschäftsfeldern mit der Fusion zusammengebracht haben und weiter ausbauen, profitieren wir als gemeinsames Institut davon, aber vor allem ergibt sich hieraus Mehrwert für unsere Kunden.



11.000BERATUNGSGESPRÄCHE IN FILIALEN
pro Monat

470.000ÜBERWEISUNGEN IM ONLINEBANKING
pro Monat

60.000TELEFONANRUFEN IM KUNDENSERVICE
pro Monat

Nicht zuletzt, um vor Ort die Freiräume für persönliche Gespräche noch zu erhöhen, ist es erforderlich, den Kunden alltägliche Services im Mobilebanking und im Onlinebanking sowie per Telefon zur Verfügung zu stellen. Das Angebot online abschlussfähiger Produkte bauen wir deshalb sukzessive aus. Neue digitale Bezahlmöglichkeiten wie beispielsweise die girocard kontaktlos sind bei uns Standard, weitere zeitgemäße Verbesserungen führen wir sukzessive ein. Eigene Anwendungen wie unsere sichere OLB Banking-App optimieren wir kontinuierlich.

Im zentralen Kundenservice sind erfahrene Bankmitarbeiter telefonisch erreichbar, um Anliegen rund um den Zahlungsverkehr und das Girokonto zu erledigen, beim Onlinebanking zu unterstützen oder weiterführende Gesprächstermine zu koordinieren. Darüber hinaus werden auch telefonische Wertpapieraufträge entgegengenommen oder Fragen zu Kapitalmarkt, Börse und Depot fachkundig beantwortet. Für ältere Menschen ist der telefonische Kundenservice ein sehr gutes und kundenfreundliches Medium, da sie mit entsprechender Legitimation bei Bedarf von zu Hause aus bequem alle relevanten Services für ihr Bankgeschäft nutzen können.

Ob in der Filiale, per Online- oder mobilen Angeboten oder durch den Anruf im Kundenservice: Unsere Kunden haben jederzeit und überall Zugang zu unserem gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebot. Das ist unser OLB-Weg: So bieten wir unseren Kunden Mehrwert und steigern das Kundenerlebnis.

KREDITREFINANZIERUNG AUF BREITER UND SOLIDER BASIS

Die Herausforderungen und unsere Lösungen

Die Refinanzierung unseres planmäßig weiter wachsenden Kreditvolumens haben wir um eine weitere wichtige Facette ergänzt: Nach der Erteilung der Lizenz für das hypothekarische Pfandbriefgeschäft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Jahre 2018 haben wir Anfang des Jahres 2019 mit unserer Erstemission in Form von Namenspfandbriefen ein erfolgreiches Debüt erlebt.

Das Volumen der Erstemission belief sich auf mehr als 100 Millionen Euro. Die Nachfrage nach unseren neuen Titeln kam von institutionellen Anlegern wie Pensionskassen, Versorgungswerken und Versicherungen, aber auch von anderen Banken und Sparkassen.

Das hohe Interesse der Anleger an unseren Pfandbriefen hat uns gezeigt, dass wir überregional als professioneller und zuverlässiger Kapitalmarktteilnehmer wahrgenommen werden und auch in diesem Bereich eine gute Reputation genießen.

In der gelungenen Premierenplatzierung unserer Pfandbriefe sehen wir einen wichtigen Schritt in Richtung weiterer Ausgewogenheit der Refinanzierung, aber auch im Hinblick auf den sukzessiven Ausbau unseres Kapitalmarktauftritts. So beabsichtigen wir weitere Emissionen für die Zielgruppe der Banken und institutionellen Anleger.

Wir begeben Pfandbriefe zur Refinanzierung von Krediten, die mit Grundpfandrechten besichert sind. Als krisen- und insolvenzgeschützte Titel stehen Pfandbriefe in allen Marktlagen für eine hohe Zuverlässigkeit und weisen eine makellose Kredithistorie am Finanzplatz Deutschland vor.

Für uns als begebende Bank sind Pfandbriefe attraktiv, da sich die Refinanzierungskosten gegenüber anderen Möglichkeiten wie Inhaberschuldverschreibungen deutlich verringern. Die Pfandbriefemission als weitere solide und vergleichsweise günstige Refinanzierungsquelle dient uns dazu, das Wachstum der Bank abzusichern und für unsere Privat- und Firmenkunden weiterhin mit steigendem Kreditvolumen als Finanzierungspartner da zu sein.





V. l. n. r.: Hilger Koenig, Dr. Wolfgang Klein, Axel Bartsch, Karin Katerbau, Jens Rammenzweig

UNSER MANAGEMENT-TEAM

Der Vorstand

AXEL BARTSCH – VORSITZENDER DES VORSTANDS

Axel Bartsch, Jahrgang 1955, ist seit mehr als 30 Jahren im Bankgeschäft engagiert. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen begann er 1988 seine Laufbahn bei der Commerzbank AG als Filialleiter. Im Jahr 1992 kam er nach Bremen zur Kreditbank-Bankverein AG (später KBC Bank Deutschland, später Bremer Kreditbank). Drei Jahre später wurde er stellvertretendes Mitglied des Vorstands, 1997 dann Vorstandsmitglied. Von 1999 bis 2006 war er Vorstandssprecher der KBC Bank Deutschland, von 2006 an Vorstandsvorsitzender der BKB. Nach der Verschmelzung von BKB und OLB ist Axel Bartsch seit September 2018 Vorstandsvorsitzender der OLB.

DR. WOLFGANG KLEIN – STELLVERTRE- TENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Wolfgang Klein, Jahrgang 1964, hat nach der Ausbildung zum Bankkaufmann Wirtschaftswissenschaften studiert und im Jahr 1999 berufsbegleitend promoviert. Im Anschluss an seine Beratertätigkeit bei McKinsey & Co. wechselte er 1996 zur Dresdner Bank. Zwei Jahre später wurde er Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. 2001 wurde er in den Vorstand der Deutschen Postbank berufen, dem er von 2007 bis 2009 vorsah. Von 2010 bis 2015 war er im Vorstand der BAWAG PSK Bank in Österreich. Nach einer Zeit als selbstständiger Unternehmensberater ist Dr. Wolfgang Klein seit September 2018 stellvertretender Vorsitzender des OLB-Vorstands.

KARIN KATERBAU – MITGLIED DES VORSTANDS

Karin Katerbau, Jahrgang 1963, absolvierte ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Landesbank Rheinland-Pfalz und ein internationales Studium der Betriebswirtschaftslehre in Reutlingen und Reims (Frankreich). Nach vier Jahren bei der Société Générale arbeitete sie von 1994 bis 2012 in verschiedenen Leitungsfunktionen im Commerzbank Konzern. Ab 2001 war sie bei der comdirect bank und dort seit 2004 als Mitglied des Vorstands tätig. Im Jahr 2008 wechselte sie als stellvertretende Vorstandsvorsitzende zur damaligen BRE Bank SA Gruppe (heute mBank), einer der größten Banken Polens. Seit April 2012 ist Karin Katerbau Mitglied im Vorstand der OLB.

HILGER KOENIG – MITGLIED DES VORSTANDS

Hilger Koenig, Jahrgang 1967, absolvierte die Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Commerzbank und studierte Wirtschaftspädagogik in Göttingen. 1995 arbeitete er im Personalbereich der Commerzbank. Ab 1996 war er Personalbetreuer der Gebietsfilialen Bremen / Hamburg. Im Jahr 2000 kam er zur OLB und übernahm eine Gruppenleitung in der Personalabteilung. Von 2004 bis 2011 führte er als Direktor die Personalabteilung. 2012 wurde er zum Generalbevollmächtigten der Bank ernannt und verantwortete das regionale Kundengeschäft sowie die Tochtergesellschaften. Seit Januar 2014 ist Hilger Koenig Mitglied im Vorstand der OLB.

JENS RAMMENZWEIG – MITGLIED DES VORSTANDS

Jens Rammenzweig, Jahrgang 1970, hat sich nach der Ausbildung zum Sparkassenkaufmann weitergebildet zum Bankfachwirt. Von 1992 bis 2002 arbeitete er für die Deutsche Bank in Berlin, Sydney (Australien) und Frankfurt. Anschließend wechselte er als Head of Credit Risk Management UK zur Eurohypo nach London (GB), später nach Frankfurt. Von 2006 bis 2007 verantwortete er als Head of Credit Risk Management vom Standort Eschborn aus unter anderem die European Debt Capital Markets, von 2008 bis 2015 die Märkte National & International. Seit 2015 war er Vorstandsmitglied der BKB. Seit September 2018 ist Jens Rammenzweig Vorstandsmitglied der OLB.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben unsere Zukunft selbst in die Hand genommen. Der Startschuss für eine neue Ära der OLB ist im Februar 2018 mit dem Übergang des Aktienbesitzes auf die BKB gefallen. Im August 2018 sind BKB und OLB miteinander verschmolzen, zum Jahresende 2018 erfolgte die Integration der Bankhaus Neelmeyer AG. Mit den ehemals drei Banken unter dem Dach der OLB sind wir ein kapitalstarkes Haus. Kompetent, schnell und effizient – wir sind eine Bank, die für die Anforderungen und Bedürfnisse ihrer Kunden die besten Antworten liefert.

Vor 150 Jahren hat die OLB ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. In der bewegten Vergangenheit ist es immer wieder gelungen, sich auf Veränderungen bei den Rahmenbedingungen und im Kundenverhalten neu einzustellen und hieraus Chancen für das Geschäft zu generieren. Jetzt kommt es darauf an, dass wir unsere Zukunftsfähigkeit stärken und fit bleiben für die Herausforderungen im Markt. Wir agieren für nachhaltigen und dauerhaften Erfolg. Hierauf richten wir die Bank konsequent aus.

In einer Zeit hohen Wettbewerbsdrucks und vielfältiger Möglichkeiten durch neue Anbieter kann insbesondere ein Faktor den Unterschied ausmachen: das Kundenerlebnis. Die enge, häufig langjährige Verbindung zum Kunden steht als eines unserer Markenzeichen. Auf dieser Basis wollen wir das Kundenerlebnis kontinuierlich steigern und damit gleichzeitig für neue Kunden attraktiv sein. Wie wir das erreichen? Indem wir uns auf unsere Kompetenz in der Beratung konzentrieren. Folglich werden wir weiter in die Beratungsleistung für unsere Kunden investieren. Parallel gewährleisten wir mit einem aufeinander eingespielten Multikanalangebot, dass unsere Kunden jederzeit und überall Zugang zu unserer Produkt- und Dienstleistungswelt haben. In die Erreichbarkeit auf allen Kanälen und in die Benutzerfreundlichkeit unserer digitalen Services werden wir weiter investieren.

Wie wir konkreter für unsere Kunden da sind, zeigen wir Ihnen im vorderen Teil dieses Berichtes. Generell gilt: Unter der Marke OLB bieten wir die passende Expertise und das bedarfsgerechte Angebot für Privat- und Geschäftskunden, für Firmen- und Unternehmenskunden, für Freiberufler sowie für Spezialfinanzierungen. Unter dem Namen Bankhaus Neelmeyer, den wir bewusst weiterführen, stehen wir bei zahlreichen vermögenden Privatkunden im Bremer Raum und darüber hinaus für eine hohe Spezialkompetenz.

Im nachfolgenden Berichtsteil erläutern wir Ihnen die Geschäftsentwicklung der Bank für das Jahr 2018. Unter Berücksichtigung der Sonderbelastungen, die eine Fusion dreier Häuser innerhalb eines Geschäftsjahres mit sich bringt, ist unsere Ertragslage für 2018 zufriedenstellend. Wir haben aber auch die Erwartung, unser Vorsteuerergebnis zu steigern und die Eigenkapitalrendite zu verbessern.

Fokus auf Beratung, Ausbau des Multikanalangebots, Steigerung des Ergebnisses – so werden von der dynamischen Weiterentwicklung der OLB alle profitieren: unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und unsere Gesellschafter.

Ihr



Axel Bartsch

Vorstandsvorsitzender

LAGEBERICHT	020
Grundlagen des Unternehmens	020
Wirtschaftsbericht	023
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	038
Sonstige Pflichtangaben	040
Risikobericht	042

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	064
Themen im Aufsichtsratsplenum	064
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	065
Prüfung des Jahresabschlusses	066

Grundlagen des Unternehmens

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2018 ist die OLB AG als modernes Finanzinstitut mit den Marken OLB und Bankhaus Neelmeyer aufgestellt, dessen Kerngeschäftsgebiet im Nordwesten Deutschlands liegt und das seine Kunden in der Region Weser-Ems sowie auch deutschlandweit betreut. Die Bank steht für hohe Kompetenz in der Beratung von Firmen- und Unternehmenskunden, Spezialfinanzierungen sowie Privat- und Geschäftskunden und ist erfahrener Ansprechpartner für Kunden aus dem Bereich Private Banking & Wealth Management.

Am 7. Februar 2018 ging der Aktienbesitz der Allianz Deutschland AG an der OLB auf die Bremer Kreditbank AG (BKB) über. Die BKB baute ihren Anteilsbesitz durch einen aktienrechtlichen Squeeze-out im Juni 2018 auf 100 % aus. Die Börsennotierung der OLB-Aktie wurde eingestellt. Damit ist die Bank nicht mehr kapitalmarktorientiert im Sinne des § 264d HGB.

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die komplementären Geschäftsmodelle von drei Instituten in der OLB zusammengeführt. Am 31. August 2018 wurde die Verschmelzung – mit Rückwirkung auf den 01. Januar 2018 – der BKB auf die OLB AG vollzogen. In einem weiteren Schritt erfolgte am 28. Dezember 2018 die Integration – juristisch als Zweigniederlassung der OLB – der Bankhaus Neelmeyer AG (BHN). Für diese Verschmelzung wurde eine Rückwirkung auf den 01. Juli 2018 vereinbart. Damit agiert die Bank mit den Marken OLB und Bankhaus Neelmeyer unter einem gemeinsamen Dach kompetent, schnell und effizient.

Die OLB AG hat – abweichend von den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen – für den Zeitraum vom Kauf der Anteile durch die BKB bis zur Verschmelzung von OLB und BKB bereits aufsichtsrechtlich die Rolle des übergeordneten Unternehmens i. S. d. KWG übernommen. Die Institutsgruppe ist mit Verschmelzung der BHN auf die OLB erloschen.

Sämtliche Aktien der OLB werden von Gesellschaftern gehalten, die in Verbindung stehen mit Teacher Retirement System of Texas, Apollo Global Management und Grovepoint Investment Management, langfristig orientierten Investoren mit starker Finanzbasis. Die Gesellschafter sind voneinander unabhängig, sie halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 40 % mit der Folge, dass keiner der Gesellschafter die OLB aktienrechtlich beherrscht. Das operative Bankgeschäft ist in der OLB AG angesiedelt. Darüber hinaus ist sie alleinige Anteilseignerin an vier Gesellschaften sowie an einem Compartment der Weser Funding S.A., die jedoch von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank sind und daher nicht in einen Konzernabschluss einbezogen werden. Des Weiteren hält die Bank die beiden Spezialfonds AGI-Fonds Ammerland und AGI-Fonds Weser-Ems als Finanzanlage. Da auch für diese Anteile keine Konsolidierungspflicht besteht, stellt die OLB keinen Konzernabschluss auf.

Der im März 2018 durch die BKB vereinbarte Kauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WPB) stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden.

Mit Blick auf ihre Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie Standorte hat sich die Bank in vier strategischen Geschäftsfeldern aufgestellt:

Im Bereich der Privat- & Geschäftskunden bietet die OLB über das zentral gesteuerte Filialnetz sowie den telefonischen Kundenservice kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Online- und mobile Vertriebskanäle bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. Die OLB konzentriert sich im Retailgeschäft auf Girokonten und Kreditkarten, kostenloses Onlinebanking und mobile Anwendungen über die OLB Banking-App, Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus werden Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf angeboten. Dieses Segment ist eine wesentliche Quelle für die stabile Einlagen- und damit Liquiditäts- bzw. Refinanzierungsbasis der Bank.

Im Geschäftsfeld Firmen- & Unternehmenskunden entwickelt die Bank gemeinsam mit Unternehmen und Unternehmern maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen, Investitionsfinanzierungen, Exportfinanzierungen/Dokumentengeschäft und Auslandszahlungsverkehr. Darüber hinaus bietet die OLB ein aktives Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement, die Begleitung von Unternehmensgründungen und Projektfinanzierungen von Erneuerbaren Energien. Seit Februar 2018 ist das Leistungsangebot über das ehemalige Kerngeschäftsgebiet der OLB hinaus deutschlandweit verfügbar.

Auf die individuelle Beratung zu klassischen und komplexen Finanzierungslösungen konzentrieren sich erfahrene Teams im Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Bereiche Akquisitionsfinanzierung, Gewerbliche Immobilienfinanzierung und Projektfinanzierung, z. B. bei der Begleitung im Rahmen der Übernahme mittelständischer Unternehmen, der Arrangierung von Fremdkapitalfinanzierungen oder dem Cashflow-orientierten Finanzierungsmanagement. Ebenfalls gehören individuelle Immobilienfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie die Begleitung von Investoren bei Immobilienprojekten in Deutschland und in den Niederlanden zum Dienstleistungsangebot.

Das Geschäftsfeld Private Banking & Wealth Management bietet eine nachhaltig orientierte Beratung bei der Vermögensentwicklung und ein komplexes Finanzierungsmanagement und kombiniert dabei fundiertes Expertenwissen und sehr persönliche, individuelle Betreuung. Das Angebot von Vermögensverwaltung, exklusiver Finanz- und Vorsorgeplanung und Immobilienmanagement wird durch Generationenmanagement und Stiftungsmanagement abgerundet.

Die Beurteilung des Erfolgs in der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen wird anhand von Schlüsselkennzahlen („Key Performance Indicators – KPIs“) auf Basis eines Plan-Ist-Vergleichs vorgenommen. Das Reporting der wesentlichen Steuerungsgrößen erfolgt monatlich und enthält eine ausführliche Kommentierung, die dem Vorstand die wesentlichen aktuellen Entwicklungen und Handlungsfelder aufzeigt. Durch die frühzeitige Identifizierung von Soll-Ist-Abweichungen in der Gesamtbank sowie innerhalb der strategischen Geschäftsfelder wird gewährleistet, dass die Geschäftsführung bei erkannten Ziel-Abweichungen direkt Maßnahmen zur Korrektur der Geschäftsaktivitäten beschließen kann. Die Auswahl der KPIs für die Gesamtbank orientiert sich am übergeordneten finanzwirtschaftlichen Ziel einer angemessenen Rendite bei jederzeitiger Beherrschung der eingegangenen Risiken. Die wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen bilden daher die Eigenkapitalrendite nach Steuern¹, die Kernkapitalquote², die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs³ sowie die Liquidity-Coverage-Ratio⁴ als Kennzahl für die Zahlungsfähigkeit der Bank. Zur Bewertung der Kosteneffizienz auf Gesamtbankebene wird die Cost-Income-Ratio⁵ herangezogen.

Die genannten Schlüsselgrößen sind eingebettet in ein System weiterer finanzieller und nichtfinanzieller Kennziffern zur Steuerung spezifischer Aspekte, die aber für die Steuerung des Gesamtunternehmens von untergeordneter Bedeutung sind.

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird spätestens bis zum 30. April 2019 unter www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der wesentlichen Leistungskennzahlen:

	2017	2018	Prognose
Eigenkapitalrendite nach Steuern	4,3 %	2,0 %	↗ deutliche Verbesserung
Kernkapitalquote	12,4 %	11,9 %	→ stabil
Deckungsquote Risikokapitalbedarf	215,0 %	206,0 %	→ stabil
Liquidity-Coverage-Ratio	117,5 %	171,7 %	→ stetig über 100 %
Cost-Income-Ratio	77,5 %	76,1 %	↘ deutliche Verbesserung

1 Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital

2 Verhältnis von Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva

3 Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf

4 Verhältnis des Bestands als hoch liquide eingestufte Aktiva zum erwarteten Mittelabfluss der nächsten 30 Tage

5 Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe aus Zins-, Provisionsüberschuss und dem Nettoergebnis aus dem Handelsbestand

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und konjunktureller Ausblick

Deutschland

Die weltwirtschaftliche Expansion der vergangenen Jahre setzte sich im Jahr 2018 weiter fort, verlor jedoch an Dynamik. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2018 mit +3,7 % leicht schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Dabei nahmen die Unterschiede in den konjunkturellen Entwicklungen einzelner Länder und Regionen zu. Während sich der Aufschwung in den USA wegen starker Impulse aus der Finanzpolitik verstärkte (+2,9 % Wachstum nach +2,2 % im Vorjahr), verzeichnete Chinas Wirtschaft u. a. erste Auswirkungen des schwelenden Handelskonfliktes mit den USA (+6,6 % Wachstum nach +6,9 % im Vorjahr). Ebenso verlor die europäische Konjunktur an Fahrt. Die Projektion des IWF beziffert die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts für den Euroraum auf +1,8 % im Jahr 2018 nach +2,4 % im Jahr 2017.

Die Wachstumskurve der deutschen Wirtschaft flachte sich im mittlerweile neunten Jahr des Aufschwungs ab. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2018 um +1,5 % (Vorjahr: +2,2 %). Wichtige Säule blieb die Binnenwirtschaft, die vom weiterhin intakten Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen gestützt wurde. Die privaten wie auch die staatlichen Konsumausgaben nahmen mit +1,0 % bzw. +1,1 % zu (Vorjahr: +1,8 % bzw. +1,6 %) und die Anlageinvestitionen erhöhten sich um +3,0 % (Vorjahr: +2,9 %). Die inländische Verwendung als die gewichtete Summe aus Konsumausgaben und Anlageinvestitionen stieg dadurch um +1,8 % (Vorjahr: +2,0 %). Im Außenhandel erhöhten sich die Exporte mit +2,4 % spürbar, jedoch langsamer als noch im Vorjahr (+4,6 %), und auch die Importe lagen mit +3,4 % unter der letztjährigen Zuwachsrate (+4,8 %). Insgesamt belief sich die Auslastung der Produktionskapazitäten auf hohem Niveau. Einem weiteren Anstieg standen jedoch sowohl nachfrageseitige als auch produktionsseitige Gründe entgegen. Zum einen waren die Auftragseingänge insbesondere aufgrund der sich verlangsamenden europäischen Konjunktur rückläufig. Zum anderen sahen sich die inländischen Unternehmen bei Arbeitskräften und Vorleistungsgütern zunehmend angebotsseitigen Engpässen gegenüber.

Im Jahr 2019 wird sich das Wachstum der Weltwirtschaft voraussichtlich abschwächen. Der IWF geht von einem Weltwirtschaftswachstum in Höhe von +3,5 % für das Jahr 2019 aus. Für den Euroraum erwartet der IWF für das Jahr 2019 eine Verlangsamung der jährlichen Wachstumsrate auf +1,6 %. Die Gründe für die nachlassende Dynamik liegen in den international aufkeimenden Handelskonflikten sowie in den Folgen eines möglichen ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU und der wachsenden Gefahr einer Schuldenkrise in Italien.

Die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft bleiben gemäß dem Herbstgutachten 2018 der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute dennoch solide. Die Finanzpolitik wird aufgrund der für das Jahr 2019 angekündigten Ausweitung staatlicher Transferleistungen und Ausgabenprogramme sowie Arbeitnehmerentlastungen die Konjunktur anregen. Wegen der zu beobachtenden Arbeitskräfteknappheit werden anstehende Tarifabschlüsse voraussichtlich kräftig ausfallen und die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte spürbar steigen. Damit dürfte der Konsum der privaten Haushalte weiterhin überproportional zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Auch die anhaltend günstigen monetären Rahmenbedingungen werden die Konjunktur weiter stützen. Die Investitionstätigkeit sollte im Jahr 2019 angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastung und der guten Finanzierungsbedingungen ebenfalls noch recht kräftig bleiben. Einer stärkeren Ausweitung dürfte jedoch nicht zuletzt entgegenstehen, dass der Aufschwung allmählich recht deutlich an Kraft einbüßt und die Engpässe am Arbeitsmarkt hoch bleiben. Vor allem im Baugewerbe behindern Kapazitätsengpässe die Ausweitung der Bautätigkeit. Unter Berücksichtigung dieser Rahmendaten rechnete der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Gutachten von November 2018 noch mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt 1,5 % für das Jahr 2019.

Der IWF blickt gemäß einer Prognose aus dem Jahr 2019 für die deutsche Konjunktur weniger optimistisch in die Zukunft und prognostiziert für das Jahr 2019 mit +1,3 % eine weitere Verlangsamung der Wachstumsrate. Als Gründe führt der IWF u. a. eine schwächere Industrieproduktion sowie eine nachlassende Auslandsnachfrage an. Die im Vergleich zum Herbstgutachten vorsichtigere Einschätzung des IWF deckt sich mit dem Rückgang des ifo-Geschäftsklimaindex, der die Geschäftslage der deutschen Unternehmen abbildet und zum Jahresende 2018 auf 101,0 Punkte und damit merklich unter den Jahreshöchstwert von 105,2 Punkten fiel. Auch trübten sich die Erwartungen der Unternehmen der ifo-Umfrage zufolge zum Jahresende weiter ein. In diesem Umfeld gab der Deutsche Aktienindex (DAX) im Verlaufe des Jahres 2018 um 18,0 % auf 10.559 Punkte nach, und auch auf internationaler Ebene wiesen die Wertentwicklungen bedeutender Aktienindizes z.T. deutliche Minuswerte auf.

Zinsentwicklung

Das Zinsniveau war im Jahr 2018 in Deutschland weiterhin sehr niedrig. Die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) liegen seit März 2016 bei 0 % (Hauptrefinanzierungssatz) bzw. -0,40 % (Einlagesatz) und +0,25 % (Spitzenrefinanzierungssatz) und damit unverändert auf ihren historischen Tiefständen. Der Zinssatz für unbesicherte Übernachtsausleihungen (EONIA) notierte in einer engen Spanne zwischen -0,34 % und -0,37 % und damit nur knapp über dem Einlagesatz. An den Kapitalmärkten stieg die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen im Frühjahr auf bis zu +0,78 %, gab dann im weiteren Jahresverlauf jedoch kontinuierlich nach und fiel im Dezember 2018 bis auf +0,23 % und damit unter das Niveau zu Jahresbeginn.

Eine Zinsprognose für den Planungszeitraum ist vor allem von der weiteren Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) abhängig. Zwar halbierte die EZB ab Oktober 2018 ihre zusätzlichen Anleihekäufe in Höhe von zuletzt monatlich 30 Mrd. Euro und beendete sie zum Ende des Jahres, jedoch wird sie auslaufende Anleihen bis auf Weiteres durch neue Käufe ersetzen. Eine schnelle Abkehr von der expansiven Geldpolitik ist somit nicht zu erwarten. Insbesondere gehen Marktbeobachter nach Aussagen der EZB davon aus, dass es im Jahr 2019 voraussichtlich zu keiner Zinserhöhung mehr kommen wird und erst Anfang 2020 mit einem Zinsschritt gerechnet werden kann.

Wirtschaft im Nordwesten

Der Nordwesten Deutschlands als das Kerngeschäftsgebiet der OLB zeigte sich im Jahr 2018 in wirtschaftlich stabiler Verfassung, wenngleich sich auch hier eine nachlassende Dynamik abzeichnet. Die Konjunkturklimaindizes der regionalen Industrie- und Handelskammern (IHK) normalisierten sich zum Jahresende 2018 und lagen nach dem Vorjahreshoch wieder ungefähr auf Höhe der langjährigen Durchschnitte. Diese Entwicklung spiegelte sich in den Geschäftslagen von Industrie, Handel und Dienstleistungen annähernd synchron wider, während das Baugewerbe die eigene Lage weiterhin stark überdurchschnittlich beurteilte. Der private Konsum wurde durch die anhaltend gute Situation am Arbeitsmarkt gestützt. Entsprechend bewegte sich die Arbeitslosenquote in der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit zum Ende des Jahres 2018 mit 5,3 % nochmals 0,5 Prozentpunkte unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau.

Für die kommenden Jahre rechnet die Bank mit einem grundsätzlichen Gleichlauf von regionaler und bundesdeutscher Konjunktur, der schon in den vergangenen Jahren zu beobachten war. Angesichts des strukturell breit gefächerten Branchenmix mit vielen Klein- und Mittelbetrieben gleichen sich branchenspezifische Konjunkturunterschiede in der Region tendenziell aus. Dabei dürften sich außenwirtschaftliche Einflüsse, positive wie negative, im Vergleich zur bundesdeutschen Wirtschaft weniger stark auswirken, da der Weser-Ems-Raum eine deutlich geringere Exportquote als der bundesdeutsche Durchschnitt von gut 47 % aufweist.

Bankenumfeld

Unverändert wird die Entwicklung der Finanzbranche durch die drei Faktoren Regulierung, Digitalisierung und Niedrigzinsphase bestimmt. Seitens des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörden sind zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung von Eigenkapital und Liquidität der Banken sowie zum Verbraucherschutz umgesetzt worden. Diese Regelungen haben vor allem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquiditätsposition von Banken erhöht. Die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und -abläufen aufgrund eines zunehmend veränderten Kundenverhaltens und der intensive Wettbewerb einschließlich neuer Markteintritte aus dem FinTech-Sektor üben starken Anpassungsdruck auf vorhandene Kreditinstitute aus. Hinsichtlich der Auswirkungen der Niedrigzinsphase führte die Deutsche Bundesbank in ihrem Monatsbericht 09/2018 in einer Analyse der Ertragslage 2017 der deutschen Kreditinstitute folgende wesentliche Feststellungen an:

- Bei anhaltend niedrigen Zinsen sanken die operativen Erträge deutscher Banken deutlich. Maßgeblich hierfür war der deutliche Rückgang des Zinsüberschusses, der nur zu einem geringen Teil durch den höheren Provisionsüberschuss kompensiert wurde.
- Zur weiteren Stabilisierung ihres Zinsergebnisses senkten die Kreditinstitute ihre Einlagenzinsen zunehmend auch in den negativen Bereich, wenngleich im Wesentlichen nur großvolumige Sichteinlagen im Firmenkundengeschäft betroffen waren.
- Die in den deutschen Banken bereits durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen konnten die kostentreibenden Faktoren lediglich ausgleichen. Bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen verschlechterte sich die Aufwand/Ertrag-Relation über alle Bankengruppen hinweg um 2,6 Prozentpunkte auf 71,9 %.

Die Bundesbank-Studie stellt zudem fest, dass sich der Konsolidierungsprozess im deutschen Bankensektor weiter fortsetzt. Vor allem bei kleineren und mittelgroßen Banken erhöht sich der Druck zum Zusammenschluss zu größeren Einheiten, um durch Skaleneffekte Kosten einzusparen. Diese Beobachtung findet sich auch im Bankstellenbericht 2018 der Deutschen Bundesbank wieder, der für 2017 einen Rückgang der Gesamtzahl der Kreditinstitute in Deutschland um 3,4 % auf 1.823 Institute ausweist.

Auswirkungen der Unternehmenstransaktionen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OLB AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Verschmelzungen mit der Bremer Kreditbank AG und der Bankhaus Neelmeyer AG beeinflusst.

Die Verschmelzung der BKB auf die OLB wurde am 31. August 2018 mit dem rückwirkenden Verschmelzungstichtag 01. Januar 2018 in das Handelsregister eingetragen. Aufgrund der vereinbarten Rückwirkung der Verschmelzung enthält das Jahresergebnis der OLB das konsolidierte Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Bremer Kreditbank AG für die ersten acht Monate im Jahr 2018 in Höhe von 20,4 Mio. Euro vor Steuern. Die Bilanzsumme der Bank stieg im Zuge der Verschmelzung zum 31. August 2018 um 3,5 Mrd. Euro auf 18,0 Mrd. Euro. Dabei wurden die Buchwerte der Bilanzaktiva und -passiva der BKB gemäß § 24 Umwandlungsgesetz fortgeführt.

Die Verschmelzung der Bankhaus Neelmeyer AG auf die OLB wurde am 28. Dezember 2018 rechtskräftig. Für diesen Vorgang wurde eine Rückwirkung auf den 01. Juli 2018 vereinbart.

Das bei der BHN erwirtschaftete Ergebnis im Jahr 2018 wurde im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die durch die Verschmelzung der BHN gemäß § 24 Umwandlungsgesetz zu Buchwerten übernommenen Aktiv- und Passivposten werden in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 in den jeweiligen Positionen der OLB ausgewiesen und führten zu einem weiteren Anstieg der Bilanzsumme der Bank um 1,2 Mrd. Euro auf 19,5 Mrd. Euro zum Jahresende 2018.

Im Zuge der Verschmelzungen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze von BKB und BHN weitgehend auf die bei der OLB geltenden Methoden umgestellt. Wesentliche Anpassungen betrafen die Bewertung und den Ergebnisausweis von Wertpapieren sowie die Umstellung der Ermittlung der Wertberichtigungen PLLP (Portfolio Loan Loss Provision) und GLLP (General Loan Loss Provision) auf den bei der OLB im Einsatz befindlichen Ansatz auf Basis statistischer Verlust-erwartungen. Die von der BKB und BHN übernommenen Wertpapiere des Anlagebestands und der Liquiditätsreserve wurden unter Anwendung der Amortised Cost-Methode bewertet, sodass sich zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro ergaben. Bei der Risikovorsorge resultierte der Methodenwechsel in einer zusätzlichen Zuführung für nicht notleidende Kredite in Höhe von 8,0 Mio. Euro.

Da die oben genannten Transaktionen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das Geschäftsjahr 2017 nicht bekannt waren, weichen die im Vorjahr gemachten Prognosen von der tatsächlichen Geschäftsentwicklung ab. Auf eine entsprechende Darstellung im Lagebericht wird daher im Folgenden verzichtet. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Darstellung der Verschmelzungen im Anhang zum Jahresabschluss.

Vermögens- und Finanzlage

Das Ziel, die komplementären Geschäftsmodelle dreier Banken in einem gemeinsamen Institut zusammenzufassen, wurde durch die juristischen Verschmelzungen der BKB und der BHN auf die OLB bereits innerhalb eines Geschäftsjahres erreicht. Damit wurde im Jahr 2018 ein wichtiger Meilenstein erreicht, um den bisherigen Kurs der Banken in einer neuen Konstellation fortzusetzen. Die kombinierte Basis von Eigenkapital, Liquidität sowie Geschäftsvolumen und Kundenstamm bildet den Grundpfeiler für die künftige Wettbewerbsfähigkeit und -positionierung der Bank.

Bilanzielles Eigenkapital

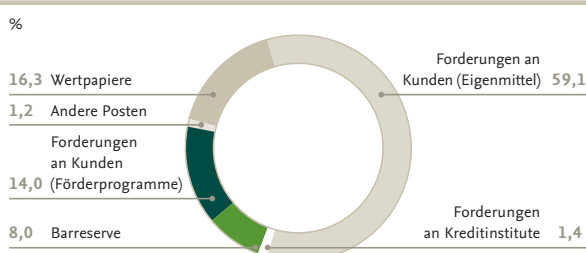
Aus der Verschmelzung der BKB und BHN auf die OLB ist ein Institut entstanden, das über ein bilanzielles Eigenkapital von rund einer Milliarde Euro verfügt. Darüber hinaus besteht der mit 20,1 Mio. Euro dotierte Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Somit ist eine gute Basis für künftiges Wachstum gelegt.

Bereits vor der Verschmelzung hatten sowohl die OLB durch die am 11. Mai 2018 beschlossene Gewinnthesaurierung von 22,5 Mio. Euro als auch die BKB durch Gewinnthesaurierung von 10,8 Mio. Euro sowie eine Kapitalerhöhung durch die Gesellschafter in Höhe von 307 Mio. Euro ihre jeweilige Kapitalbasis deutlich gestärkt.

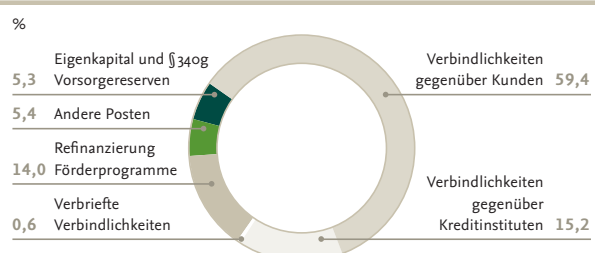
Aufsichtsrechtliches Kapital (§10 KWG i. V. m. Art. 25 bis 88 CRR)

Das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital wird im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital – ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns 2018 in Höhe von 20,6 Mio. Euro –, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 20,1 Mio. Euro und unter Berücksichtigung regulatorischer Abzugsposten von 31,6 Mio. Euro gebildet. Weiterhin sind dem Kernkapital Anleihen in Höhe von 42,3 Mio. Euro zuzurechnen, die nach Art. 52 ff. CRR als zusätzliches Kernkapital anrechenbar sind. Diese Anleihen wurden von der BKB vor der Verschmelzung begeben. Da mit Verschmelzung der BHN auf die OLB die Institutsgruppe erloschen ist, erfolgte die aufsichtsrechtliche Ermittlung der Kapitalquoten gemäß § 10 KWG wie im Vorjahr auf Einzelinstitutsebene der OLB AG nach HGB.

Bilanzstruktur Aktiva



Bilanzstruktur Passiva



Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Hartes Kernkapital	966,3	622,8	343,5	55,1
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	42,3	—	42,3	k. A.
Kernkapital	1.008,6	622,8	385,8	61,9
Ergänzungskapital	225,4	157,1	68,3	43,5
Eigenmittel	1.234,0	779,9	454,1	58,2
Risikoaktiva Adressrisiken	7.790,7	4.506,8	3.283,9	72,9
Risikoaktiva Marktrisiken	— ¹	16,8	– 16,8	– 100,0
Risikoaktiva Operationelle Risiken	692,2	505,4	186,8	37,0
Risikoaktiva	8.482,9	5.029,0	3.453,9	68,7

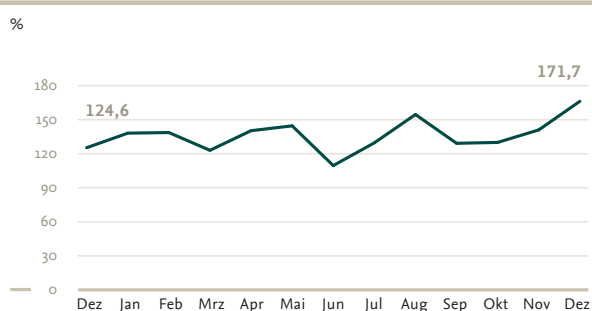
¹ Risikoaktiva für Marktrisiken lagen unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert.

%	31.12.2018	31.12.2017
Harte Kernkapitalquote	11,4	12,4
Kernkapitalquote	11,9	12,4
Gesamtkapitalquote	14,5	15,5

Das Kernkapital der OLB betrug unter Berücksichtigung der Thesaurierung in Höhe von 22,5 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres sowie der Effekte aus der Verschmelzung der BKB und der BHN insgesamt 1.008,6 Mio. Euro (Vorjahr: 622,8 Mio. Euro).

Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht im Wesentlichen aus nachrangigen Verbindlichkeiten. Der Anstieg im Vorjahresvergleich von 157,1 Mio. Euro auf 225,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die durch die BKB im Rahmen der Verschmelzung eingebrachten Nachrangmittel zurückzuführen.

Liquiditätsreserve Finanzanlageportfolio



Durch die Zusammenführung des Kreditgeschäfts von BKB, BHN und OLB und infolge Wachstums im operativen Geschäft der drei Einheiten stiegen die Risikoaktiva auf 8.482,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5.029,0 Mio. Euro).

Zusätzlich zur gesetzlichen Mindestkernkapitalquote von 8,5 % wurde im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ein institutsspezifischer Aufschlag festgesetzt. Dieser lag zum Jahresende für die OLB aufgrund der positiven Bewertung der Risikomanagementverfahren und der Risikosituation durch die Aufsicht lediglich bei 0,32 Prozentpunkten. Damit lag die Kernkapitalquote mit 11,9 % unverändert deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 8,82 %.

Liquidität & Finanzanlagen

Die Liquiditätsausstattung der Bank war im Jahr 2018 jederzeit angemessen. Zielsetzung der Liquiditätssteuerung der OLB ist es, auch bei einer plötzlichen krisenhaften Zuspitzung an den Finanzmärkten die Zahlungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten. Die aufsichtsrechtlich relevante Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde stets eingehalten. Am Jahresende lag die LCR bei 171,7 % (Vorjahr: 124,6 %) und damit wie im gesamten Jahresverlauf über dem regulatorischen Mindestwert von 100 %. Der deutliche Anstieg dieser Kennzahl zum Jahresende ist auf die durch Verschmelzung der BHN auf die OLB übernommenen Liquiditätspositionen zurückzuführen.

Die OLB unterhielt als Liquiditätsreserve zum Bilanzstichtag ein Finanzanlageportfolio von 3,1 Mrd. Euro. Das Portfolio besteht im Wesentlichen aus Pfandbriefen und staatlichen Schuldverschreibungen guter Bonität (Investment Grade) sowie Anteilen an zwei Spezialfonds.

Kreditvolumen

Durch die Zusammenführung des Kreditgeschäfts von OLB, BKB und BHN ist ein breit diversifiziertes Kreditportfolio entstanden, das für die vier strategischen Geschäftsfelder der Bank eine gute Basis für weiteres Wachstum bietet. Insgesamt beträgt das Kreditvolumen netto nach Risikovorsorge zum Ende des Geschäftsjahres rd. 14,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 10,8 Mrd. Euro). Im Jahresverlauf konnte die Bank eine rege Kreditnachfrage verzeichnen. Insbesondere bei der privaten Baufinanzierung, dem Ratenkreditgeschäft sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen konnte das Geschäft ausgebaut werden.

Die stabile konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich auch im weiteren Rückgang des Anteils notleidender Kunden („NPL Ratio“) von 3,5 % im Vorjahr auf 2,7 % im Jahr 2018 wider. Im Zuge der Verschmelzung von BKB und OLB wurde die Methodik für die Ermittlung der Wertberichtigungen PLLP (Portfolio Loan Loss Provision) und GLLP (General Loan Loss Provision) einheitlich auf den bei der OLB im Einsatz befindlichen Ansatz auf Basis statistischer Verlusterwartungen umgestellt. Die Umstellung führte durch Ablösung der in der BKB genutzten Methodik zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß BMF-Schreiben 1994 zu einer zusätzlichen Zuführung für nicht notleidende Kredite in Höhe von 8,0 Mio. Euro. Dies war der wesentliche Treiber für den Anstieg der PLLP/GLLP im Jahr 2018.

Gesamtbestand	31.12.2018	31.12.2017	Veränderungen Mio. Euro / %-Punkte	Veränderungen %
Mio. Euro				
Forderungen an Kunden	14.153,1	11.034,8	3.118,3	28,3
Forderungen an Kunden (nicht notleidend)	13.775,9	10.649,2	3.126,7	29,4
Forderungen an Kunden (notleidend)	377,1	385,6	- 8,5	- 2,2
zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)	- 23,2	- 23,7	0,6	- 2,3
Forderungen an Kunden brutto (vor Risikovorsorge)	14.129,9	11.011,1	3.118,8	24,4
Wertberichtigungen (PLLP / GLLP)	- 26,1	- 15,0	- 11,1	74,5
Einzelwertberichtigungen (SLLP)	- 143,9	- 148,0	4,1	- 2,7
Forderungen an Kunden netto (nach Risikovorsorge)	13.959,9	10.848,2	3.111,7	28,7
Nachrichtlich:				
Anteil notleidender Kundenforderungen („NPL Ratio“)	2,7 %	3,5 %	- 0,8 %	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen (-)	- 5,7	- 4,7	- 1,0	21,5
notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten (-)	- 192,3	- 214,9	22,5	- 10,5
Abdeckungsquote („Coverage Ratio“) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen	96,8 %	101,5 %	- 4,7 %	k. A.

Die aktive Restrukturierung des frachtratenabhängigen Schiffsportfolios wurde im Jahr 2018 weitgehend abgeschlossen. Die notleidenden Kundenforderungen konnten durch Abschreibungen im Rahmen von Restrukturierungen, Erlösen aus Schiffsverkäufen und damit einhergehende Forderungsablösungen weiter reduziert werden. Insgesamt entwickelte sich das Portfolio so stabil, dass im Jahr 2018 eine Nettoauflösung in Höhe von 6,8 Mio. Euro vorgenommen werden konnte.

Davon frachtratenabhängiges Schiffsportfolio Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017	Veränderungen Mio. Euro / %-Punkte	Veränderungen %
Forderungen an Kunden	237,5	274,4	- 36,9	- 13,4
Forderungen an Kunden (nicht notleidend)	161,2	146,9	14,3	9,7
Forderungen an Kunden (notleidend)	76,3	127,5	- 51,2	- 40,2
zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)	- 6,3	- 6,5	0,2	- 3,1
Forderungen an Kunden brutto (vor Risikovorsorge)	231,2	267,9	- 36,7	- 13,7
Wertberichtigungen (PLLP/GLLP)	- 2,0	- 3,0	1,0	- 33,3
Einzelwertberichtigungen (SLLP)	- 24,2	- 30,0	5,8	- 19,3
Forderungen an Kunden netto (nach Risikovorsorge)	205,0	234,9	- 29,9	- 12,7
Nachrichtlich:				
Anteil notleidender Kundenforderungen („NPL Ratio“)	33,0 %	47,6 %	- 14,6 %	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen (-)	- 0,68	- 1,6	0,9	- 57,3
notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten (-)	- 48,23	- 81,0	32,7	- 40,4
Abdeckungsquote („Coverage Ratio“) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen	104,1 %	93,4 %	10,7 %	k. A.

Fremde Gelder

Auch nach der Verschmelzung mit BKB und BHN bildet das Einlagengeschäft die wesentliche Säule zur Refinanzierung des Kreditgeschäfts der OLB. Die Kunden der Bank bevorzugten mit Blick auf das anhaltend niedrige Zinsniveau unverändert kurzfristige bzw. täglich fällige Einlagen. Aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2018 sowie der anhaltenden Zurückhaltung von Kunden hinsichtlich Anlagen in Wertpapieren waren sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkundengeschäft tendenziell steigende Einlagenvolumina zu verzeichnen.

Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Kundengelder	11.345,9	8.424,9	2.921,0	34,7
täglich fällig	6.919,8	5.730,7	1.189,1	20,7
befristet	2.735,0	1.125,1	1.609,9	k. A.
Spareinlagen	1.691,1	1.569,1	122,0	7,8
Bankengelder	5.583,9	4.292,9	1.291,1	30,1
täglich fällig	78,7	56,4	22,3	39,4
befristet	5.505,3	4.236,4	1.268,8	30,0
Verbriefte Verbindlichkeiten¹	116,2	501,4	- 385,2	- 76,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	274,5	175,2	99,3	56,7
Fremde Gelder insgesamt	17.320,5	13.394,3	3.926,2	29,3

¹ Zurückgekauft verbrieft Verbindlichkeiten der OLB i. H. v. 385,2 Mio. Euro, die im Vorjahr ebenfalls auf der Aktivseite der Bank in den sonstigen Aktiva ausgewiesen waren, wurden im Jahr 2018 aktivisch und passivisch ausgebucht.

Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Die Ergebnisrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr umfasst aufgrund der juristischen Rückwirkung der Verschmelzung auf den 01. Januar 2018 sämtliche der BKB zuzuordnenden Erträge und Aufwendungen für das gesamte Geschäftsjahr. Darüber hinaus ist das saldierte Ergebnis der BHN aufgrund der Verschmelzung und des vormals bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in der Position Zinsüberschuss enthalten. Die Vorjahreszahlen bilden die Ertragslage der damaligen OLB ohne Berücksichtigung von BKB und BHN ab.

Mio. Euro	2018	2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	293,3	228,1	65,2	28,6
Provisionsüberschuss	84,4	68,1	16,3	23,9
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	-0,1	0,0	-0,1	k. A.
Operative Erträge	377,6	296,2	81,4	27,5
Personalaufwand	-164,0	-140,3	-23,7	16,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-107,1	-74,2	-32,9	44,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	-16,3	-15,1	-1,2	7,6
Verwaltungsaufwand	-287,4	-229,6	-57,8	25,2
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	2,0	5,1	-3,1	-61,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	92,2	71,7	20,4	28,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6,5	-31,3	24,8	-79,3
Gewinn (+)/ Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	-4,5	7,9	-12,4	k. A.
Aufwendungen aus Kreditgeschäft und Liquiditätsreserve	-10,9	-23,4	12,5	-53,3
Betriebsergebnis	81,2	48,4	32,9	68,0
Sonstiges Ergebnis	-0,1	9,7	-9,8	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	-38,5	-7,6	-30,9	k. A.
Gewinn vor Steuern	42,6	50,5	-7,8	-15,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,1	-21,1	3,0	-14,3
Sonstige Steuern	-4,0	-1,0	-3,0	k. A.
Jahresüberschuss	20,6	28,3	-7,7	-27,3

Die solide konjunkturelle Entwicklung bot im Jahr 2018 gute Rahmenbedingungen für eine positive Ertragslage der Bank. Insgesamt konnte ein anhaltendes Wachstum des Kreditgeschäfts sowohl im Privat- und Firmenkundengeschäft als auch im Spezialfinanzierungsbereich der Bank erzielt werden. Der Zinsüberschuss wurde durch die Ergebnisbeiträge aus Krediten deutlich gesteigert. Das stabile wirtschaftliche Umfeld und die Fortschritte der Bank bei der aktiven Restrukturierung des frachtra-
tenabhängigen Schiffsportfolios führten auf der anderen Seite zu einem deutlich gesunkenen Risiko-
vorsorgebedarf.

Die Finanzmärkte waren im Berichtsjahr durch ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau und einen starken Rückgang an den Aktienmärkten im vierten Quartal geprägt. Während das Zinsniveau den Zinsüberschuss weiter belastet, resultierten aus der Anlage in den AGI-Spezialfonds deutliche Abschreibungen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des fusionierten Instituts weiter zu stärken und das Zusammenspiel der durch die Verschmelzung zusammengeführten Geschäftseinheiten zu optimieren, hat die Bank für die kommenden Jahre Maßnahmen und Investitionen zur Modernisierung und Restrukturierung beschlossen. Für die beschlossenen Maßnahmen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen und im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Zinsüberschuss

Mio. Euro	2018	2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinserträge (und ähnliche Erträge)	435,5	356,0	79,4	22,3
Zinsaufwendungen (und ähnliche Aufwendungen)	– 142,2	– 127,9	– 14,2	11,1
Zinsüberschuss	293,3	228,1	65,2	28,6
Kundenkreditvolumen Stichtag (nach Risikovorsorge)	13.959,9	10.848,1	3.111,8	28,7

Durch die Verschmelzung der drei Einheiten BKB, BHN und OLB wurden die Kreditportfolios zusammengeführt. Dadurch entstand ein breit diversifiziertes Kreditportfolio mit einem Volumen von 14,0 Mrd. Euro. Auch im laufenden Geschäft konnte die Bank ein starkes Wachstum des Kreditvolumens verzeichnen. Wesentliche Treiber waren dabei Baufinanzierungen, Ratenkredite und die Ausweitung des Spezialfinanzierungsportfolios. Insgesamt konnte die OLB ihre Zinserträge daher entsprechend ausbauen.

Auf der Refinanzierungsseite sind die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter gesunken. Durch die Einbeziehung der Refinanzierungskosten der ehemaligen BKB war insgesamt ein leichter Anstieg der Zinsaufwendungen zu verzeichnen.

Bei der Analyse des Zinsüberschusses ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr das saldierte Ergebnis der BHN in Höhe von 2,9 Mio. Euro als Zinsertrag in der Position Zinserträge (und ähnliche Erträge) ausgewiesen wird.

Provisionsüberschuss

Mio. Euro	2018	2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zahlungsverkehr	23,2	21,9	1,3	6,1
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	22,6	23,4	-0,8	-3,5
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	15,7	13,6	2,1	15,4
Kreditgeschäft	15,2	3,0	12,2	k. A.
Sonstiges	3,0	1,7	1,3	75,8
Auslandsgeschäft	2,9	2,0	0,9	43,9
Kreditkartengeschäft	1,7	2,5	-0,7	-28,8
Provisionsüberschuss	84,4	68,1	16,3	23,9

Auch für das fusionierte Unternehmen bleiben die wesentlichen Pfeiler des Provisionsüberschusses das Zahlungsverkehrsgeschäft (23,2 Mio. Euro) einerseits sowie das Wertpapiergeschäft einschließlich der Vermögensverwaltung (22,6 Mio. Euro) andererseits. Der Zuwachs im Zahlungsverkehr gegenüber Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Verschmelzung von BKB und OLB bedingt. Im operativen Geschäft wurde der Wertpapierprovisionsüberschuss insbesondere durch die schwache Marktentwicklung im vierten Quartal belastet. Dagegen profitierte das Immobilien- und Bauspargeschäft von dem anhaltenden Trend zu Investitionen in Immobilien und Eigenheime. Hierdurch konnte eine leichte Abschwächung des Versicherungsgeschäfts mehr als kompensiert werden (Ergebnisbeitrag 2018 15,7 Mio. Euro nach 13,6 Mio. Euro im Vorjahr).

Deutlich an Bedeutung gewonnen haben mit 15,2 Mio. Euro die Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro). Hier wirkte sich insbesondere die Integration des BKB-Geschäfts im Bereich der Spezialfinanzierungen positiv aus. Ebenfalls wurde das Auslandsgeschäft durch die Fusion deutlich gestärkt, was eine Steigerung des Provisionsergebnisses ermöglichte (2,9 Mio. Euro nach 2,0 Mio. Euro im Vorjahr).

Verwaltungsaufwand

Mio. Euro	2018	2017	Veränderungen	Veränderungen (%)
Personalaufwand	- 164,0	- 140,3	- 23,7	16,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 107,1	- 74,2	- 32,9	44,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 16,3	- 15,1	- 1,2	7,6
Verwaltungsaufwand	- 287,4	- 229,6	- 57,8	25,2
Mitarbeiter (Anzahl) per 31. Dezember	2.154 ¹	1.905	249	13,1
Mitarbeiterkapazität per 31. Dezember	1.901 ²	1.660	240	14,5
Cost-Income-Ratio (in %)	76,1 %	77,5 %	k. A.	k. A.

¹ Davon 1.832 OLB, 322 BKB/BHN

² Davon 1.598 OLB, 303 BKB/BHN

Die Höhe der Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2018 wurde maßgeblich durch die aggregierten Personal- und Verwaltungsaufwendungen von OLB und BKB sowie notwendige Einmalaufwendungen in Höhe von 15,8 Mio. Euro für die Vorbereitung und Durchführung der Unternehmenstransaktionen bestimmt. In beiden Häusern wurden im Jahresverlauf Maßnahmen durchgeführt, um die Mitarbeiterkapazität zu senken. Auch im Bereich der Sachaufwendungen wurden durch die Verschmelzung erste Synergiepotenziale erschlossen.

Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen war im Vorjahr deutlich geprägt durch Kostenerstattungen der Allianz Deutschland AG im Zuge der Veräußerung ihrer Beteiligung an der OLB. Im laufenden Jahr wurde der Rückgang infolge des Einmalcharakters dieser Zahlungen teilweise kompensiert durch die Realisierung eines Buchgewinns aus dem Verkauf eines Gebäudes aus dem Besitz der ehemaligen Tochterbank Fortmann & Söhne. Erhöhten Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen standen rückläufige Zuführungen für Prozesskosten und Leistungen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen gegenüber. Insgesamt verringerte sich der positive Saldo dieser Position von 5,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,0 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Risikovorsorgeaufwand aus dem laufenden Geschäft fiel mit 6,5 Mio. Euro für das fusionierte Institut im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich geringer aus als die entsprechenden Aufwendungen der OLB AG im Vorjahr (Verbesserung um 12,8 Mio. Euro ohne Berücksichtigung einer Zuführung zur §340g-Vorsorgereserve im Jahr 2017). Zum einen ist dies auf die weitgehend abgeschlossene aktive Restrukturierung des frachtratenabhängigen Schiffsportfolios zurückzuführen. Aus den Maßnahmen der Bank resultierte eine Risikovorsorgeauflösung in Höhe von 6,8 Mio. Euro. Zum anderen waren infolge der stabilen konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2018 die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Kunden anhaltend günstig. Auch aufgrund der damit einhergehenden verbesserten Bonität des Gesamtportfolios ist zu erklären, dass die Risikovorsorgebildung 2018 für das breite Kundenkreditportfolio mit 13,9 Mio. Euro unter der Prognose des Vorjahres auf Basis der statistischen Erwartungen für einen gesamten konjunkturellen Zyklus lag.

Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve

Vor allem im vierten Quartal führte die zunehmende Verunsicherung über die weitere wirtschaftliche Entwicklung angesichts einer drohenden Verschärfung von Handelsbeschränkungen, des ungewissen Ausgangs des Brexit-Verfahrens und politischer Unruhen in Frankreich zu einem starken Rückgang der Kurse an den Aktienmärkten. Dies belastete insbesondere die Entwicklung der Spezialfonds. Die notwendigen Abschreibungen auf Buchwerte der Fondsanteile waren der wesentliche Treiber für einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von 9,2 Mio. Euro, der durch eine teilweise Auflösung der zum Ausgleich der Auswirkungen allgemeiner Risikoereignisse vorgesehenen § 340g HGB-Vorsorgereserve von 4,7 Mio. Euro z. T. kompensiert wurde. Insgesamt lag das Ergebnis aus Finanzanlagen somit bei -4,5 Mio. Euro (Vorjahr: +7,9 Mio. Euro).

Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis war im Wesentlichen durch erwartete Kosten für die geplante Restrukturierung der Bank, die zukunftsfähige Aufstellung des Vertriebs und des Filialnetzes sowie die Steigerung der Effizienz in den Betriebs- und Stabsfunktionen geprägt. Für Maßnahmen im Personalbereich und erkennbare Belastungen im Verwaltungsbereich wurden Rückstellungen gebildet bzw. außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Gegenläufig wirkte die Auflösung von Rückstellungen für das Programm „OLB 2019“. Saldiert lag der Gesamtaufwand bei 32,6 Mio. Euro. Weitere Posten in dieser Position sind laufende Restrukturierungsaufwendungen aus Maßnahmen der Vorjahre, der Gewinn aus der Verschmelzung der BHN sowie die Amortisation des Umstellungseffekts der Bewertungsänderung für Pensionsrückstellungen („BilMoG-Effekt“).

Steuern

Durch die Verschmelzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde teilweise Grunderwerbsteuerpflicht für Grundstücke und Gebäude der beteiligten Unternehmen ausgelöst. Für noch nicht festgesetzte Steuern wurden entsprechende Rückstellungen gebildet, was im Wesentlichen den Anstieg der Sonstigen Steuern auf 4,0 Mio. Euro erklärt (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ist zu berücksichtigen, dass bestimmte handelsrechtliche Aufwendungen steuerlich nicht oder nur deutlich eingeschränkt berücksichtigt werden können. Dies betrifft zum einen die Bankenabgabe in Höhe von 5,2 Mio. Euro, für die ein steuerliches Abzugsverbot besteht. Darüber hinaus sind Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen steuerlich mit einem Zinssatz von 6,0 % zu bewerten, während für handelsrechtliche Zwecke für Ende 2018 ein Zinssatz gesetzlich vorgeschrieben war, der mit 3,20 % prognostiziert wurde. Der aus dieser Zinsdifferenz resultierende Mehraufwand von 15,6 Mio. Euro ist steuerlich nicht abzugsfähig. Beide Posten waren die wesentlichen Treiber für einen deutlichen Anstieg der Steuerquote. Diese lag daher mit 47 % deutlich über der rechnerisch erwarteten Steuerbelastung in Höhe von 31 % des Vorsteuer-Einkommens.

Zusammenfassende Gesamtaussage

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Verschmelzungen, Restrukturierungsmaßnahmen, die stabile konjunkturelle Lage sowie die Entwicklung an den Kapitalmärkten geprägt. Durch die Fusion der Banken BKB, BHN und OLB ist ein kapitalstarkes Institut mit breiter wirtschaftlicher Basis entstanden. Für die Vorbereitung und Durchführung der Unternehmenstransaktionen wurden im Jahr 2018 Sonderaufwendungen in Höhe von 15,8 Mio. Euro verbucht und saldiert 32,6 Mio. Euro für die zur Weiterentwicklung und Modernisierung der Bank notwendige Restrukturierung bereitgestellt. Als Folge lag der Jahresüberschuss mit 20,6 Mio. Euro unter dem Vorjahr (28,3 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der o. g. Sonderbelastungen des Geschäftsjahres 2018 ist die Ertragslage der Bank insgesamt zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der OLB ist in die nachfolgende Darstellung der Prognose zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens integriert. Ergänzend finden sich im Risikobericht des Lageberichts weitere Angaben zum Risikomanagementsystem, zu einzelnen Risiken, zur Risikokultur und zur Risikolage der Bank. Die prognostizierte Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2019 wird im Wesentlichen von nachstehenden Einflussfaktoren und den daraus resultierenden Chancen und Risiken beeinflusst:

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft bleiben gemäß dem Herbstgutachten 2018 der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gut. Die Finanzpolitik wird aufgrund der Ausweitung staatlicher Transferleistungen und Ausgabenprogramme sowie Arbeitnehmerentlastungen die Konjunktur unterstützen. Anstehende Tarifabschlüsse werden voraussichtlich kräftig ausfallen, die verfügbaren Einkommen spürbar steigen, und damit dürfte der Konsum weiterhin überproportional zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Auch die anhaltend günstigen monetären Rahmenbedingungen dürften die Konjunktur weiter stützen. Die Investitionstätigkeit sollte im Jahr 2019 angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastung und der guten Finanzierungsbedingungen ebenfalls recht kräftig bleiben. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet für das Jahr 2019 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt 1,5 %. Auf dieser soliden Basis geht die Bank für das kommende Geschäftsjahr hinsichtlich der Nachfrage im Kreditgeschäft sowohl bei Privatkunden als auch im Geschäft mit Firmen- und Unternehmenskunden sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen von einem anhaltenden Bedarf aus. Risiken aus der wirtschaftlichen Entwicklung bestehen hinsichtlich der Veränderung relevanter Einzelmärkte, die neben allgemeinen wirtschaftlichen Faktoren von spezifischen Struktur- oder Branchenthemen beeinflusst werden, z. B. einer möglichen Verbreitung von Tierseuchen im Bereich der Landwirtschaft. Die OLB erwartet nicht, dass der für März 2019 erwartete potenzielle Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) – unabhängig von der Ausgestaltung – signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben wird.

Die Zinsentwicklung im kommenden Jahr ist im Wesentlichen von der weiteren Politik der Europäischen Zentralbank abhängig. In jüngsten Kommentierungen deutete die EZB an, dass mit einer Erhöhung der Leitzinsen nicht vor Anfang des Jahres 2020 zu rechnen sei. Die OLB geht daher in ihrer Planung von einem konstanten Zinsniveau mit Zinsen (insbesondere im Geldmarktgeschäft) im negativen Bereich aus. Durch das Auslaufen höher verzinsster Altkredite bleibt der Zinsüberschuss unter Druck, da eine Kompensation auf der Refinanzierungsseite durch die bereits weitgehende Nullverzinsung von Einlagen nur eingeschränkt möglich ist. Auf Basis der gegenwärtigen Bilanzstruktur der OLB profitiert die Bank von einem Anstieg der Zinskurve. Ein deutliches Absinken des Zinsniveaus würde den Ergebnisdruck verschärfen.

Da sich das eigene Kreditgeschäft der Bank überwiegend durch Kundeneinlagen refinanziert, ist die OLB strukturell wenig anfällig für Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten, welche die Beschaffung von Liquidität erschweren oder lediglich zu potenziell hohen Zinsaufschlägen erlauben würden. Darüber hinaus hat die Bank zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 ihre erste Pfandbriefemission in Höhe von über 100 Mio. Euro erfolgreich platziert und damit ihre Refinanzierungsmöglichkeiten weiter ausgebaut.

Die OLB wird im Jahr 2019 intensiv an der Schaffung der Voraussetzungen für die Anwendung eigener interner Modelle für die Messung von Kreditrisiken im Bereich des von BKB und BHN übernommenen Kreditgeschäfts arbeiten. Daraus resultiert mittelfristig die Chance, die notwendige Kapitalunterlegung für dieses Geschäft deutlich zu senken. Darüber hinaus wird die Bank an der Umsetzung der Vorschriften der Institutsvergütungsverordnung für bedeutende Institute arbeiten. Mit der Umsetzung beider regulatorischer Projekte erwartet die Bank keine signifikanten Kostenrisiken.

Die OLB ist im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs und ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler dem Risiko gerichtlicher und aufsichtsrechtlicher Verfahren ausgesetzt. Konkreten Risiken aus solchen Verfahren hat die Bank durch Bildung ausreichender Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bank sieht sich im Zusammenhang mit dem 2018 abgeschlossenen Squeeze-out-Verfahren als Rechtsnachfolgerin der BKB Einwendungen im Zusammenhang mit der Angemessenheit der erhaltenen Barabfindung ehemaliger Minderheitsaktionäre ausgesetzt. Die OLB hat den Vorgang rechtlich gewürdigt und sieht sich in ihrer Rechtsposition gut aufgestellt. Auch hinsichtlich weiterer aktuell laufender Prozesse sieht die Bank über die im Einzelfall getroffene Vorsorge hinaus keine erhöhten Risiken. Die OLB steht im Privat- und Geschäftskundenbereich in einem intensiven Wettbewerb mit Sparkassen und Volksbanken sowie im Firmenkunden- und Spezialfinanzierungsgeschäft auch mit privaten Groß- und Landesbanken und spezialisierten Geschäftsbanken. Insgesamt ist der Wettbewerb von einer hohen Intensität und anhaltendem Margendruck geprägt. Gleichzeitig sind Zukunftsinvestitionen in die weitere Digitalisierung und Automatisierung der Kunden- und Geschäftsprozesse notwendig. Aus dieser Marktsituation resultieren zum einen Risiken insbesondere mit Blick auf den Umsetzungserfolg geplanter Wachstumsziele oder die Durchsetzung von Margenansprüchen. Auf der anderen Seite bietet insbesondere die Digitalisierung die Möglichkeit, vielfältige Beratungsleistungen unabhängig von Standorten und Öffnungszeiten anzubieten sowie durch automatisierte Geschäftsprozesse und -abläufe den Mitarbeiterbedarf zu reduzieren. Schließlich können sich für die OLB aus dem Marktrückzug oder aus Restrukturierungsmaßnahmen bei Wettbewerbern Wachstumschancen ergeben. Der im März 2018 vereinbarte Kauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WPB) stand bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden. Somit sind die Anteile an der WPB noch nicht auf die OLB übergegangen. Mit dem Erwerb erwartet die Bank die Schaffung weiterer Synergiepotenziale. Deren Erschließung wird die konsequente Integration der WPB in das Geschäftsmodell der OLB notwendig machen.

Die OLB wird im kommenden Geschäftsjahr mit hoher Konzentration an der Integration und Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten entlang der vier definierten strategischen Geschäftsfelder sowie der Schaffung weiterer Synergien im Bereich der Betriebs- und Stabsfunktionen arbeiten. Die Bank sieht für die kommenden Jahre zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten insbesondere im Bereich der Firmen- bzw. Unternehmenskunden und der Spezialfinanzierungen mittels einer gezielten Potenzialausschöpfung durch systematischen Einsatz von Spezialisten, persönliche Beratung bei komplexen Produkten und das Angebot vielschichtiger Beratungsleistungen. Auch im Bereich Private Banking & Wealth Management wird die Chance gesehen, durch die individuelle Betreuung komplexer Vermögensstrukturen und das Angebot einer hochwertigen und individuellen Beratung in allen Vermögens- und Finanzangelegenheiten im Provisionsgeschäft weiter zu wachsen. Im Bereich der privaten Kunden startet eine bankweite Initiative mit Fokus auf eine vertriebskanalübergreifende Verbesserung der Geschäftsprozesse und eine kundenfokussierte Ausrichtung aller Vertriebskanäle einschließlich der Schaffung eines zentralen Vertriebskanals mit Telefonie, Videoberatung und einer Plattform für Vermittlergeschäft. Damit haben unsere Kunden jederzeit und überall Zugang zu unserem gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebot. Im Ergebnis erwartet die OLB für 2019 ein weiter wachsendes Kreditvolumen und Provisionsgeschäft und plant insgesamt ein moderates Wachstum des Zins- und Provisionsüberschusses.

Im Bereich der Verwaltungsaufwendungen erwartet die Bank, dass weitere Fortschritte bei der zunehmenden Digitalisierung von Geschäftsprozessen und -abläufen, die Neugestaltung des Filialnetzes sowie Synergien aus der Integration von Betriebs- und Stabsfunktionen eine Senkung der Kosten ermöglichen. In Kombination mit dem Wegfall von im Jahr 2018 angefallenen Sonderaufwendungen für die Verschmelzung von BKB, BHN und OLB plant die Bank mit einem Rückgang der Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2019. Für die Cost-Income-Ratio bedeutet dies aufgrund der gestiegenen Ertragsexpectationen ebenfalls einen deutlichen Rückgang.

Der Risikovorsorgeplanung liegt zugrunde, dass sich die Ausfälle im Kreditportfolio auf dem statistisch erwarteten Niveau bewegen. Da das abgelaufene Geschäftsjahr durch eine günstige Risikovorsorgeentwicklung geprägt war, bedeutet dies planerisch einen spürbaren Anstieg der Risikovorsorgebelastung.

Für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Modernisierung der Bank erwartet die OLB einen deutlichen Rückgang.

Insgesamt will die Bank vor dem Hintergrund der oben genannten Erwartungen das geplante Ergebnis vor Steuern deutlich steigern. Bei einer angenommenen Steuerquote in vergleichbarer Höhe wie im Jahr 2018 liegen der geplante Jahresüberschuss sowie die erwartete Eigenkapitalrendite damit deutlich über dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Sonstige Pflichtangaben

Zweigniederlassungen

(Stand 31. Dezember 2018)

Die OLB betreibt eine Zweigniederlassung unter Firma Bankhaus Neelmeyer, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft.

Die OLB unterhält darüber hinaus insgesamt 145 Filialen (Vorjahr: 144) und 62 SB-Filialen (Vorjahr: 55) mit Schwerpunkt im Nordwesten Deutschlands und darüber hinaus in wesentlichen Metropolen deutschlandweit.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

(Stand 31. Dezember 2018)

Gemäß § 271 Abs. 2 HGB war die Bank bis zum 07.02.2018 ein mit der Allianz SE verbundenes Unternehmen und wurde in den Konzernabschluss der Allianz SE einbezogen.

Die Allianz Deutschland AG hielt bis zum 07.02.2018 die Mehrheit des Kapitals der OLB AG. Im Bericht über die Beziehungen der Bank zur Allianz Deutschland AG und zu den mit der Allianz Deutschland AG verbundenen Unternehmen beziehungsweise zur Allianz SE und zu den mit der Allianz SE verbundenen Unternehmen hat der Vorstand der Bank gemäß § 312 AktG erklärt:

„Die OLB AG hat nach den Umständen, die ihr jeweils zu dem Zeitpunkt bekannt waren, an dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, ist die Bank nicht benachteiligt worden.“

Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die OLB im September 2015 erstmalig Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt.

Nach Ablauf der initialen Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen im Juni 2017 hat die OLB mit Wirkung ab dem 1. Juli 2017 neue Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt (siehe nachstehende Tabelle). Als Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde einheitlich der 31. Dezember 2019 festgesetzt.

	Zielfestlegung zum 31. Dezember 2019
Vorstand	25 %
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %

Gesetzliche Geschlechterquote / Zielgröße für den Aufsichtsrat

Bis zum 29. Juni 2018 (Einstellung Börsennotierung) unterlag die OLB gemäß § 96 Absatz 2 Satz 1 des Aktiengesetzes der gesetzlichen Geschlechterquote, wonach sich der Aufsichtsrat der Bank zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen musste. Diese gesetzliche Geschlechterquote wurde erfüllt.

Mit Einstellung der Börsennotierung unterliegt die OLB der Verpflichtung des § 111 Abs. 5 AktG zur Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie einer korrespondierenden Umsetzungsfrist. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde in Höhe von 2/12, d. h. rund 17 %, festgelegt. Die Umsetzungsfrist endet am 2. Dezember 2023.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2018 ist den Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB zu entnehmen.

Risikobericht

Grundsätze der gesamtbankweiten Risikosteuerung

Grundprinzipien der Risikosteuerung

In der OLB AG (OLB) ist der Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen Markt und Marktfolge einerseits sowie der Risikoüberwachung andererseits verankert. In diesem Sinne existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Markteinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung auf der anderen Seite. Im Kreditgeschäft sowie Treasury sind Markt und Marktfolge zusätzlich bis auf Vorstandsebene voneinander getrennt.

Bei der Einführung neuer Produkte ist über einen vordefinierten Prozess (Prozess zur Einführung neuer Produkte oder zum Eintritt in neue Märkte – „NPNM“) sichergestellt, dass alle betroffenen Funktionen der OLB vor Beginn geplanter neuer Geschäftsaktivitäten an der Risiko- und Ertragsanalyse beteiligt sind.

Vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank, den IT- und Ratingsystemen (nach CRR) werden die Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem und auf das Risikomanagement- und -controllingsystem in einem festgelegten Prozess durch einen IKS- und Risikozirkel beurteilt und klassifiziert. So wird sichergestellt, dass alle geplanten Maßnahmen vor ihrer Einführung durch die betroffenen Organisationseinheiten überprüft und benötigte Anpassungen am Risikomanagement- und -controllingsystem vorbereitet sind.

Verschiedene Gremien unterstützen den Vorstand bei der Vorbereitung von Entscheidungen zum Risikomanagement. Die wichtigste Instanz bildet das Risikokomitee.

Die innerhalb des Unternehmens etablierte Risikoberichterstattung stellt die Einbindung und Information des Vorstands im Risikomanagementprozess sicher.

Durch geeignete Maßnahmen zur Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagementprozess ist gewährleistet, dass die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen angemessen sind.

Risikokultur

Die bewusste Übernahme von Risiken bzw. Kreditrisiken gehört zur Geschäfts- und Risikostrategie der OLB.

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie kohärente Risikokultur sind wichtige Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Bank. Eine ausgeprägte Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeitern nachhaltig reduzieren und gleichzeitig die externe Wahrnehmung der Bank und ihre Reputation positiv beeinflussen.

Für die OLB bedeutet dies, die Risikokultur innerhalb der Bank kontinuierlich zu fördern und das Wertesystem, welches Risikomanagement und Risikobewusstsein fest in der Unternehmenskultur verankert, gezielt zu stärken. In diesem Zusammenhang sind die innerhalb der Bank aufgestellten und kommunizierten Verhaltensgrundsätze hervorzuheben.

Der Verhaltenskodex der OLB ist ein wesentliches Grundelement für den gelebten Wertekanon in der Bank und als Mindeststandard für das Verhalten aller Mitarbeiter zu verstehen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Führungskräfte prägen mit ihrem vorgelebten Verhalten das Leitbild der OLB maßgeblich. Eine angemessene Risikokultur, wie sie die Bank für sich definiert, setzt ein offenes und kollegiales Führungskonzept voraus, bei dem erkannte Risiken offen kommuniziert und Krisensituationen lösungsorientiert angegangen werden. Mitarbeiter werden motiviert, sich in ihrem Handeln am definierten Wertesystem und am Verhaltenskodex der Bank zu orientieren sowie innerhalb des in der Risikostrategie näher definierten Risikoappetits zu agieren. Das gelebte Risikomanagement sowie die dafür notwendige Transparenz und Kommunikation bieten Mitarbeitern die Möglichkeit, Chancen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen des Risikomanagements zu ergreifen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aber auch in die Verantwortung genommen, Risiken umfassend zu bewerten und proaktiv zu steuern. Ein maßgebliches Element der Risikokultur ist u. a. die Sorgfalt und Disziplin, mit der die Beteiligten ihre Aufgaben im Kunden- und Risikomanagementprozess bewusst wahrnehmen.

Die Risikokultur impliziert einen konstruktiven und offenen Dialog innerhalb der Bank, der von allen Führungsebenen gefördert und unterstützt wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die Bank bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die die Risikokultur als Teil der Unternehmenskultur weiterentwickelt und nachhaltig gestärkt haben.

Risikosteuerung auf Gruppenebene

Die BKB vollzog am 7. Februar 2018 den Erwerb von rund 95,3 % des Grundkapitals der OLB. Der Squeeze-out wurde auf der Hauptversammlung der OLB am 11. Mai 2018 beschlossen. Aufgrund einer Vereinbarung mit den Aufsichtsbehörden hatte die OLB – abweichend von den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen – für den Zeitraum vom Kauf der Anteile durch die BKB bis zur Verschmelzung von OLB und BKB bereits aufsichtsrechtlich die Rolle des übergeordneten Unternehmens i. S. d. KWG übernommen. Die Institutsgruppe ist durch Verschmelzung der BHN auf die OLB am 28. Dezember 2018 erloschen.

Vor der Verschmelzung mit der BKB und in einem nächsten Schritt mit der BHN wurden seitens der OLB Risikoanalysen nach MaRisk durchgeführt. Unterjährig war ein Schwerpunkt der OLB die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Gruppenebene wie z. B. Risikomanagement auf Gruppenebene, Gruppen-Meldewesen, die Implementierung einer gruppenweiten Compliance-Funktion (einschließlich der Einhaltung der Geldwäschevorschriften) sowie der Revisions-Funktion und die Etablierung und der Aufbau ablauforganisatorischer Vorkehrungen auf Gruppenebene.

Für die neu entstandene Gruppe wurde durch den Vorstand der OLB AG in Abstimmung mit der BKB und der BHN eine Gruppen-Risikostrategie entwickelt. Vierteljährlich wurde auf Gruppenebene ausführlich über alle wesentlichen Risiken berichtet sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene überprüft, des Weiteren wurde monatlich das Markt- und Liquiditätsrisiko berichtet. Quartalweise wurden die Risikosituationen der Einzelinstitute sowie die Gruppen-Risikoberichte in einem gemeinsamen Risikokomitee auf Gruppenebene besprochen. Der Gruppen-Risikobericht ist von dem Vorstand der OLB an die Mitglieder des Aufsichtsorgans weitergeleitet und der risikostrategische Rahmen mit diesem erörtert worden.

Risikostrategie

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Bank beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert. Sie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und berücksichtigt die Ergebnisse der Risikoinventur, die Risikotragfähigkeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Bank. Die Formulierung der Risikostrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der sicherstellt, dass:

- die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Geschäftsplanung der OLB konsistent sind,
- nur Risiken eingegangen werden, die einem Steuerungsprozess unterworfen sind und die in ihrer Höhe die Unternehmensexistenz nicht gefährden,
- die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern der Bank gesichert sind,
- eine risikosensitive Limitierung der wesentlichen Risikoarten und der Risiken auf Geschäftsfeldebene die jederzeitige Risikotragfähigkeit der OLB gewährleistet,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet und mit Hilfe von Limiten überwacht wird und
- eine angemessene Risikoberichterstattung und -überwachung vorhanden sind.

Die OLB versteht sich als nachhaltig wirtschaftende, kundenorientierte Bank mit langfristiger Geschäftsausrichtung und einem auf Solidität und Stetigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Der Risikomanagementprozess der Bank unterstützt die Umsetzung dieser Strategie, indem die Nachhaltigkeit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch die Beherrschung der eingegangenen Risiken sichergestellt wird.

Aus geschäfts- und risikostrategischer Sicht kommt der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter eine besondere Rolle zu, da die Ausgestaltung neben anderen personalpolitischen Zielen auch das risikoadäquate Handeln gewährleistet. Die Ausgestaltung wird daher regelmäßig vom Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Entscheidung über das strategische Vorgehen wird unter Abwägung der mit den Risiken verbundenen Chancen bzw. im Falle von Operationellen Risiken unter Abwägung der Kosten getroffen, die mit einer Reduzierung oder Vermeidung dieser Risiken einhergehen.

Definition der Risikoarten

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken für die OLB relevant und ob alle wesentlichen Risikoarten einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen sind. Das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationelle Risiko werden als wesentliche Risiken klassifiziert, da sie aufgrund ihrer Höhe und Ausprägung materiell für den Fortbestand des Unternehmens sind. Über die Risikostrategie finden die Ergebnisse der Risikoinventur Eingang in den Risikotragfähigkeitsprozess.

Kreditrisiko

Definition des Kreditrisikos:

Das Kreditrisiko ist definiert als das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Spread-Risiko sowie das Länderrisiko:

- *Ausfallrisiko*

Das Ausfallrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann, d. h. durch seine Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen.

- *Migrationsrisiko*

Das Migrationsrisiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes einer Forderung durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Kontrahenten bzw. Schuldners.

- *Spread-Risiko*

Das Spread-Risiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes aufgrund von Veränderungen von Liquiditäts-Spreads und/oder Credit Spreads am Markt.

- *Länderrisiko*

Das Länderrisiko als Teil des Kreditrisikos wird definiert als Übernahme eines grenzüberschreitenden Risikos, insbesondere eines Transfer- und Konvertierungsrisikos, d. h. des Risikos, dass aufgrund von Moratorien und/oder Beschränkungen des Zahlungsverkehrs die Rückführung von Zins- und/oder Tilgungszahlungen in lokaler und/oder Fremdwährung unmöglich ist.

Marktrisiko

Definition des Marktrisikos:

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank aufgrund von unerwarteten Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter Verluste erleidet. Es beinhaltet zudem das Risiko von Wertänderungen, die entstehen, wenn der Kauf oder der Verkauf von großen Positionen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne nur zu nicht marktgerechten Preisen möglich ist.

Liquiditätsrisiko

Definition des Liquiditätsrisikos:

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet die OLB zum einen das Risiko, dass sie die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit gewährleisten kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Zum anderen versteht die Bank darunter auch das Risiko von Preisaufschlägen bei der Mittelaufnahme zur Schließung bestehender Refinanzierungslücken, die durch die Ausweitung von Liquiditäts- und Kreditaufschlägen auf den Zins marktbedingt entstehen können (Liquiditätskostenrisiko).

*Operationelles Risiko**Definition des Operationellen Risikos:*

Das Operationelle Risiko (OR) ist die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen, die sich im Institut selbst manifestieren.

Die OLB subsumiert unter der Risikokategorie „Operationelles Risiko“ auch folgende Risikoarten:

- *Rechts- und Rechtsänderungsrisiko*

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzänderung) und auch die Risiken ab, die durch eine unzureichende oder fehlende Umsetzung zukünftig in Kraft tretender Rechtsgrundlagen entstehen können.

- *Conduct Risiko*

Unter dem Conduct Risiko versteht die OLB die abstrakten Gefahren von sonstigen strafbaren Handlungen durch interne Vergehen, wie Korruptionsvergehen, kartellrechtliche Verstöße sowie Verstöße gegen den Anlegerschutz/Verbraucherschutz.

- *Compliance Risiko*

Das Compliance Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, Bußgeldern (beispielsweise aus DSGVO oder GWG) und anderen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, behördliche Vorgaben und Verhaltens- / Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften“). Das Compliance-Risiko beinhaltet auch das Risiko aus Verlusten aufgrund sonstiger strafbarer Handlungen Dritter (extern).

- *Modellrisiko*

Das Modellrisiko beschreibt das Verlustpotenzial aus falschen Steuerungsimpulsen infolge der unsachgemäßen Anwendung, des ungeeigneten Einsatzes für die Anwendung, der ungeeigneten bzw. falschen Eingangsparameter sowie der Inkonsistenz des Modells (Modell veraltet oder nicht sachgerecht modelliert). Einem (möglichen) Modellrisiko unterliegen alle Modelle, die in der Produkt- oder (Bilanz-)Bewertung (z. B. Produktkalkulation, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung von Risikolimiten etc.) zur Entscheidungsfindung eingesetzt werden und nicht unmittelbar die Eigenkapitalanforderungen beeinflussen bzw. zu deren Überprüfung genutzt werden (Säule I & Säule II-Quantifizierungsmodelle).

- *Reputationsrisiko*

Unter einem Reputationsrisiko versteht die OLB die Gefahr eines Ansehensverlustes der Bank bei der breiten Öffentlichkeit, Aktionären, (potenziellen) Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei den Aufsichtsbehörden bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit.

- *Projektrisiko*

Die Bank versteht unter Projektrisiko den potenziellen Schaden, der durch Verzögerung, Kostenerhöhung, Qualitätseinbußen oder Scheitern von Projekten entstehen kann.

- *Auslagerungsrisiko*

Das Auslagerungsrisiko umfasst das Risiko mangelnder oder eingeschränkter Leistungserbringung durch externe Dienstleister für bankwesentliche Funktionen.

- *IT- und Informationssicherheitsrisiko*

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass durch Offenlegung, Manipulation oder fehlende Verfügbarkeit von IT-Systemen oder Informationen ein Verlust entstehen könnte.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verwendet für die Feststellung ihrer Risikotragfähigkeit zwei Sichtweisen: einen Liquidationsansatz und als strenge Nebenbedingung einen Fortführungsansatz. 2019 wird die Bank entsprechend den aktuellen Anforderungen der Bankenaufsicht die Analyse der Risikotragfähigkeit auf die ökonomische und die normative Perspektive als gleichwertige Steuerungskreise umstellen.

Liquidationsansatz

Die OLB definiert in der Geschäftsstrategie den Liquidationsansatz als führenden Steuerungsansatz für die Risikotragfähigkeit. Die Kennzahl zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit ist dabei die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs. Sie ermittelt sich als Quotient aus vorhandenem Risikodeckungspotenzial und dem Risikokapitalbedarf aus den eingegangenen Risiken. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, solange die Deckungsquote größer 100 % ist. Zur Sicherung der Unternehmensexistenz und des geschäftspolitischen Handlungsspielraums bei möglichen adversen Veränderungen des volkswirtschaftlichen Umfelds ist in der Risikostrategie der OLB zusätzlich ein über diese Minimalanforderung hinausgehender Kapitalpuffer definiert. Der Risikokapitalbedarf wird mittels Value-at-Risk-Modellen auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und mit einer Haltedauer von einem Jahr berechnet.

Das Risikodeckungspotenzial wird im Liquidationsansatz aus bilanziellen Größen des zur internen Steuerung erstellten IFRS-Abschlusses abgeleitet. Das Risikodeckungspotenzial berücksichtigt keine zukünftigen Gewinne.

Fortführungsansatz

Die OLB überwacht neben dem Liquidationsansatz auch die Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz als strenge Nebenbedingung, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung laufend zu gewährleisten (Going-Concern-Sicht). In der Going-Concern-Sicht der Bank ist die Risikotragfähigkeit gegeben, solange auch entsprechende Verlustszenarien nicht zur Unterschreitung der gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) geforderten Kernkapitalquote und Gesamtkennziffer jeweils inklusive SREP-Aufschlag innerhalb des nächsten Jahres führen.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz betrachtet die OLB ein Verlustszenario, bei dem der maximale periodische Verlustbeitrag mittels eines Expected Shortfall zum Konfidenzniveau von 95 % (Conditional Value at Risk-Modell) und die gestressten risikogewichteten Aktiva mittels des Szenarios „Schwerer konjunktureller Abschwung“ ermittelt werden. Zur abschließenden Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden die gestressten risikogewichteten Aktiva ins Verhältnis zum gestressten Kernkapital bzw. zum gestressten haftenden Eigenkapital gesetzt und es wird überprüft, ob die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote im betrachteten Risikoszenario die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten zum Risikohorizont weiterhin einhalten. Die Mindestkapitalquote ist dabei definiert als Kapitalquote inklusive SREP-Aufschlag ohne Capital Conservation Buffer (CCB) und Stresspuffer.

Organisation des Risikomanagements und -controllings

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung und nach § 25c KWG ist der Vorstand der OLB für die Festlegung der Strategien des Instituts sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen, konsistenten und aktuellen Risikomanagementsystems verantwortlich. Er legt die Grundsätze für das Risikomanagement und -controlling und den organisatorischen Aufbau fest und überwacht deren Umsetzung.

In der Risk Policy werden – als Ausgestaltung der Vorgaben aus der Risikostrategie – die wesentlichen Aspekte zur Organisation des Risikomanagements beschrieben. Hierbei ist das Risikokomitee unterhalb des Vorstands als das zentrale Gremium zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit der Bank installiert. Im Risikokomitee sind der Risikovorstand, der Vorstand Finanzen / Betrieb, der Generalbevollmächtigte Kredit, der Leiter Kreditmanagement sowie die Leiter Risikocontrolling, Groß- und Spezialkredite, Finanzen / Controlling und Treasury vertreten. Als Unterausschüsse des Risikokomitees sind der Risikomethoden- und Prozessausschuss und der Ausschuss für Operationelle Risiken etabliert, die jeweils vom Risikovorstand geleitet werden. Änderungen an Methoden und Risikoparametern werden im Risikomethoden- und Prozessausschuss fachlich beurteilt. Der Ausschuss für Operationelle Risiken ist das zentrale Gremium zur Steuerung der Operationellen Risiken innerhalb der OLB. Die abschließende Entscheidung über strategisch risikorelevante Aspekte trifft der Gesamtvorstand. Er ist dabei an die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung gebunden, die die erforderlichen Rahmenbedingungen definiert. Darüber hinausgehende Entscheidungen außerhalb der Kompetenz des Gesamtvorstandes werden mit dem Risikoausschuss abgestimmt und im Aufsichtsrat zur Entscheidung gebracht.

Risikomanagement

Für die Steuerung der wesentlichen Risikoarten sind die folgenden Gremien und Organisationseinheiten verantwortlich:

Risikoart	Gremium / Organisationseinheit
Kreditrisiko	Risikokomitee
Markt- und Liquiditätsrisiko	Risikokomitee, Banksteuerungskomitee
Operationelles Risiko	Risikokomitee (Ausschuss für Operationelle Risiken)

Sie haben unter Berücksichtigung der vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten strategischen Ausrichtung und Ziele sowie der erlassenen Kompetenzen und Limite die Aufgabe, die Risiken auf Basis ihrer Analysen und Bewertungen angemessen zu steuern. Die adäquate Gestaltung von organisatorischen Strukturen, Prozessen und Zielvereinbarungen ist Teil dieser Aufgabe. Die Entscheidung über Einzelkreditrisiken obliegt gemäß geltender Kompetenzordnung hingegen unterschiedlichen Organisationsstufen.

Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung erfolgt in der Abteilung Risikocontrolling sowie zusätzlich bei Operationellen Risiken in den Abteilungen Compliance und Organisation, die organisatorisch unabhängige Bestandteile des Risikomanagements der OLB sind. Es besteht sowohl eine strikte Trennung zwischen diesen Abteilungen als auch zwischen den Einheiten, die für die Initiierung bzw. den Abschluss sowie die Beurteilung und Genehmigung von Geschäften zuständig sind. Aufgabe des Risikocontrollings ist es, die Risiken vollständig und konsistent zu analysieren, zu messen und zu kontrollieren. Es stellt dem Risikomanagement die zur aktiven und risikoadäquaten Steuerung erforderlichen Risikoanalysen und Risikoinformationen zur Verfügung. Die Compliance-Funktion ist dafür verantwortlich, den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Hierbei hat sie auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung wesentlicher rechtlicher Regelungen und entsprechender Kontrollen hinzuwirken. Die Abteilung Organisation ist im Hinblick auf das Risikomanagement für die bankweite Identifikation von Operationellen Risiken verantwortlich (mit Ausnahme Operationeller Risiken in Bezug auf die Systemlandschaft [IT] und in Bezug auf Reputationsrisiken [Personal und Kommunikation]). Sie ist zudem an der Steuerung Operationeller Risiken durch die Teilnahme am OR-Ausschuss beteiligt und unterstützt das Risikocontrolling bei der Bewertung und Berichterstattung bez. Operationeller Risiken.

Zusätzlich nimmt die interne Revision eine prozessunabhängige Einschätzung der Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems vor, indem sie den Aufbau, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des gesamten Risikoprozesses und damit zusammenhängender Prozesse prüft.

Risikoreporting

Im Rahmen des Risikoreportings berichtet das Risikocontrolling in regelmäßigen Abständen an die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand, Risikokomitee, betroffene Abteilungsleiter) und den Aufsichtsrat sowie den durch den Aufsichtsrat eingesetzten Risikoausschuss. Dabei ist die Häufigkeit der Berichterstattung von der Bedeutung des Risikos sowie von aufsichtsrechtlichen Anforderungen abhängig. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden unverzüglich an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls an die interne Revision sowie an Compliance weitergeleitet.

Die das Kreditgeschäft betreffenden externen Risikomeldungen an die Deutsche Bundesbank sind Aufgabe der Abteilung Finanzen/Controlling.

Management und Controlling spezifischer Risiken

Kreditrisiko

Risikomessung

Zur Messung des ökonomischen Kreditrisikos wird in der OLB ein anerkanntes Kreditrisikomodell eingesetzt – das Simulationsmodell Credit Metrics™. Dieses Modell bildet das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko ab.

Auf Basis der Verlustrisiken jeder Einzelposition wird über das Modell eine gemeinsame Verlustverteilung aller Positionen ermittelt und dem Portfolio so ein Wert zugewiesen. Aus den Wertveränderungen des gesamten Portfolios werden abschließend die für die Risikosteuerung benötigten Risikokennzahlen und Limitgrößen abgeleitet. Zur Messung und Steuerung der Risiken wird ein Credit-Value-at-Risk (99,9 % / 1 Jahr) verwendet.

Eine Limitierung der Kreditrisiken erfolgt sowohl auf Gesamtportfolio- als auch auf Teilportfolioebene. Ergänzend werden turnusmäßig Stresstests durchgeführt. Die dort betrachteten Szenarien werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft.

Risikomanagement Kundenkreditgeschäft

Das Management sämtlicher Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf einem integrierten Konzept von Richtlinien, Kompetenzstrukturen und Anforderungssystemen, das in Einklang steht mit der strategischen Ausrichtung und den Zielen des Hauses.

Konsistent zu diesem Konzept ist der Kreditentscheidungsprozess gestaltet. Eine organisatorische und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge ist auf allen Ebenen gewährleistet.

Abhängig vom zu entscheidenden Kreditrisiko sind unterschiedliche organisatorische Regelungen getroffen. Ziel ist es, mit der Struktur und Aufgabenverteilung eine risikoadäquate und effiziente Entscheidungsfindung und Bearbeitung von Kreditengagements in Abhängigkeit von Losgrößen, Risikogehalt und Komplexität zu erreichen. Engagements, die Bestandteil des in der OLB als nichtrisikorelevant definierten Geschäfts sind (entspricht dem homogenen Portfolio), unterliegen vereinfachten Votierungs-, Entscheidungs- und Überwachungsprozessen. Die Engagements des als risikorelevant eingestuften Geschäftes (entspricht dem inhomogenen Portfolio) werden aufgrund ihres spezifischen Risikogehalts – innerhalb festgelegter Regeln – in der Gemeinschaftskompetenz des Marktes mit der Marktfolge votiert und entschieden.

Die Risikobeurteilung und die Genehmigung der Kredite erfolgen im nichtrisikorelevanten Geschäft in Abhängigkeit von der Geschäftsart und Betreuungszuständigkeit des Kunden. Im Rahmen der Eigenkompetenz des Marktes (sofern es sich nicht um Baufinanzierungs- oder Verbraucherkreditgeschäft handelt) unterstützt die Marktfolge den Markt bei der Durchführung der Bonitätsprüfung und Raterstellung. Bei allen übrigen Engagements erfolgen die Beurteilung der Risiken und die Kreditentscheidung in Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge.

Im Neugeschäft wird für jeden Kreditnehmer auf Basis von statistischen Bonitätsbeurteilungsverfahren das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit in Form einer Bonitätsklasse ermittelt. Parallel dazu wird die Bewertung der vom Kunden gestellten Sicherheiten vorgenommen. Diese findet in Abhängigkeit von Umfang und Komplexität unter Einbeziehung der Marktfolge oder durch externe Gutachter statt. Zusammen ergeben Kreditvolumen, Bonitätsklasse und Besicherung ein absolutes Maß für das Kreditrisiko des Kunden.

Während der Laufzeit der Kredite unterliegen sämtliche Engagements einer permanenten Kreditüberwachung. In der Regel wird jährlich eine manuelle Aktualisierung des Ratings vorgenommen. Des Weiteren werden monatlich maschinelle Bestandsratings durchgeführt.

Zusätzlich werden alle Engagements durch verschiedene maschinelle und manuelle Risikofrüherkennungsverfahren überwacht, die im Bedarfsfall eine Ratingpflicht auslösen und vordefinierte Analyse- und Berichtsprozesse in Gang setzen.

Turnus und Umfang der wiederkehrenden Bewertung von Sicherheiten sind abhängig von der Art der Sicherheit und dem ihr beigemessenen Wert. So ist vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung von Realsicherheiten für die Bank ein zentrales Immobilienmonitoring installiert, das regionale Preisentwicklungen am Immobilienmarkt verfolgt und bei wesentlichen Veränderungen eine individuelle Überprüfung der regional betroffenen Immobilienwerte veranlasst.

Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Genehmigung der Kreditvergabe und an die Kreditüberwachung sind an das jeweilige Risiko gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen und Bonitätsklasse sind entsprechende Kompetenzen definiert, sodass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden.

Um das Risiko des Kreditportfolios insgesamt auf ein angemessenes Maß zu begrenzen, existieren entsprechende Anforderungssysteme. So regeln z. B. Richtlinien die Hereinnahme und Bewertung von Sicherheiten. Risikoabhängige Preise in Verbindung mit einer risikobereinigten Ertragsmessung der Vertriebseinheiten schaffen Anreize, Neugeschäft nur bei entsprechender Bonität und angemessener Besicherung einzugehen.

Um eine angemessene Beurteilung der Risiken auf Dauer sicherzustellen, wird auf eine hohe Qualität der Prozesse Wert gelegt. Eine umfangreiche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und eine regelmäßige Überprüfung der Prozesse sind dabei von entscheidender Bedeutung. Nachgelagerte Analysen und Validierungen erlauben zudem ein Urteil darüber, wie aussagekräftig die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung und Sicherheitenbewertung tatsächlich sind, und ermöglichen eine Prognose über die zukünftige Risikosituation.

Darüber hinaus wird vierteljährlich durch das Risikocontrolling die Entwicklung der Kreditrisiken insgesamt untersucht. Dabei werden Strukturanalysen des Portfolios (Rating, Sicherheiten, Größenklassen, Branchen, Neugeschäft etc.) vorgenommen und die Auswirkungen auf den erwarteten Verlust (Expected Loss) und die ökonomischen sowie aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen eruiert. Die Ergebnisse sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an das Risikokomitee der Bank, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Inhalt der vierteljährlichen Berichterstattung ist auch die Untersuchung möglicher Risikokonzentrationen im Bereich des Kreditrisikos. Dabei finden Analysen auf Basis von Einzelengagements, Branchen oder darüber hinaus definierter Teilportfolios statt. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur eine umfangreiche Untersuchung der Risikokonzentrationen durchgeführt, um ergänzenden Bedarf im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Risikostrategie zu erkennen.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen sind in der Risikostrategie über die Kompetenzen hinaus Teilportfoliolimite definiert; die Überwachung dieser Limite ist Aufgabe der Abteilung Risikocontrolling.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Model“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision).

Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Das von der BKB migrierte Kreditportfolio wurde im September 2018 erstmalig gemäß den Risikovororgemodellen der OLB bewertet. Die Umstellung führte durch Ablösung der in der BKB genutzten Methodik zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß BMF-Schreiben 1994 zu einer zusätzlichen Zuführung für nicht notleidende Kredite in Höhe von 8,0 Mio. Euro.

Für Kredite, für die eine SLLP besteht, werden keine Zinsabgrenzungen berücksichtigt. Das zum Jahresende durch die Verschmelzung der BHN mit der OLB übernommene Kreditportfolio wurde mit bestehenden Risikovororgesalden übernommen. Einzelwertberichtigungen ausgefallener Kredite bemessen sich auf Basis des Saldos aus Forderung und anrechenbaren Sicherheiten. Pauschalwertberichtigungen wurden gemäß BMF-Schreiben 1994 gebildet und übernommen.

Wertberichtigte Kredite werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer SLLP (Specific Loan Loss Provision) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Sobald eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie zu Lasten einer bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht.

Handelsgeschäft

Die OLB verfügt über Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmärkten. Obwohl die Bank kein Eigenhandelsgeschäft betreibt, führt sie insbesondere im Kundengeschäft Transaktionen durch, die aufsichtsrechtlich als Handelsbuchaktivitäten in geringem Umfang klassifiziert werden. Handelsbuchaktivitäten in geringem Umfang (nach Art. 94 CRR) bedeuten, die Handelsbuchtätigkeit liegt stets unter 5 % der Gesamtaktiva bzw. unter 15 Mio. Euro.

Risikomessung

Zur Limitierung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften wird für Derivate die Marktbewertungsmethode unter Hinzuziehung aufsichtsrechtlicher Add-ons verwendet. Die aufsichtsrechtliche Risikoanrechnung erfolgt über den fortgeschrittenen IRB-Ansatz nach CRR.

Daneben hat die Bank die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften in das interne Kreditportfoliomodell integriert, das die Abbildung aller Kreditrisiken in Form eines Value-at-Risk-Ansatzes ermöglicht. Das Ergebnis des Value-at-Risk bei einem Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr stellt die Risikoposition für die Kreditrisiken in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung dar.

Risikomanagement

Im Anlagebuch werden Handelsgeschäfte mit dem Ziel getätigt, die Liquidität der Bank langfristig zu sichern und Zinsänderungsrisiken im Rahmen der definierten Limite zu steuern. Sie dienen damit der Sicherung der langfristigen Unternehmensexistenz und der Stabilität der Ertragslage. Geschäftsfelder des Anlagebuches sind im Wesentlichen der Geldhandel sowie der Handel bzw. die Emission von Schuldverschreibungen. Ergänzt werden diese durch Derivatgeschäfte zur Risikobegrenzung. Die Anlagen in zwei Spezialfonds, die im Wesentlichen in Schuldverschreibungen, Aktien und Publikumsfonds investiert sind, vervollständigen das Portfolio und diversifizieren das Risiko.

Die Zinsänderungsrisiken im Bankbuch werden in der OLB passiv gesteuert. Die Risikoposition entsteht im Wesentlichen durch die Entwicklung des Kreditneugeschäftes, den Bestand hochliquider Rentenpapiere der benötigten Liquiditätsreserven sowie die Refinanzierungsstruktur. Für die Liquiditätsreserve der Bank darf eine Anlage nur im Rahmen fest definierter Produktarten erfolgen.

Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken im Handelsgeschäft mit Banken und bei Wertpapiieranlagen begegnet die OLB mit einer grundsätzlichen Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität und auf zentrale Kontrahenten, einem dezidierten Limitsystem sowie einem weit diversifizierten Portfolio. Die strategische Ausrichtung ist in der Risikostrategie fixiert.

Die Kreditrisiken aus dem Handelsgeschäft werden im Rahmen der Genehmigung analog zum kommerziellen Kreditgeschäft behandelt.

Marktrisiko

Risikomessung

Die OLB unterliegt Marktrisiken im Kunden- und Handelsgeschäft. Wesentliche Faktoren dabei sind

- die Entwicklung von Zinssätzen und Zinsstrukturkurven,
- der Preis von Aktien,
- die Wechselkursentwicklung sowie
- die Schwankungen (Volatilitäten) dieser Größen.

Das Risiko im Anlagebuch liegt im Wesentlichen in der Zinsentwicklung. Darüber hinaus sind in begrenztem Umfang Aktien- und Devisenkursrisiken aus den Spezialfonds zu nennen. Eine offene Devisenposition ist nur im Rahmen von technischen Bagatellgrößen möglich. Das Limit offener Devisenpositionen ist auf 1 Mio. Euro festgesetzt.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch das Risikocontrolling, wobei die Entwicklung von Risiken und Ergebnisse der Liquiditätsreserve täglich und der Value-at-Risk des Bankbuches monatlich berichtet werden.

Alle Risikopositionen werden in der Summe aller relevanten Einzeltransaktionen inkl. der bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung) bewertet.

Die Quantifizierung und Limitierung der Marktrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene insbesondere mittels Value-at-Risk-Modellen.

Das Value-at-Risk-Modell für das Anlagebuch basiert auf einer historischen Simulation, in die die Zins- und Aktienkursveränderungen seit 1988 zeitlich gleichgewichtet einbezogen werden. Zur Quantifizierung des Zinsrisikos werden die Veränderungen des Zinsbuchbarwertes ermittelt, die sich bei Eintritt der historisch beobachteten Zinsänderungen ergeben würden.

Im Rahmen der EBA-Guideline 2015/08 werden zusätzlich Barwertveränderungen unter sofort („ad-hoc“) eintretenden Verschiebungen der Zinskurve in unterschiedlichen Richtungen und unterschiedlichem Ausmaß als Stressszenarien ermittelt.

Für die variablen Produkte wird im Zinsbuchcashflow eine Ablauffiktion auf Basis ihres historischen Zinsanpassungsverhaltens geschätzt. Sondertilgungsrechte im Kreditgeschäft gehen ebenfalls als Modellcashflow in die Risikomessung ein.

Das Währungsrisiko wird auf Basis der Standardmethode für Marktpreisrisiken gemäß CRR berechnet.

Für die Risiken aus dem Bestand an Sorten und Edelmetallen besteht ein Limit von 2 Mio. Euro.

Risikomanagement

Verantwortlich für die Steuerung des Marktrisikos sind das Banksteuerungskomitee und das Risikokomitee der Bank. Über die Positionierung im Anlagebuch wird im Banksteuerungskomitee beraten und entschieden. Die Überwachung der Marktrisiken erfolgt im Risikocontrolling und die Limitierung beschließt der Gesamtvorstand unter Berücksichtigung von Empfehlungen des Risikokomitees.

Zur Limitierung der Risiken dient der Value-at-Risk für das Marktrisiko (99,9 % / 1 Jahr), welcher unter Berücksichtigung der Diversifikation weiter auf die beiden Positionen Aktien und Zinsbuch allokiert wird.

Zur Bewertung der Marktrisiken werden ergänzend zur statistischen Risikomessung mit Hilfe von Value-at-Risk-Modellen regelmäßig sowohl regulatorische als auch ökonomische Stresstests durchgeführt.

Treasury steuert das Zinsänderungsrisiko überwiegend mithilfe von Zinsderivaten. Darüber hinaus kann Treasury jederzeit die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve im Hinblick auf das Volumen und die Zinsbindung beeinflussen.

Liquiditätsrisiko

Risikomessung

Auf Basis täglich verfügbarer Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt mit einer Vorausschau auf die nächsten 30 Tage die Messung und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken (im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Neben den deterministischen Zu- und Abflüssen werden auch Annahmen zur Weiterentwicklung des variablen Geschäfts getroffen. Die Auswertungen zum zukünftigen Liquiditätscashflow finden dabei sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien statt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Szenarien entspricht dabei grundsätzlich derjenigen aus der mittel- und langfristigen Sicht.

Die Messung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken basiert auf Auswertungen, die monatlich den zukünftigen Liquiditätscashflow mit einer Vorausschau auf die nächsten zehn Jahre analysieren. Der Liquiditätscashflow stellt dabei den Saldo aller zukünftigen Ein- und Auszahlungen bis zum jeweiligen Zeitpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsentwicklung sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffer, der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach der Delegierten Verordnung, ist Bestandteil der Risikomessung. Die LCR fordert die Haltung eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter marktweiten und idiosynkratischen Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Vervollständigt wird diese Betrachtung durch einen Liquiditätspuffer für den Zeitraum einer Woche und eines Monats. Alle Maßnahmen dienen der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit insbesondere durch Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve.

Zur Bewertung des Liquiditätskostenrisikos werden die Liquiditätsablaufbilanzen der nächsten zehn Jahre aus den Stressszenarien des Liquiditätsrisikos analysiert. Kommt es in diesem Zeitraum in einem Szenario zu einer Unterschreitung von Liquiditätsrisikolimiten, so wird die Lücke zwischen gegebener und benötigter Liquidität durch eine Simulation liquider Refinanzierungsgeschäfte zu aktuellen Zinsen mit möglichen Liquiditäts-Spreads bei gleichbleibender Bonität geschlossen. Das Liquiditätskostenrisiko wird wertorientiert als LVaR zum Konfidenzniveau 99,9 % ermittelt.

Für das Marktliquiditätsrisiko erfolgt keine gesonderte Quantifizierung. Zusammen mit der Entwicklung der individuellen Credit-Spread-Risiken wird diese Risikoklasse für das Segment Wertpapiere im Kontrahentenrisiko abgebildet. Für die Refinanzierung der OLB wird dieses Risiko zusammen mit dem Liquiditätskostenrisiko abgebildet. Neben der Quantifizierung wird die Refinanzierungsmöglichkeit der Bank qualitativ überwacht. Die OLB verfügt über ein eigenes Treasury mit Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten: Krediteinreicherverfahren, Pfandbriefemissionen, Kundeneinlagen und Asset Backed Securities. Es bestehen keine Konzentrationen, Abhängigkeiten zu spezifischen Märkten oder Kontrahenten. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch die Zulassung zum Kredit-Einreicher-Verfahren der Bundesbank im Jahr 2015 und dem anonymen, besicherten Eurex Repo – GC Pooling Market wesentlich reduziert.

Risikomanagement

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der institutsspezifischen Liquiditätsablaufbilanz und der aufsichtsrechtlichen Kennziffer LCR limitiert. Um die Einhaltung der Anforderung jederzeit sicherzustellen, sind interne Limite und Frühwarnschwellen definiert. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird regelmäßig dem Risikokomitee der Bank berichtet. Ein vorzuhaltender Liquiditätspuffer, der sich aus den wöchentlichen und monatlichen Liquiditätsabflüssen aus Kundengeschäften ableitet, ergänzt diese Betrachtungen. Die Limitierung der Liquiditätsrisiken in der Liquiditätsablaufbilanz basiert auf der Kennzahl der „kumulierten relativen Liquiditätsüberhänge“. Diese stellt für definierte Laufzeitbänder den Liquiditätscashflow ins Verhältnis zum Gesamtbestand an Verbindlichkeiten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Banksteuerungskomitee und im Risikokomitee der Bank gesteuert. Treasury kann jederzeit auf die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve zurückgreifen und durch Verkauf, durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder durch Terminverkauf im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken. Liquiditätsbedarf wird über das Kundengeschäft, durch die Aufnahme von Termingeldern und Refinanzierungsdarlehen oder durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen gedeckt. Darüber hinaus erfolgte die Erstemission von Pfandbriefen Anfang 2019.

Operationelles Risiko

Risikomessung

Zur Identifikation, Bewertung und Überwachung Operationeller Risiken werden in der OLB einheitliche und aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt.

Seit 2003 werden relevante Schadensfälle, die auf Operationelle Risiken zurückzuführen sind, strukturiert und systematisch in einer internen Datenbank erfasst. Die aus den erfassten Schadensfällen gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und Ursachenbehebung.

Zur Ermittlung des Risikopotenzials aus Operationellen Risiken werden in der Bank Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments durchgeführt. Hierbei werden durch Experten, Produkt- und Prozessverantwortliche kritische Szenarien hinsichtlich möglicher Schadenshöhe und -häufigkeit bewertet.

Bis das interne Modell der OLB zur Messung von Operationellen Risiken nach Verschmelzung die Effekte des neuen Instituts in den Szenarioanalysen berücksichtigen kann, fließt das konservative Ergebnis aus der Standardmethode der Bank zur Messung von Operationellen Risiken in die Risikotragfähigkeitsrechnung ein. Die OLB steuert Operationelle Risiken nach den Ergebnissen aus der jüngsten Szenarioanalyse.

Im Rahmen des OR-Stresstests erfolgt eine auf Expertenschätzungen basierende Bewertung von Auswirkungen eines hypothetischen Ausfalls von Schlüsselkontrollen im Zahlungsverkehrsprozess der Bank.

Für die fortlaufende Überwachung von negativen Veränderungen im operationellen Risikoprofil werden Risikoindikatoren erhoben.

Der regulatorische Kapitalbedarf für das Operationelle Risiko wird anhand des Standardansatzes ermittelt.

Risikomanagement

Das Management von Operationellen Risiken basiert i. W. auf den durchgeführten Szenarioanalysen, den Analysen der eingetretenen Schadensfälle sowie den Risikoindikatoren für Operationelle Risiken. Je nach Bedeutung der erkannten Risikofelder gilt es, Maßnahmen zu ergreifen, die unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen die Risiken begrenzen. Dazu gehören die Optimierung von Prozessen oder die adäquate Information der Mitarbeiter (unter anderem durch Fortbildung und Nutzung moderner Kommunikationsverfahren) genauso wie die Versicherung gegen Großschadensfälle (beispielsweise Gebäudebrand der Bankzentrale) oder ein angemessenes Backup-System für EDV-technische Daten.

Risikolage

Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz

Für die Feststellung der Risikotragfähigkeit der OLB ergeben sich die folgenden Risikopositionen:

Mio. Euro	31.12.2018
Kreditrisiko	378
Marktrisiko	125
Liquiditätskostenrisiko	0
Operationelles Risiko	55
Bankweites Risiko	558

Mit dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial konnte das bankweite Risiko per Dezember 2018 zu 206 % (Vorjahr: 215 %) abgesichert werden. Die allokierten Limite wurden zum gleichen Stichtag zu 144 % (Vorjahr: 135 %) durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt. Für das Geschäftsjahr 2019 wird eine stabile Entwicklung der Deckungsquote erwartet.

Der periodische Vergleich des bankweiten Risikos mit dem Risikodeckungspotenzial zeigte, dass für die OLB auf Basis eines Konfidenzniveaus in Höhe von 99,9 % die Risikotragfähigkeit im gesamten Berichtsjahr gegeben war.

Das Liquiditätsrisiko wird in der Bank durch einen eigenen Risikomanagementprozess gesteuert und überwacht. Dadurch wird sichergestellt, dass auch in ungünstigen, aber denkbaren Marktsituationen genügend liquide Aktiva vorhanden sind, um die Zahlungsfähigkeit des Instituts jederzeit zu gewährleisten. Zu beachten ist, dass das Risikodeckungspotenzial in der Risikotragfähigkeit nicht geeignet ist, um die Zahlungsfähigkeit der Bank sicherzustellen. Dies führt dazu, dass das Liquiditätsrisiko im Sinne der Zahlungsunfähigkeit in der Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz nicht berücksichtigt wird.

Kreditrisiko

Der Anstieg des Kreditrisikos von 246,3 Mio. Euro zum Jahresultimo 2017 auf 377,9 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2018 resultiert aus dem gewachsenen Kreditportfolio der Bank vornehmlich aufgrund der Verschmelzung mit BKB und BHN.

Marktrisiko des Anlagebuchs

Das Marktrisiko im Anlagebuch steigt vor dem Hintergrund der Verschmelzung mit BKB und BHN unterproportional von 101,0 Mio. Euro zum Jahresultimo 2017 auf 125,2 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2018, da die hinzugekommenen Geschäfte im Vergleich zum bisherigen Bestand eine geringere durchschnittliche Zinsbindung aufweisen.

Operationelles Risiko

Als OpRisk-Kapital wird zum Jahresultimo 2018 die aus dem Standardansatz nach CRR ermittelte Risikokennzahl angesetzt, die sich additiv aus den Kennzahlen der Einzelinstitute zusammensetzt. Nach den erfolgten Verschmelzungen mit der BKB und BHN steht für die Heranziehung des internen Modells der OLB eine Aktualisierung der individuellen Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments noch aus.

Liquiditätskostenrisiko

Das Liquiditätskostenrisiko lag im gesamten Jahr 2018 bei 0,0 Mio. Euro. Die Liquiditätsrisikolimits wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten.

Bankweites Risiko

Das bankweite Risiko ergibt sich durch Addition der Risikopositionen des Kreditrisikos, des Marktrisos, des Liquiditätskostenrisikos und des Operationellen Risikos. Dieser Ansatz zur Berechnung des Risikos berücksichtigt keine risikomindernden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten. Das bankweite Risiko zum Stichtag 31. Dezember 2018 betrug unter dieser Annahme 558,5 Mio. Euro (Vorjahr: 364,1 Mio. Euro). Der Anstieg ist Folge der Verschmelzung der OLB mit der BKB und dem BHN.

Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung war 2018 im Verlust-Szenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ jederzeit gegeben.

Kreditrisiko

Die Kundenkredite der OLB und der vormaligen BHN sind überwiegend an Privatkunden sowie mittelständische Firmenkunden vergeben, erweitert um das Kreditportfolio der ehemaligen BKB mit Schwerpunkt auf den Geschäftsbereichen Commercial Real Estate- und Akquisitionsfinanzierungen. Dabei konzentriert sich das Geschäft bei Privatkunden auf Baufinanzierungen sowie Konsumentenkredite. Im Firmenkundengeschäft sind es vorwiegend Betriebsmittel- und Investitionskredite sowie Immobilienfinanzierungen.

Bonitätsklassen

Bonitätsklasse		Bewertung
I–VI	< 0,02 %–0,46 %	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung
VII–IX	0,46 %–2,45 %	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung mit Einschränkungen
X–XII	2,45 %–13,25 %	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung beeinträchtigt
XIII–XIV	13,25 %–<100 %	Erhöhte bis ausgeprägte Anfälligkeit für Zahlungsverzug
XV–XVI	100 %	Kreditnehmer befindet sich nach CRR in Zahlungsverzug oder gilt als ausgefallen

Die folgende Grafik zeigt die Bonitätsklassenverteilung des Bruttokreditrisikos im Kundenkreditgeschäft per 31. Dezember 2018. Das Bruttokreditrisiko umfasst neben bilanziellen Inanspruchnahmen auch widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen, übernommene Bürgschaften und Garantien, Akkreditivverpflichtungen sowie Kreditäquivalenzbeträge derivativer Geschäfte.

 siehe Grafik unten links

Die Bonitätsklassenstruktur des Bruttokreditrisikos zeigt mit 91 % den wesentlichen Teil des Portfolios in den sehr guten bis durchschnittlichen Klassen (I–IX). 3 % entfallen auf kritische Bonitätsklassen (XIII–XVI).

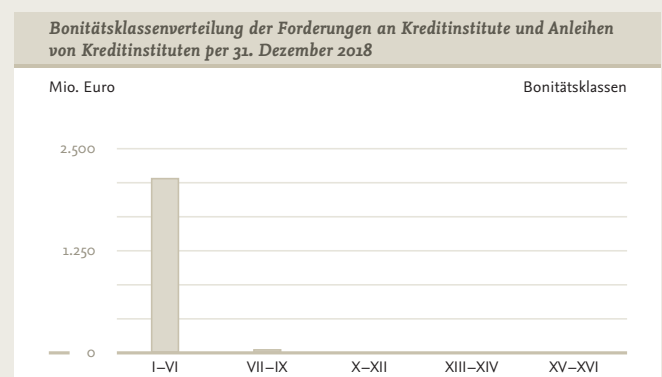
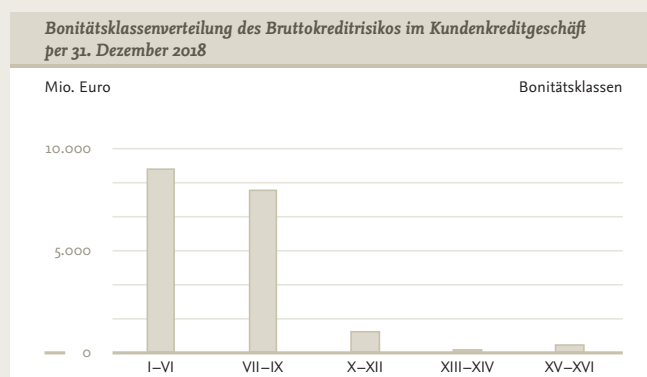
Insgesamt ist das Bruttokreditrisiko mit rund 42 % besichert. Den wesentlichen Anteil der Sicherheiten bilden Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien. Weitere Forderungen sind im Wesentlichen mit liquiden Sicherheiten wie Kontoguthaben, Bausparverträgen und Sicherungsübereignungen besichert.

Risikokonzentrationen

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios ist grundsätzlich geprägt durch die in der Geschäftsregion ansässige Kundschaft. Daneben bildet das Kreditgeschäft im Bereich der Projektfinanzierungen, Commercial Real Estate sowie Akquisitionsfinanzierungen einen Schwerpunkt.

Schiffsfinanzierungen

Schiffsfinanzierungen haben in der Vergangenheit einen Großteil der Risikovorsorge eingenommen. Im Jahr 2018 konnten die Risiken aus dem frachtratenabhängigen Portfolio durch Schiffsverkäufe zu marktüblichen Preisen und erfolgreichen Restrukturierungen weitgehend abgebaut werden. Im Berichtsjahr sind keine zusätzlichen Belastungen aus dem Portfolio entstanden. Im frachtratenabhängigen Seeschiffverkehrsportfolio sieht die OLB wieder sehr selektiv Marktchancen bei gut beherrschbaren Risiken.



Sicherheiten

Neben der Konzentration auf einzelne Kreditnehmer können Risikokonzentrationen auch durch die Fokussierung auf einzelne Sicherheitengeber hervorgerufen werden. Da die Sicherheiten dem breit gestreuten Portfolio der Kundenkredite entstammen, sieht die Bank aktuell keine relevanten Risikokonzentrationen.

Für Bereiche, in denen sich Konzentrationen aufgrund der Sicherheitenart bzw. des Sicherheitengestandes ergeben, wurden geeignete Maßnahmen zur Überwachung implementiert:

Sicherheit	Überwachung
Immobilien	Immobilienmarktmonitoring zur Überwachung regionaler Marktpreisschwankungen
Binnen- und Seeschiffe	Halbjährliche Listengutachten

Sicherheitenerlösquoten werden fortlaufend überwacht. Beobachtete Änderungen werden bei der Ermittlung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Kreditinstitute

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Kreditinstitute und von Kreditinstituten begebenen Anleihen ist insgesamt gering. Das Forderungsvolumen entfällt nahezu vollständig auf die sehr guten bis guten Bonitätsklassen I–VI. Knapp 0,2 % des Forderungsvolumens verteilen sich auf die Bonitätsklassen VII–IX.

 siehe Grafik Seite 059 rechts

Die folgende Grafik zeigt die Bonitätsklassenverteilung der Forderungen an Kreditinstitute und Anleihen von Kreditinstituten per 31. Dezember 2018.

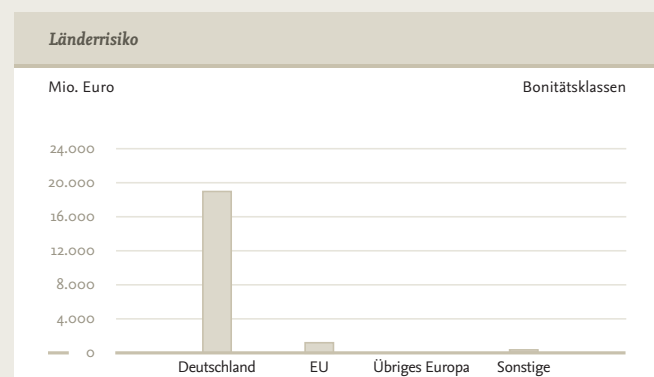
Länderrisiko

 siehe Grafik unten

92 % des Kunden- und Bankenkreditgeschäfts ist Deutschland, der Rest mit 7 % hauptsächlich der EU zuzuordnen.

Marktrisiko*Handelsgeschäft*

Der Handel zur Erzielung von kurzfristigen Erfolgen wurde zum Jahresende 2012 eingestellt; neue Positionen wurden dem Anlagebuch zugeordnet.



Anlagebuch

Value-at-Risk des Anlagebuches (99,9 % / 1 Jahr) bzw. (99,93 % / 1 Jahr) im Jahr 2018:

Mio. Euro	VaR (99,9 %) August bis Dezember 2018	VaR (99,93 %) Januar bis Juli 2018
Minimum	125,2	103,4
Mittelwert	130,7	109,3
Maximum	139,7	115,1

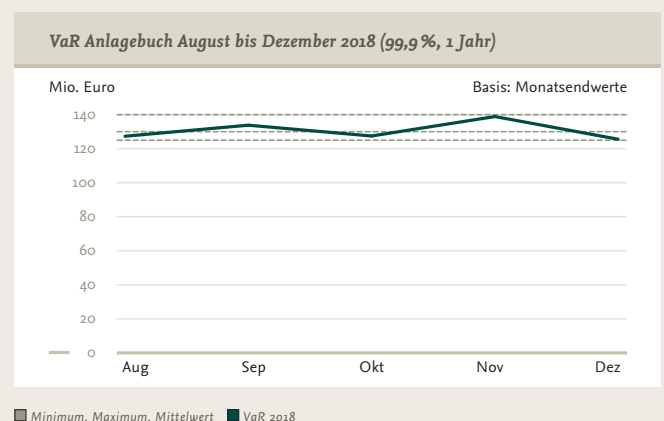
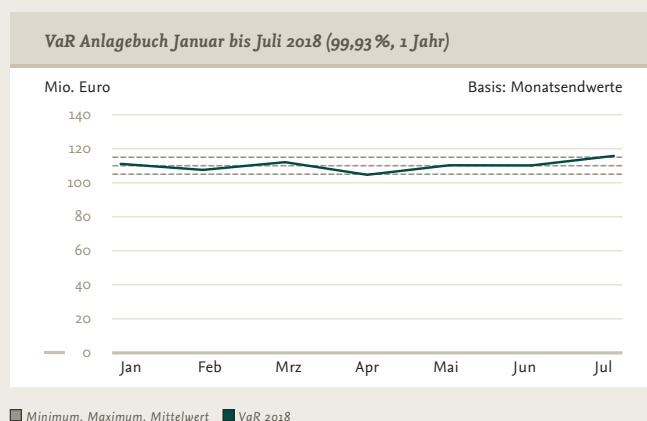
Die Marktpreisrisiken des Anlagebuches (VaR-Modell 99,93 % / 1 Jahr) bewegten sich im Jahr 2018 von Januar bis Juli überwiegend unter dem Niveau des Vorjahres. So lag der durchschnittliche Value-at-Risk mit 109,3 Mio. Euro für die ersten sieben Monate des Jahres 2018 unter dem Wert für 2017 in Höhe von 112,4 Mio. Euro. Im August wurde die Verschmelzung der OLB mit der BKB und im Dezember die Verschmelzung mit der BHN vollzogen. Das eingerichtete Limit in Höhe von 150 Mio. Euro (bis August 2018: 125 Mio. Euro) wurde im Jahresverlauf nicht überschritten. Die Ausnutzung der Limite im Bereich der Marktpreisrisiken ist in der passiven Zinsbuchsteuerung gewollt.

Das Marktrisiko des Anlagebuches wird wertorientiert über die historischen Zins- und Aktienkursveränderungen bewertet und limitiert. Risikotreiber war das wachsende Kreditgeschäft.

 siehe Grafiken unten

Der Zinsrisikokoeffizient lag 2018 maximal bei 17,72 %.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus Marktpreisschwankungen u. a. auch für hoch liquide Wertpapiere, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

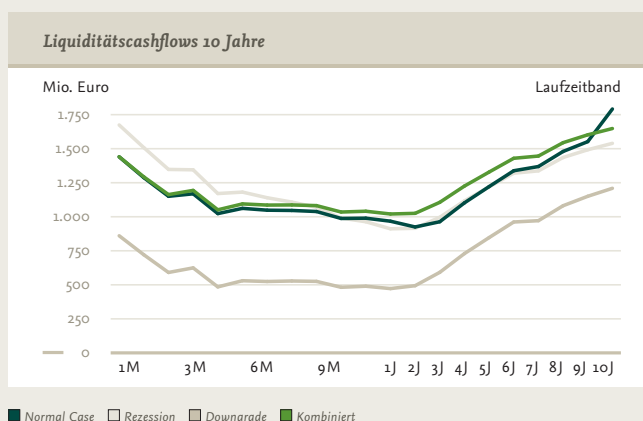


Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass offene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 0,5 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Sich nicht ausgleichende Betragsspitzen aus offenen Währungspositionen werden nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln abgebildet.

Operationelles Risiko

Im Rahmen des jährlichen Risk-Assessments werden von der Abteilung Risikocontrolling institutsspezifische Risikoszenarien entwickelt. Die relevanten Szenarien werden mit Experten aus den Fachabteilungen in Risiko-Workshops besprochen und von diesen hinsichtlich der potenziellen Schadenshöhe und -häufigkeit bewertet. Anschließend wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation der Value-at-Risk für das Operationelle Risiko bestimmt. Sofern bei Szenarien unterjährige Veränderungen auftreten, erfolgt eine Neubewertung der entsprechenden Szenarien.

Von Januar 2018 bis Juli 2018 betrug der über das interne Modell ermittelte Risikobetrag 16,8 Mio. Euro (VaR 99,93 % / 1 Jahr). Von September 2018 bis November 2018 betrug der im Zuge eines Methodenwechsels über den Standardansatz ermittelte Risikobetrag 51 Mio. Euro (Addition der Einzelanrechnungsbeträge für die OLB und die ehem. BKB). Per Jahresultimo 2018 weist die OLB ein Risikokapital für das Operationelle Risiko nach dem Standardansatz in Höhe von 55,4 Mio. Euro (Addition der Einzelanrechnungsbeträge für die OLB, die ehem. BKB und die BHN) aus.



Beispiele für relevante spezifische Risikoszenarien:

Szenario	Zuständiger Fachbereich
Ausfall unternehmenskritischer IT	Informationstechnologie
Beratungshaftung	Produktmanagement
Änderung in Gesetzgebung / Rechtsprechung	Recht
Gebäudeausfall durch Brand	Organisation
Zahlungsverkehrsbetrug durch Externe	Compliance

Liquiditätsrisiko

Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Meldekennziffer

Die Bank überprüft täglich die Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) der CRR. Die Positionen werden und wurden seit dem 1. September 2016 durch die Meldung der Kennzahl nach Delegierter Verordnung gemeldet.

LCR	August bis Dezember 2018	Januar bis Juli 2018	2017
Minimum	129 %	106 %	110 %
Mittelwert	146 %	132 %	122 %
Maximum	172 %	147 %	143 %

Der Mindestwert der Meldekennziffer LCR in Höhe von 100 % wurde das ganze Jahr eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer ab Verschmelzung mit der BKB 46 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2018 betrug die Kennziffer nach Verschmelzung mit der BHN 172 %.

Liquiditätscashflows per 31. Dezember 2018

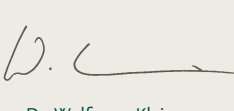
Die folgende Grafik zeigt die Liquiditätscashflows über einen Zeitraum von zehn Jahren. Dabei wird unterstellt, dass die Liquiditätsreserve – sobald verfügbar – zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt wird.

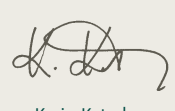
 siehe Grafik Seite 062

Oldenburg, 1. März 2019
OLB AG

Der Vorstand


 Axel Bartsch
 Vorsitzender


 Dr. Wolfgang Klein
 stellv. Vorsitzender


 Karin Katerbau


 Hilger Koenig


 Jens Rammenzweig

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Bank im Berichtsjahr laufend überwacht, beriet den Vorstand bei der Leitung des Instituts und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Die Organisation der Tätigkeit und die Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

Bedingt durch den Gesellschafterwechsel und das turnusgemäße Ende der Amtsperiode aller Aufsichtsratsmitglieder änderte sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats am 16. März 2018 und erneut am 11. Mai 2018. Der heutige Aufsichtsrat konstituierte sich schließlich am 31. August 2018 im Zuge der Verschmelzung der BKB auf die OLB AG. Die jeweilige Besetzung des Aufsichtsrats ist dem Geschäftsbericht aus den Angaben zu den Organmitgliedern gemäß § 285 Nr. 10 HGB zu entnehmen.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Zusätzlich zu den drei konstituierenden Sitzungen trat der gesamte Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018 zu sechs Präsenzsitzungen und drei weiteren Sitzungen im Wege von Telefonkonferenzen zusammen. Die Sitzungen fanden zweimal im März, danach im April, im Juli, zweimal im August, danach im Oktober und zweimal im Dezember statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen in ständiger Verbindung mit dem Vorstand und besprach mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie weitere bedeutsame Themen.

Die wirtschaftliche Lage der OLB war Gegenstand regelmäßiger Beratungen. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Risikosituation darstellen und besprach mit dem Vorstand ausführlich den Gang der Geschäfte. Dem Aufsichtsrat wurden auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von ursprünglich festgelegten Zielen dargelegt; die hierfür genannten Gründe wurden von ihm nachvollzogen. Auf Grundlage der schriftlichen Berichte und der mündlichen Auskünfte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und beraten. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung wurden eingehend geprüft und mit dem Vorstand besprochen. Über die Vorstandsberichte hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch Berichte der Wirtschaftsprüfer geben lassen. In Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Rotation des Wirtschaftsprüfers ließ der Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses und des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts neu ausschreiben und bestimmte die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Wirtschaftsprüfer des Geschäftsjahres 2018.

Wiederholt beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Themenstellungen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterwechsel. Besonderen Raum nahm infolgedessen die Erörterung der vom Vorstand weiterentwickelten strategischen Ausrichtung der Bank ein. In diesem Kontext befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsplanung des Vorstands für das Jahr 2019 und der Mittelfristplanung für die Jahre 2020/2021. Im Vorfeld der erfolgreich durchgeführten Verschmelzungen der BKB bzw. der Bankhaus Neelmeyer AG (BHN) auf die OLB ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand über den jeweiligen Stand der Projektarbeiten zur rechtlichen und technischen Migration berichten.

Mehrfach beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Vergütungsthemen. Insbesondere hat er sich davon überzeugt, dass das Vergütungssystem für den Vorstand den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und sich vergewissert, dass es auf die geschäfts- und risikostrategischen Ziele der OLB ausgerichtet ist sowie keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht.

Dem Wunsch von Patrick Tessmann, den Vorstandsvorsitz und sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31. August 2018 zu beenden, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Nach der Verschmelzung von BKB auf OLB berief der Aufsichtsrat Axel Bartsch, Dr. Wolfgang Klein und Jens Rammenzweig mit Wirkung zum 1. September 2018 in den Vorstand der Gesellschaft und bestimmte Axel Bartsch zum Vorstandsvorsitzenden sowie Dr. Wolfgang Klein zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 wurde Dr. Rainer Polster zum Generalbevollmächtigten der Bank ernannt.

Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet. Zu den fünf bereits bestehenden Ausschüssen – Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss, Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Nominierungsausschuss und Vermittlungsausschuss – wurde mit dem Kreditausschuss im Jahr 2018 ein neuer Ausschuss ins Leben gerufen.

Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Arbeit des Plenums vor. Zu zahlreichen Themen sind auch – im Rahmen des rechtlich Zulässigen – Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig unterrichtet.

Im Berichtsjahr 2018 hielt der *Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss* insgesamt vier Sitzungen ab, darunter einmal telefonisch und einmal in Form einer Videokonferenz. In den Sitzungen wurden im Wesentlichen die im Aufsichtsratsplenium zu entscheidenden Vorstands- und Vergütungsthemen vorbesprochen und Entscheidungsempfehlungen abgegeben.

Der *Prüfungsausschuss* tagte im Geschäftsjahr 2018 viermal, darunter einmal im Wege einer Telefonkonferenz. Der Ausschuss prüfte u. a. den Jahresabschluss der OLB, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und erörterte diese Abschlussunterlagen mit dem Abschlussprüfer. Zudem behandelte er den Abhängigkeitsbericht sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht. Der Prüfungsausschuss hat weder zu den Abschlussunterlagen noch zum Abhängigkeitsbericht Anlass für Beanstandungen gesehen. Gleiches gilt für den unterjährig erstellten Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts. Nach der Entscheidung, die gesetzlich vorgeschriebene Rotation des Wirtschaftsprüfers bereits für das Geschäftsjahr 2018 vorzunehmen, gab der Prüfungsausschuss auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens dem Aufsichtsratsplenium eine Beschlussempfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers.

Der *Risikoausschuss* hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt vier Präsenzsitzungen ab, in denen er sich eingehend mit der aktuellen Risikolage der Bank auseinandersetzte. Im Rahmen dieser vierteljährlichen Risikoberichte wurden unter anderem die Risikotragfähigkeit sowie Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelle Risiken erörtert. Darüber hinaus fanden drei Telefonkonferenzen statt, in denen u. a. über einzelne Kreditengagements beraten und entschieden wurde. Diese Aufgabe wurde im Laufe des Jahres auf den Kreditausschuss übertragen, der zu diesem Zweck dreizehn Mal in Form einer Telefonkonferenz zusammenkam.

Der *Nominierungsausschuss* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal zusammen, darunter einmal im Wege einer Telefonkonferenz, um sich jeweils über die Vorbereitung der Kandidatenvorschläge für die Aufsichtsratswahlen abzustimmen.

Es gab keinen Anlass, den nach § 31 Abs. 3 MitbestG gebildeten *Vermittlungsausschuss* zusammentreten zu lassen.

Prüfung des Jahresabschlusses

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Abschlussunterlagen und die darauf bezogenen Prüfungsberichte von Deloitte für das Geschäftsjahr 2018 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über diese Unterlagen wurde in Sitzungen des Prüfungsausschusses am 3. Dezember 2018 und 20. März 2019 sowie des Aufsichtsratsplenums am 20. März 2019 ausführlich beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Deloitte zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Die Bank hat zum 31. Dezember 2018 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft; die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Die OLB AG war bis zum 7. Februar 2018 ein mit der Allianz SE verbundenes Unternehmen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (den sogenannten Abhängigkeitsbericht) für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 7. Februar 2018 sowie den hierzu von Deloitte erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Das Testat des Abschlussprüfers enthielt keine Beanstandungen.

Der Abhängigkeitsbericht und der hierzu erstattete Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats übermittelt. Diese Unterlagen wurden im Prüfungsausschuss und im Plenum in Gegenwart des Abschlussprüfers erörtert. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Erkenntnisse seiner Prüfung berichtet. Auf Basis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht gebilligt. Den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OLB wie auch den Mitgliedern des Vorstands für ihr wertvolles Engagement und die geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Oldenburg, den 20. März 2019

Für den Aufsichtsrat



Dr. Ernst Thomas Emde
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS	070
Bilanz	070
Gewinn- und Verlustrechnung	072

ANHANG	073
I. Allgemeine Angaben	073
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV	091
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	096
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	099
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen	106
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	106
VII. Sonstige Angaben	111
Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB	117
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind	120
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018	121

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS	
gemäß § 26 a KWG Offenlegung durch die Institute	122

BESTÄTIGUNGSVERMERK	
des unabhängigen Abschlussprüfers	124

Bilanz der OLB AG zum 31.12.2018

Aktiva Euro	31.12.2018	31.12.2017
1. Barreserve	1.518.067.252,84	562.759.888,24
a) Kassenbestand	528.595.341,15	307.873.662,01
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	989.471.911,69	254.886.226,23
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	989.471.911,69	254.886.226,23
c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	—	—
b) Wechsel	—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute	267.118.566,03	142.140.294,95
a) täglich fällig	165.304.384,76	112.718.565,84
b) andere Forderungen	101.814.181,27	29.421.729,11
4. Forderungen an Kunden	13.959.904.303,61	10.848.059.229,89
a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.288.784.569,48	5.644.644.243,74
darunter: Kommunalkredite	58.316.281,95	72.870.343,91
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.922.887.277,56	2.129.248.972,25
a) Geldmarktpapiere	—	—
aa) von öffentlichen Emittenten	—	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—	—
ab) von anderen Emittenten	—	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.922.887.277,56	2.129.248.972,25
ba) von öffentlichen Emittenten	1.444.648.769,67	1.253.500.249,73
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.444.648.769,67	1.253.500.249,73
bb) von anderen Emittenten	1.478.238.507,89	875.748.722,52
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.478.238.507,89	875.748.722,52
c) eigene Schuldverschreibungen	—	—
Nennbetrag	—	—
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.997.974,30	196.980.890,17
6a. Handelsbestand	920.879,82	420.155,13
7. Beteiligungen	620.431,96	413.955,00
darunter: an Kreditinstituten	—	122.939,58
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.129,19	52.000,00
darunter: an Kreditinstituten	—	—
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
9. Treuhandvermögen	976.975,53	1.653.581,74
darunter: Treuhandkredite	484.749,95	604.620,81
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—
11. Immaterielle Anlagewerte	9.293.649,49	8.844.464,62
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	777.119,37	799.402,16
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.516.530,12	8.045.062,46
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	—	—
12. Sachanlagen	69.154.837,74	73.581.490,95
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—
14. Sonstige Vermögensgegenstände	144.865.844,47	397.830.354,98
15. Rechnungsabgrenzungsposten	11.623.557,92	4.843.065,02
16. Aktive latente Steuern	—	—
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	500.922,25	363.057,97
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—
Summe der Aktiva	19.093.035.602,71	14.367.191.400,91

Passiva Euro	31.12.2018	31.12.2017
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583.930.695,65	4.292.862.733,27
a) täglich fällig	78.668.424,10	56.417.086,22
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.505.262.271,55	4.236.445.647,05
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.345.866.560,51	8.424.868.700,43
a) Spareinlagen	1.691.125.777,81	1.569.096.724,98
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.493.713.963,98	1.370.186.745,02
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	197.411.813,83	198.909.979,96
b) andere Verbindlichkeiten	9.654.740.782,70	6.855.771.975,45
ba) täglich fällig	6.919.770.767,44	5.730.700.916,20
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.734.970.015,26	1.125.071.059,25
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	116.233.000,00	501.428.500,00
a) begebene Schuldverschreibungen	116.233.000,00	501.428.500,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere	—	—
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—	—
3a. Handelsbestand	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	976.975,53	1.653.581,74
darunter: Treuhandkredite	484.749,95	604.620,81
5. Sonstige Verbindlichkeiten	416.620.281,31	10.416.651,79
6. Rechnungsabgrenzungsposten	35.033.686,58	51.518.657,14
6a. Passive latente Steuern	—	—
7. Rückstellungen	300.944.745,04	214.961.211,26
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196.527.010,07	148.079.429,36
b) Steuerrückstellungen	11.823.199,60	13.956.367,10
c) andere Rückstellungen	92.594.535,37	52.925.414,80
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	274.480.485,93	175.163.863,43
10. Genussrechtskapital	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.092.261,97	24.792.261,97
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	9.964,94	9.964,94
12. Eigenkapital	998.856.910,19	669.525.239,88
a) Eingefordertes Kapital	60.468.571,80	60.468.571,80
Gezeichnetes Kapital	60.468.571,80	60.468.571,80
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	208.306.686,77
c) Gewinnrücklagen	394.935.695,56	372.433.376,59
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	171.066,50
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	394.764.629,06	372.262.310,09
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.120.312,43	28.316.604,72
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	11.978.954,00	0,00
Summe der Passiva	19.093.035.602,71	14.367.191.400,91
Unter-Strich-Positionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
1. Eventualverbindlichkeiten	504.622.335,70	312.727.124,05
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	504.622.335,70	312.727.124,05
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
2. Andere Verpflichtungen	1.782.400.900,87	643.350.050,63
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.782.400.900,87	643.350.050,63

Gewinn- und Verlustrechnung der OLB AG für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2018

Euro	2018	2017
1. Zinserträge aus	431.952.023,09	355.608.612,00
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	405.394.807,39	336.527.297,74
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 7.298.591,43	- 4.576.273,49
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	26.557.215,70	19.081.314,26
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
2. Zinsaufwendungen	- 142.156.059,29	- 127.932.589,25
darunter: positive Zinsen	13.325.987,65	7.628.944,60
3. Laufende Erträge aus	111.249,48	70.289,05
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	77.022,70	43.034,85
b) Beteiligungen	34.226,78	27.254,20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1.111.329,82	370.879,86
4a Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	2.295.363,33	—
5. Provisionserträge	100.219.648,20	84.447.532,05
6. Provisionsaufwendungen	- 15.868.360,40	- 16.392.797,13
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	- 94.170,14	31.230,85
darunter: Zuführung (-) oder Auflösung (+) Sonderposten § 340 g HGB	—	- 3.470,10
8. Sonstige betriebliche Erträge	25.507.534,48	27.520.317,53
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 271.125.911,37	- 214.494.482,31
a) Personalaufwand	- 164.013.854,56	- 140.305.390,05
aa) Löhne und Gehälter	- 132.146.317,98	- 113.257.093,98
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 31.867.536,58	- 27.048.296,07
darunter: für Altersversorgung	- 11.259.189,94	- 8.065.586,19
b) andere Verwaltungsaufwendungen	- 107.112.056,81	- 74.189.092,26
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 16.283.742,57	- 15.126.938,70
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 23.498.765,68	- 22.371.919,57
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 10.920.794,62	- 23.376.794,46
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	—	- 12.000.000,00
darunter: Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	4.700.000,00	—
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 124.922,46	—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	9.669.349,55
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 4.565,58	—
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	81.119.856,29	58.022.689,47
20. Außerordentliche Erträge	3.596.993,17	289.178,85
21. Außerordentliche Aufwendungen	- 42.071.997,72	- 7.860.545,33
22. Außerordentliches Ergebnis	- 38.475.004,55	- 7.571.366,48
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 18.117.083,09	- 21.145.458,32
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	- 3.950.883,97	- 989.259,95
25. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	—	—
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	20.576.884,68	28.316.604,72
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.543.427,75	—
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	—	—
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital	—	—
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	—	—
34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.120.312,43	28.316.604,72

Anhang zum Jahresabschluss der OLB AG für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben

Die OLB AG (OLB) ist beim Amtsgericht Oldenburg (HRB 3003) registriert. Die ehemalige Bremer Kreditbank AG (BKB) war bis zur Verschmelzung durch Eintragung in das Handelsregister am 31.08.2018 beim Amtsgericht Bremen (HRB 4188) registriert. Die ehemalige Bankhaus Neelmeyer AG (BHN) war bis zur Verschmelzung durch Eintragung in das Handelsregister am 28.12.2018 beim Amtsgericht Bremen (HRB 4425) registriert.

 **Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und Vorschriften zur Rechnungslegung**

Die OLB AG hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Bis zum 07.02.2018 hielt die Allianz Deutschland AG, München, rund 90,2 % der Aktien an der OLB AG. Alleingesellschafterin der Allianz Deutschland AG ist die Allianz SE, München. Am 07.02.2018 wurden alle Bedingungen für den Vollzug des Verkaufes dieses Aktienanteils an die BKB erfüllt.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der BKB vom 24.05.2017 wurde eine Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft beschlossen und im Februar 2018 durch Ausgabe von 507.186 Stück junger Aktien durchgeführt. Das Grundkapital erhöhte sich dabei um 26.378.743,86 Euro auf 55.881.538,07 Euro. Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 280.620.941,94 Euro auf 507.460.958,86 Euro. Die Kapitalerhöhung diente im Wesentlichen der Finanzierung des o.g. Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung von 90,2 % an der OLB.

Auf Basis eines Übernahmeangebots zum Erwerb sämtlicher auf den Inhaber lautenden Stückaktien an der OLB hat die BKB im Jahr 2017 indirekt über die BKB Beteiligungsholding AG gemäß §§ 29 ff. WpÜG weitere 3,236 % der OLB-Aktien erworben. Darüber hinaus wurde außerhalb des Angebotsverfahrens im Jahr 2017 ein Kaufvertrag über 1,92 % der OLB-Aktien von der BKB indirekt über die BKB Beteiligungsholding AG abgeschlossen. Die BKB Beteiligungsholding AG wurde auf die BKB verschmolzen, daher ging der vorerwähnte Aktienanteil 2017 auf die BKB über.

In der ordentlichen Hauptversammlung der BKB vom 14.03.2018 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien beschlossen, die durch Umwandlung eines Teilbetrages der Gewinnrücklagen vollzogen wurde. Das Grundkapital erhöhte sich dabei um 15.000.000,00 Euro auf 70.881.538,07 Euro. Die Kapitalrücklage blieb unverändert. Diese Kapitalerhöhung diente im Wesentlichen der Finanzierung des o.g. Übernahmeangebots zum freihändigen Anteilserwerb weiterer über 5 % der Aktien an der OLB.

Unter Berücksichtigung des von der Allianz erworbenen Aktienanteils ergab sich für die BKB zum 07.02.2018 somit ein Anteilsbesitz in Höhe von 95,35 % der Aktien der OLB.

Zum Zwecke der Vereinfachung der Konzernstruktur strebte die BKB einen Ausschluss der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) nach §§ 327a ff. AktG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung an. Die Hauptversammlung der OLB vom 11.05.2018 hat die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre auf die Hauptaktionärin BKB gegen Barabfindung beschlossen. Diese wurde mit Handelsregistereintragung vom 27.06.2018 wirksam. Die BKB baute damit ihren Anteilsbesitz durch aktienrechtlichen Squeeze-out auf 100 % aus.

Mit Eintragung ins Handelsregister vom 31.08.2018 ist die OLB als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 14.08.2018 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Hauptversammlung vom 14.08.2018 und der Hauptversammlung des übertragenden Rechtsträgers BKB vom 14.08.2018 mit der BKB verschmolzen. Die Verschmelzung (zur „NewCo1“) erfolgte ohne Kapitalerhöhung als handelsrechtlicher „Down-Stream-Merger“ mit Rückwirkung zum 01.01.2018. Damit wurde die OLB auch Eigentümerin des 100 %-igen Anteils der BKB an der Bankhaus Neelmeyer AG (BHN).

Die Hauptversammlung vom 14.08.2018 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 9.430.855,20 Euro (Bedingtes Kapital 2018 / I) und die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 2.548.098,80 Euro (Bedingtes Kapital 2018 / II) beschlossen. Siehe hierzu auch Abschnitt „Angaben zu genehmigtem Kapital gemäß § 160 Abs. (1) Nr. 4 AktG“ in diesem Anhang.

Mit Eintragung ins Handelsregister vom 28.12.2018 ist die OLB als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 04.12.2018 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Hauptversammlung vom 04.12.2018 und der Hauptversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 04.12.2018 mit der BHN verschmolzen. Die Verschmelzung (zur „NewCo2“) erfolgte als handelsrechtlicher „Up-Stream-Merger“ mit Rückwirkung zum 01.07.2018.

Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzungen sind sämtliche zum jeweiligen Zeitpunkt bestehenden Rechte und Pflichten der BKB und der BHN im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die OLB übergegangen. Hierdurch ist die ehemalige BKB nicht mehr existent. Die BHN hat ihre rechtliche Eigenständigkeit verloren und tritt seitdem als Zweigniederlassung der OLB auf.

Die handelsrechtliche Abbildung der Verschmelzungen erfolgte unter Berücksichtigung der Regelungen der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Verschmelzung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 42). Siehe hierzu auch Abschnitt „Angaben zur handelsrechtlichen Abbildung der unterjährigen Verschmelzung“ in diesem Anhang.

Durch die Verschmelzung mit der BKB und der BHN sind unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB (Verzicht auf Einbeziehung) in Verbindung mit § 290 Abs. 5 HGB (Pflicht zur Aufstellung) alle verbliebenen beherrschten Tochterunternehmen einzeln und zusammen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, sodass auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses zum Bilanzstichtag verzichtet wird.

 **Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Angaben gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 1 HGB)**

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Jahresende gültigen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank bewertet.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, gegebenenfalls unter Absetzung darauf entfallender Wertberichtigungen. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird – sofern Zinscharakter vorliegt – in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert angesetzt.

Der Gesamtbestand an *Risikovorsorge* setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten. Akuten Ausfallsrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Model“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision).

Das von der BKB migrierte Kreditportfolio wurde im September 2018 erstmalig gemäß den Risikovorvorsorgemodellen der OLB bewertet. Die Umstellung führte – durch Ablösung der in der BKB genutzten Methodik zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß „BMF-Schreiben 1994“ – zu einer zusätzlichen Zuführung für nicht notleidende Kredite in Höhe von 8,0 Mio. Euro.

Für Kredite, für die eine SLLP besteht, werden keine Zinsabgrenzungen berücksichtigt. Das zum Jahresende durch die Verschmelzung mit dem Bankhaus Neelmeyer übernommene Kreditportfolio wurde mit bestehenden Risikovorvorsorgesalden übernommen. Einzelwertberichtigungen ausgefallener Kredite bemessen sich auf Basis des Saldos aus Forderung und anrechenbarer Sicherheiten. Pauschalwertberichtigungen wurden gemäß „BMF-Schreiben 1994“ gebildet und übernommen.

Darüber hinaus besteht ein *Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB*.

Wertberichtigte Kredite werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Die Risikovorvorsorge wird grundsätzlich von der betroffenen Bilanzposition abgesetzt. Soweit die Risikovorvorsorge außerbilanzielles Kreditgeschäft (Eventualverbindlichkeiten, Kreditzusagen) betrifft, wird die gebildete Risikovorvorsorge unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Sobald eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie zu Lasten einer bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn eine Forderung gekündigt und uneinbringlich ist und

- aus einem bestehenden Insolvenzverfahren kein Zufluss mehr erwartet werden kann und hierfür die Stellungnahme des Insolvenzverwalters vorliegt
- eine eidesstattliche Versicherung (Abgabe des Vermögensverzeichnisses) des Kreditnehmers vorliegt
- der Gerichtsvollzieher fruchtlos vollstreckt hat und nichts mehr einzutreiben ist
- der Schuldner in einem Schuldnerverzeichnis des betreffenden Bundeslandes aufgeführt ist
- das Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet wurde.

Verbräuche an SLLP des Jahres 2018 in Höhe von 106,1 Mio. Euro beinhalten Verbräuche aus dem BKB-Portfolio von 93,1 Mio. Euro, die unter Anwendung der o.g. Ausbuchungskriterien in Vorbereitung auf die technische Migration der BKB vorgenommen wurden.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von dem *Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB* Gebrauch gemacht und der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen in den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ eingestellt.

Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften werden in der GuV-Position „1.a) Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften“ gesondert ausgewiesen.

Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen werden in der GuV-Position „1.b) Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen“ gesondert ausgewiesen.

Positive Zinsen für genomme Einlagen aus dem Bankgeschäft werden in der GuV-Position „2. Zinsaufwendungen“ gesondert ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird im *Liquiditätsbestand* geführt. Dieser Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes angesetzt. Für Zwecke der Bilanzierung wird ein Agio oder Disagio als Zinsvorauszahlung interpretiert. Da sich Zinsen mit der zeitlichen Überlassung des Kapitals realisieren, wird das Agio oder Disagio amortisiert und spiegelt sich in den fortgeführten Anschaffungskosten wider („Amortised-Cost-Bewertung“). Die Umstellung des ehemaligen BKB- bzw. BHN-Portfolios auf diese Methode in laufender Rechnung führte per Saldo zu einer Belastung von –0,6 Mio. Euro, bzw. –0,5 Mio. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im *Anlagebestand* befanden sich zum Bilanzstichtag börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 539,8 Mio. Euro. Diese Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß „Amortised-Cost-Bewertung“ (s. o.) abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind. Zum Bilanzstichtag waren hieraus keine Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegender Zeitwert unterhalb des Buchwerts lag.

Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

Im Jahr 2017 hat die BKB Kundenforderungen in Höhe von nominal 400,0 Mio. Euro rechtlich an die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. abgetreten. Diese Forderungen wurden von der Weser Funding S.A. in einer Senior Tranche in Höhe von 310,0 Mio. Euro (ISIN XS1609257875) und einer nachrangigen, nicht-börsenfähigen Junior Tranche in Höhe von 90,0 Mio. Euro verbrieft (ABS-Notes) und von der BKB, im Kontext einer Asset-Backed-Security (ABS)-Transaktion übernommen (sog. „Onbalance-Legal-True-Sale-Transaktion“). Kernelement der True-Sale-Verbriefungstransaktion ist der Kauf von Vermögenswerten durch die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. vom Originator BKB. Da das wirtschaftliche Eigentum der verbrieften Forderungen bei der OLB (als Rechtsnachfolgerin des Originators BKB) verbleibt, werden diese weiterhin von ihr bilanziert. Die erworbenen ABS-Notes werden zu Anschaffungskosten bewertet und als Anlagevermögen in dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Senior Tranche) bzw. „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Junior Tranche) ausgewiesen. Sie sollen bis zur Endfälligkeit bzw. bis zur Tilgung im Bestand der OLB verbleiben. In korrespondierender Höhe von 400,0 Mio. Euro werden Verbindlichkeiten aus der Verbriefungstransaktion gegenüber der Weser Funding S.A. in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Junior Tranche wurden die prognostizierten Cashflows diskontiert. Unter Berücksichtigung negativer Diskontierungszinsen ergab sich ein zinsinduzierter Barwert über dem Nominalwert. Dem stehen potenzielle Modell-Ausfallrisiken (auf Basis sehr guter Bonitäten) der verbrieften Kredite gegenüber, die in Höhe von 1,3 Mio. Euro im Rahmen der Risikovor-sorgebemessung als Pauschalwertberichtigung in der GuV erfasst wurden.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurden die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den *Handelsbestand* nicht geändert.

Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung der Bewertungsvorschriften des § 340e HGB. Der verwendete *Risikoabschlag* setzt sich zusammen aus dem im Risikobericht genannten Anrechnungsbetrag für die Marktpreisrisiken des Handelsbuches gemäß Solvabilitätsverordnung („Value-at-Risk-Abschlag“), der von einem Konfidenzniveau von 99 % bei zehn Tagen Haltedauer und einer Beobachtungsdauer von 250 Handelstagen (gleichgewichtet) ausgeht.

Die Überprüfung, ob aus den *schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs* einschließlich Derivaten ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Zur *Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes* nicht-derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands wird grundsätzlich der jeweilige Börsen- oder Marktkurs des Bilanzstichtages herangezogen. Bei den nicht-derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um eigene Schuldverschreibungen. Die zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen werden mit Kursen bewertet, die aus einem internen Modell stammen. Die Bewertung erfolgt mittels des barwertorientierten Discounted-Cashflow-Verfahrens, unter Berücksichtigung der am Markt beobachtbaren risikolosen Zinssätze sowie von durch Marktbeobachtungen und Expertenschätzungen abgeleiteten Credit-Spreads der OLB.

Eigene Schuldverschreibungen, die zum Einzug vorgesehen sind, wurden im Vorjahr in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen und zum Nominalwert angesetzt und sind im Jahr 2018 vollständig ausgebucht worden.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Gegenstände des *Sachanlagevermögens* und der *immateriellen Anlagewerte*, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro (Vorjahr: 150 Euro) Anschaffungskosten werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 250 Euro (Vorjahr: 150 Euro) betragen, aber 1.000 Euro nicht übersteigen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagio wird in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Anteilige Zinsaufwendungen für die Nachranganleihen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert.

Rückstellungen werden nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlicht wird, abgezinst. Ein abweichender Diskontierungssatz gilt für Pensionsrückstellungen.

Effekte aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes sowie Zeiteffekte aus der Abzinsung von Rückstellungen werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus den durch das BilMoG geänderten gesetzlichen Vorschriften resultierende Umstellungsaufwand wird auf 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde im Wesentlichen ein Fünfzehntel dieses Betrages als außerordentlicher Aufwand erfasst. 2018 wurde zusätzlich eine Sondertilgung des Umstellungsaufwands in Höhe von 3,76 Mio. als außerordentlicher Aufwand erfasst. Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB betrug zum Bilanzstichtag 11,9 Mio. Euro. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert. Beim Diskontierungssatz wird die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen.

Im Jahr 2018 erfolgte der Übergang von der im Allianz Konzern genutzten und Heubeck-basierten „Richttafel AT2010GA“ (für OLB-Mitarbeiterpensionen) bzw. von den allgemeinen „Heubeck-Richttafeln 2005 G“ (für ehemalige BKB- und BHN-Mitarbeiterpensionen) auf die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“. Dies wurde durch Ausscheiden der OLB aus dem Allianz Konzern und die Anerkennung der Heubeck-Tafeländerung durch ein BMF-Schreiben im Jahr 2018 notwendig.

Nach § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG wird der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ beruht, steuerlich auf drei Wirtschaftsjahre gleichmäßig verteilt und der jeweiligen steuerlichen Pensionsrückstellung zugeführt. Handelsrechtlich wurde der korrespondierende Ertrag unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und der Aufwand als Personalaufwand ausgewiesen.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Auch Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden unter dem Bilanzstrich zum Nennbetrag abzüglich bilanziell angesetzter Rückstellungen angegeben.

 Angaben zur handelsrechtlichen Abbildung der unterjährigen Verschmelzung

Die Verschmelzung der BKB auf die OLB (zur NewCo1) erfolgte ohne Kapitalerhöhung als handelsrechtlicher Down-Stream-Merger mit Rückwirkung zum 01.01.2018.

Die Verschmelzung der BHN auf die OLB (zur NewCo2) erfolgte als handelsrechtlicher Up-Stream-Merger mit Rückwirkung zum 01.07.2018.

Die handelsrechtliche Abbildung der Verschmelzungen erfolgte unter Berücksichtigung der Regelungen der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Verschmelzung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 42).

Der Vermögensübergang infolge einer Verschmelzung stellte aus der Sicht der übernehmenden OLB jeweils einen Anschaffungsvorgang dar. Beide Anschaffungsvorgänge wurden unter Anwendung eines Wahlrechts nach § 24 UmwG als Buchwertverknüpfung abgebildet. Hierfür wurden die Buchwerte aus der jeweiligen Schlussbilanz der übertragenden BKB und BHN als Anschaffungskosten angesetzt.

Der Übergang der Vermögenswerte und Schulden auf die OLB erfolgte durch Geschäftsvorfälle in laufender Rechnung. Nicht durch die OLB zu übernehmen waren hingegen Vermögensgegenstände und Schulden, die anlässlich der Verschmelzung untergingen. Dies betraf die zwischen den beteiligten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, die durch Konfusion erloschen sind.

Aus der Sicht der OLB ging bei der Verschmelzung der BKB ein positives Reinvermögen über, da das Bucheigenkapital der BKB den untergehenden Beteiligungsbuchwert der OLB überstieg. Somit lag eine unentgeltliche Gesellschafterleistung im Sinne einer Sachzuzahlung vor, deren Gegenwert in Höhe von 309.025.643,63 Euro in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzustellen war.

Aus Sicht der OLB ging bei der Verschmelzung der BHN ein positives Reinvermögen über, da das Bucheigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken der BHN den untergehenden Beteiligungsbuchwert der BHN überstieg. Im Falle dieses Up-Stream-Merger ergab sich aus der Differenz des Buchwerts der untergehenden Anteile zum Buchwert des übernommenen Reinvermögens (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken) ein positiver Differenzbetrag, der in Höhe von 1.360.364,11 Euro erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Die für Rechnung der OLB als übernehmenden Rechtsträger seit dem Verschmelzungsstichtag 01.07.2018 geführten Geschäfte der BHN wurden durch Ausweis eines Saldos unter der Bezeichnung „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“ bei der OLB erfasst.

Abschlusstechnisch erfolgte die Erstellung des Jahresabschlusses unter Anwendung zweier Finanzbuchhaltungssysteme. Anschließend wurden die Bilanzpositionen der NewCo1 und der BHN unter grundsätzlicher Anwendung der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der OLB zusammengeführt.

Um eine wirtschaftliche Vergleichbarkeit der Bilanz und GuV im aufgestellten Abschluss zum Vorjahr zu ermöglichen, wurden entsprechende Pro-Forma-Vorjahreswerte entwickelt, die an dieser Stelle abgebildet werden.

 **Vergleichbarkeit zum Vorjahr aus unterjähriger Verschmelzung**

Für die Bilanz stellt die Summenbilanz der drei Einzelgesellschaften (OLB, BKB, BHN) abzüglich Konsolidierungsposten, die im Jahr 2017 nur zwischen BKB und BHN bestanden, einen sinnvollen Vergleichsmaßstab dar.

Aktiva		Euro	
1.	Barreserve		
	a) Kassenbestand		
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
	c) Guthaben bei Postgiroämtern		
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		
	b) Wechsel		
3.	Forderungen an Kreditinstitute		
	a) täglich fällig		
	b) andere Forderungen		
4.	Forderungen an Kunden		
	a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		
	darunter: Kommunalkredite		
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	a) Geldmarktpapiere		
	aa) von öffentlichen Emittenten		
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
	ab) von anderen Emittenten		
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
	bb) von anderen Emittenten		
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
	c) eigene Schuldverschreibungen		
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
6a.	Handelsbestand		
7.	Beteiligungen		
	darunter: an Kreditinstituten		
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		
	darunter: an Kreditinstituten		
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		
9.	Treuhandvermögen		
	darunter: Treuhandkredite		
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		
11.	Immaterielle Anlagewerte		
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
	c) Geschäfts- oder Firmenwert		
	d) geleistete Anzahlungen		
12.	Sachanlagen		
13.	Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		
14.	Sonstige Vermögensgegenstände		
15.	Rechnungsabgrenzungsposten		
16.	Aktive latente Steuern		
17.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
18.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
	Summe der Aktiva		

	31.12.2017					
	OLB	BKB	NewCo1	BHN	Konsolidierung NewCo1/BHN	NewCo2
	562.759.888,24	189.040.556,62	751.800.444,86	469.231.529,15	—	1.221.031.974,01
	307.873.662,01	266.171,91	308.139.833,92	2.354.657,96	—	310.494.491,88
	254.886.226,23	188.774.384,71	443.660.610,94	466.876.871,19	—	910.537.482,13
	254.886.226,23	188.774.384,71	443.660.610,94	466.876.871,19	—	910.537.482,13
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	142.140.294,95	63.746.691,48	205.886.986,43	122.753.102,40	–67.748.051,71	260.892.037,12
	112.718.565,84	59.026.697,79	171.745.263,63	7.645.427,39	–7.748.051,71	171.642.639,31
	29.421.729,11	4.719.993,69	34.141.722,80	115.107.675,01	–60.000.000,00	89.249.397,81
	10.848.059.229,89	2.013.131.863,29	12.861.191.093,18	555.989.087,71	—	13.417.180.180,89
	5.644.644.243,74	457.569.299,00	6.102.213.542,74	111.092.083,54	—	6.213.305.626,28
	72.870.343,91	—	72.870.343,91	15.151.062,04	—	88.021.405,95
	2.129.248.972,25	512.253.339,98	2.641.502.312,23	129.512.938,36	—	2.771.015.250,59
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	2.129.248.972,25	512.253.339,98	2.641.502.312,23	129.512.938,36	—	2.771.015.250,59
	1.253.500.249,73	202.253.339,98	1.455.753.589,71	129.512.938,36	—	1.585.266.528,07
	1.253.500.249,73	202.253.339,98	1.455.753.589,71	129.512.938,36	—	1.585.266.528,07
	875.748.722,52	310.000.000,00	1.185.748.722,52	—	—	1.185.748.722,52
	875.748.722,52	310.000.000,00	1.185.748.722,52	—	—	1.185.748.722,52
	—	—	—	—	—	—
	196.980.890,17	—	196.980.890,17	—	—	196.980.890,17
	420.155,13	—	420.155,13	—	—	420.155,13
	413.955,00	297.992,42	711.947,42	752,00	—	712.699,42
	122.939,58	279.232,42	402.172,00	2,00	—	402.174,00
	—	—	—	—	—	—
	52.000,00	68.213.894,19	68.265.894,19	—	–68.162.765,00	103.129,19
	—	68.162.765,00	68.162.765,00	—	–68.162.765,00	—
	—	—	—	—	—	—
	1.653.581,74	—	1.653.581,74	687,14	—	1.654.268,88
	604.620,81	—	604.620,81	687,14	—	605.307,95
	—	—	—	—	—	—
	8.844.464,62	1.032.235,44	9.876.700,06	158.735,03	—	10.035.435,09
	799.402,16	—	799.402,16	—	—	799.402,16
	8.045.062,46	1.032.235,44	9.077.297,90	158.735,03	—	9.236.032,93
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	73.581.490,95	2.735.209,29	76.316.700,24	723.663,83	—	77.040.364,07
	—	—	—	—	—	—
	397.830.354,98	125.451.520,97	523.281.875,95	783.330,55	–2.756.090,48	521.309.116,02
	4.843.065,02	2.306.421,13	7.149.486,15	307.195,13	—	7.456.681,28
	—	—	—	—	—	—
	363.057,97	—	363.057,97	—	—	363.057,97
	—	—	—	—	—	—
	14.367.191.400,91	2.978.209.724,81	17.345.401.125,72	1.279.461.021,30	–138.666.907,19	18.486.195.239,83

Passiva		Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			
darunter: Geldmarktpapiere			
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			
3a. Handelsbestand			
4. Treuhandverbindlichkeiten			
darunter: Treuhandkredite			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
6a. Passive latente Steuern			
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
b) Steuerrückstellungen			
c) andere Rückstellungen			
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			
10. Genussrechtskapital			
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig			
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB			
12. Eigenkapital			
a) Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital			
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			
b) Kapitalrücklage			
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage			
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			
cc) satzungsmäßige Rücklagen			
cd) andere Gewinnrücklagen			
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust			
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)			
Summe der Passiva			

	31.12.2017					
	OLB	BKB	NewCo1	BHN	Konsolidierung NewCo1/BHN	NewCo2
	4.292.862.733,27	737.067.269,10	5.029.930.002,37	140.376.307,43	-67.748.051,71	5.102.558.258,09
	56.417.086,22	1.324.809,35	57.741.895,57	17.142.282,31	-7.748.051,71	67.136.126,17
	4.236.445.647,05	735.742.459,75	4.972.188.106,80	123.234.025,12	-60.000.000,00	5.035.422.131,92
	8.424.868.700,43	1.333.053.488,93	9.757.922.189,36	1.036.182.649,23	—	10.794.104.838,59
	1.569.096.724,98	683.774,83	1.569.780.499,81	54.973.400,00	—	1.624.753.899,81
	1.370.186.745,02	683.573,61	1.370.870.318,63	54.040.776,92	—	1.424.911.095,55
	198.909.979,96	201,22	198.910.181,18	932.623,08	—	199.842.804,26
	6.855.771.975,45	1.332.369.714,10	8.188.141.689,55	981.209.249,23	—	9.169.350.938,78
	5.730.700.916,20	501.481.164,59	6.232.182.080,79	906.901.117,41	—	7.139.083.198,20
	1.125.071.059,25	830.888.549,51	1.955.959.608,76	74.308.131,82	—	2.030.267.740,58
	501.428.500,00	—	501.428.500,00	—	—	501.428.500,00
	501.428.500,00	—	501.428.500,00	—	—	501.428.500,00
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	1.653.581,74	—	1.653.581,74	687,14	—	1.654.268,88
	604.620,81	—	604.620,81	687,14	—	605.307,95
	10.416.651,79	421.784.246,10	432.200.897,89	3.745.494,24	-2.756.090,48	433.190.301,65
	51.518.657,14	404.785,14	51.923.442,28	215.912,72	—	52.139.355,00
	—	—	—	—	—	—
	214.961.211,26	31.534.368,75	246.495.580,01	29.416.841,43	—	275.912.421,44
	148.079.429,36	11.949.039,24	160.028.468,60	16.405.599,00	—	176.434.067,60
	13.956.367,10	2.943.291,21	16.899.658,31	905.000,00	—	17.804.658,31
	52.925.414,80	16.642.038,30	69.567.453,10	12.106.242,43	—	81.673.695,53
	175.163.863,43	78.276.784,81	253.440.648,24	—	—	253.440.648,24
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	24.792.261,97	—	24.792.261,97	5.550.000,00	-5.550.000,00	24.792.261,97
	9.964,94	—	9.964,94	—	—	9.964,94
	669.525.239,88	376.088.781,98	1.045.614.021,86	63.973.129,11	-62.612.765,00	1.046.974.385,97
	60.468.571,80	29.502.794,21	89.971.366,01	12.800.000,00	-12.800.000,00	89.971.366,01
	60.468.571,80	29.502.794,21	89.971.366,01	12.800.000,00	-12.800.000,00	89.971.366,01
	—	—	—	—	—	—
	208.306.686,77	226.840.016,92	435.146.703,69	36.600.000,00	-36.600.000,00	435.146.703,69
	372.433.376,59	108.958.734,33	481.392.110,92	14.573.129,11	-14.573.129,11	481.392.110,92
	171.066,50	102.258,38	273.324,88	510.000,00	-510.000,00	273.324,88
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	372.262.310,09	108.856.475,95	481.118.786,04	14.063.129,11	-14.063.129,11	481.118.786,04
	28.316.604,72	10.787.236,52	39.103.841,24	—	1.360.364,11	40.464.205,35
	—	8.175.837,24	8.175.837,24	—	—	8.715.837,24
	14.367.191.400,91	2.978.209.724,81	17.345.401.125,72	1.279.461.021,30	-138.666.907,19	18.486.195.239,83

Unter-Strich-Positionen	31.12.2017					
	OLB	BKB	NewCo1	BHN	Konsolidierung NewCo1/BHN	NewCo2
Euro						
1. Eventualverbindlichkeiten	312.727.124,05	223.530.901,29	536.258.025,34	28.426.070,51	—	564.684.095,85
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—	—	—	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	312.727.124,05	223.530.901,29	536.258.025,34	28.426.070,51	—	564.684.095,85
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—
2. Andere Verpflichtungen	643.350.050,63	540.058.547,00	1.183.408.597,63	20.802.332,87	—	1.204.210.930,50
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—	—	—	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—	—	—	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	643.350.050,63	540.058.547,00	1.183.408.597,63	20.802.332,87	—	1.204.210.930,50

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2017 das Ergebnis der BHN im Rahmen eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die BKB abgeführt wurde und daher in einer GuV-Position (Position 4) vollständig enthalten ist. Auch 2018 wird das Ergebnis der BHN für das erste Halbjahr in Position 4 und für das zweite Halbjahr durch Ausweis eines Saldos unter der Bezeichnung „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“ in jeweils nur einem Posten (Position 4.a) bei der OLB erfasst. Damit ist für die GuV-Betrachtung ein Vergleich der OLB 2018 (NewCo2) und der NewCo1 (als Summe aus OLB und BKB) aussagekräftig.

Gewinn- und Verlustrechnung	1.1. – 31.12.2017		
	OLB	BKB (inkl. BHN)	NewCo1
Euro			
1. Zinserträge aus	355.608.612,00	91.280.659,38	446.889.271,38
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	336.527.297,74	82.167.988,14	418.695.285,88
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	–4.576.273,49	–161.306,95	–4.737.580,44
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	19.081.314,26	9.112.671,24	28.193.985,50
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—	—
2. Zinsaufwendungen	127.932.589,25	31.276.680,97	159.209.270,22
darunter: positive Zinsen	–7.628.944,60	–117.542,32	–7.746.486,92
3. Laufende Erträge aus	70.289,05	17.080,00	87.369,05
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	43.034,85	—	43.034,85
b) Beteiligungen	27.254,20	17.080,00	44.334,20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—	—
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	370.879,86	2.126.755,63	2.497.635,49
5. Provisionserträge	84.447.532,05	25.593.262,29	110.040.794,34
6. Provisionsaufwendungen	16.392.797,13	16.107.854,88	32.500.652,01
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	31.230,85	—	31.230,85
darunter: Zuführung (–) oder Auflösung (+) Sonderposten § 340 g HGB	–3.470,10	—	–3.470,10
8. Sonstige betriebliche Erträge	27.520.317,53	3.760.142,80	31.280.460,33
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	214.494.482,31	48.833.864,10	263.328.346,41
a) Personalaufwand	140.305.390,05	20.215.051,76	160.520.441,81
aa) Löhne und Gehälter	113.257.093,98	17.521.186,16	130.778.280,14
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27.048.296,07	2.693.865,60	29.742.161,67
darunter: für Altersversorgung	8.065.586,19	312.945,64	8.378.531,83
b) andere Verwaltungsaufwendungen	74.189.092,26	28.618.812,34	102.807.904,60
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	15.126.938,70	1.421.516,69	16.548.455,39
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.371.919,57	3.163.955,05	25.535.874,62
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23.376.794,46	4.887.102,94	28.263.897,40
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	12.000.000,00	—	12.000.000,00
darunter: Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	—	—	—
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—	—
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	—	—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	9.669.349,55	—	9.669.349,55
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	—	—	—
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	58.022.689,47	17.086.925,47	75.109.614,94
20. Außerordentliche Erträge	289.178,85	—	289.178,85
21. Außerordentliche Aufwendungen	7.860.545,33	142.999,00	8.003.544,33
22. Außerordentliches Ergebnis	–7.571.366,48	–142.999,00	–7.714.365,48
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.145.458,32	6.141.323,25	27.286.781,57
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	989.259,95	17.136,34	1.006.396,29
25. Erträge aus Verlustübernahme	—	—	—
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	—	—	—
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	28.316.604,72	10.785.466,88	39.102.071,60
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	1.769,64	1.769,64
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	—	—	—
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—	—
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital	—	—	—
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—	—
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	—	—	—
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	28.316.604,72	10.787.236,52	39.103.841,24

Im Vergleich zu den angepassten Vorjahreszahlen der Bilanz ergab sich folgende Entwicklung:

Tabelle: Aktiva Vergleichswert **NewCo2 2018** vs **NewCo2 2017**

Aktiva Euro	31.12.2018 NewCo2	31.12.2017 NewCo2
1. Barreserve	1.518.067.252,84	1.221.031.974,01
a) Kassenbestand	528.595.341,15	310.494.491,88
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	989.471.911,69	910.537.482,13
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	989.471.911,69	910.537.482,13
c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	—	—
b) Wechsel	—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute	267.118.566,03	260.892.037,12
a) täglich fällig	165.304.384,76	171.642.639,31
b) andere Forderungen	101.814.181,27	89.249.397,81
4. Forderungen an Kunden	13.959.904.303,61	13.417.180.180,89
a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.288.784.569,48	6.213.305.626,28
darunter: Kommunalkredite	58.316.281,95	88.021.405,95
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.922.887.277,56	2.771.015.250,59
a) Geldmarktpapiere	—	—
aa) von öffentlichen Emittenten	—	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—	—
ab) von anderen Emittenten	—	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.922.887.277,56	2.771.015.250,59
ba) von öffentlichen Emittenten	1.444.648.769,67	1.585.266.528,07
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.444.648.769,67	1.585.266.528,07
bb) von anderen Emittenten	1.478.238.507,89	1.185.748.722,52
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.478.238.507,89	1.185.748.722,52
c) eigene Schuldverschreibungen	—	—
Nennbetrag	—	—
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.997.974,30	196.980.890,17
6a. Handelsbestand	920.879,82	420.155,13
7. Beteiligungen	620.431,96	712.699,42
darunter: an Kreditinstituten	—	402.174,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.129,19	103.129,19
darunter: an Kreditinstituten	—	—
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
9. Treuhandvermögen	976.975,53	1.654.268,88
darunter: Treuhandkredite	484.749,95	605.307,95
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—
11. Immaterielle Anlagewerte	9.293.649,49	10.035.435,09
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	777.119,37	799.402,16
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.516.530,12	9.236.032,93
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	—	—
12. Sachanlagen	69.154.837,74	77.040.364,07
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—
14. Sonstige Vermögensgegenstände	144.865.844,47	521.309.116,02
15. Rechnungsabgrenzungsposten	11.623.557,92	7.456.681,28
16. Aktive latente Steuern	—	—
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	500.922,25	363.057,97
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—
Summe der Aktiva	19.093.035.602,71	18.486.195.239,83

Tabelle: Passiva Vergleichswert **NewCo2** 2018 vs **NewCo2** 2017

Passiva Euro	31.12.2018 NewCo2	31.12.2017 NewCo2
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583.930.695,65	5.102.558.258,09
a) täglich fällig	78.668.424,10	67.136.126,17
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.505.262.271,55	5.035.422.131,92
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.345.866.560,51	10.794.104.838,59
a) Spareinlagen	1.691.125.777,81	1.624.753.899,81
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.493.713.963,98	1.424.911.095,55
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	197.411.813,83	199.842.804,26
b) andere Verbindlichkeiten	9.654.740.782,70	9.169.350.938,78
ba) täglich fällig	6.919.770.767,44	7.139.083.198,20
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.734.970.015,26	2.030.267.740,58
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	116.233.000,00	501.428.500,00
a) begebene Schuldverschreibungen	116.233.000,00	501.428.500,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere	—	—
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—	—
3a. Handelsbestand	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	976.975,53	1.654.268,88
darunter: Treuhandkredite	484.749,95	605.307,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten	416.620.281,31	433.190.301,65
6. Rechnungsabgrenzungsposten	35.033.686,58	52.139.355,00
6a. Passive latente Steuern	—	—
7. Rückstellungen	300.944.745,04	275.912.421,44
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196.527.010,07	176.434.067,60
b) Steuerrückstellungen	11.823.199,60	17.804.658,31
c) andere Rückstellungen	92.594.535,37	81.673.695,53
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	274.480.485,93	253.440.648,24
10. Genussrechtskapital	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.092.261,97	24.792.261,97
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	9.964,94	9.964,94
12. Eigenkapital	998.856.910,19	1.046.974.385,97
a) Eingefordertes Kapital	60.468.571,80	89.971.366,01
Gezeichnetes Kapital	60.468.571,80	89.971.366,01
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	435.146.703,69
c) Gewinnrücklagen	394.935.695,56	481.392.110,92
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	273.324,88
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	394.764.629,06	481.118.786,04
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.120.312,43	40.464.205,35
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	11.978.954,00	8.715.837,24
Summe der Passiva	19.093.035.602,71	18.486.195.239,83

Unter-Strich-Positionen Euro	31.12.2018 NewCo2	31.12.2017 NewCo2
1. Eventualverbindlichkeiten	504.622.335,70	564.684.095,85
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	504.622.335,70	564.684.095,85
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
2. Andere Verpflichtungen	1.782.400.900,87	1.204.210.930,50
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.782.400.900,87	1.204.210.930,50

Im Vergleich zu den angepassten Vorjahreszahlen der GuV ergab sich folgende Entwicklung:

Tabelle: GuV Vergleichswert **NewCo2 2018** vs **NewCo1 2017**

Euro	2018 NewCo2	2017 NewCo1
1. Zinserträge aus	431.952.023,09	446.889.271,38
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	405.394.807,39	418.695.285,88
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 7.298.591,43	- 4.737.580,44
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	26.557.215,70	28.193.985,50
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
2. Zinsaufwendungen	- 142.156.059,29	- 159.209.270,22
darunter: positive Zinsen	13.325.987,65	7.746.486,92
3. Laufende Erträge aus	111.249,48	87.369,05
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	77.022,70	43.034,85
b) Beteiligungen	34.226,78	44.334,20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1.111.329,82	2.497.635,49
4a Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	2.295.363,33	—
5. Provisionserträge	100.219.648,20	110.040.794,34
6. Provisionsaufwendungen	- 15.868.360,40	- 32.500.652,01
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	- 94.170,14	31.230,85
darunter: Zuführung (-) oder Auflösung (+) Sonderposten § 340 g HGB	—	- 3.470,10
8. Sonstige betriebliche Erträge	25.507.534,48	31.280.460,33
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 271.125.911,37	- 263.328.346,41
a) Personalaufwand	- 164.013.854,56	- 160.520.441,81
aa) Löhne und Gehälter	- 132.146.317,98	- 130.778.280,14
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 31.867.536,58	- 29.742.161,67
darunter: für Altersversorgung	- 11.259.189,94	- 8.378.531,83
b) andere Verwaltungsaufwendungen	- 107.112.056,81	- 102.807.904,60
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 16.283.742,57	- 16.548.455,39
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 23.498.765,68	- 25.535.874,62
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 10.920.794,62	- 28.263.897,40
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	—	- 12.000.000,00
darunter: Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	4.700.000,00	—
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 124.922,46	—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	9.669.349,55
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 4.565,58	—
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	81.119.856,29	75.109.614,94
20. Außerordentliche Erträge	3.596.993,17	289.178,85
21. Außerordentliche Aufwendungen	- 42.071.997,72	- 8.003.544,33
22. Außerordentliches Ergebnis	- 38.475.004,55	- 7.714.365,48
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 18.117.083,09	- 27.286.781,57
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	- 3.950.883,97	- 1.006.396,29
25. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	—	—
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	20.576.884,68	39.102.071,60
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.543.427,75	1.769,64
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	—	—
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital	—	—
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	—	—
34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.120.312,43	39.103.841,24

Die Umstellung des ehemaligen BKB- bzw. BHN-Portfolios auf die Amortised-Cost-Methode in laufender Rechnung führte per Saldo zu einer Belastung von –0,6 Mio. Euro, bzw. –0,5 Mio. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bewertungsanpassungen erfolgten in den Positionen „2. Zinsaufwendungen“ und „13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

Das von der BKB migrierte Kreditportfolio wurde im September 2018 erstmalig gemäß den Risikovorversorgemodellen der OLB bewertet. Die Umstellung führte – durch Ablösung der in der BKB genutzten Methodik zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß „BMF-Schreiben 1994“ – zu einer zusätzlichen Zuführung für nicht notleidende Kredite in Höhe von 8,0 Mio. Euro. Die Bewertungsanpassung erfolgte in der Position „13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

Die Position „6. Provisionsaufwendungen“ enthält im Vorjahr Optionsaufwand aus Kundengeschäft der BKB von 14,6 Mio. Euro. Diese Aufwandskomponente wurde im Jahr 2018 gemäß OLB-Ausweissystematik in Position „12. Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

In der Folge wird auf diese o.g. Vergleichsmaßstäbe verzichtet und es werden im weiteren Verlauf des Anhangs die jeweiligen Werte der OLB (NewCo2) 2018 mit dem Wert der OLB (alt) 2017 herangezogen.

Gemäß der ESMA-Leitlinie „05/10/2015| ESMA//2015/1415de“ sind Finanzkennzahlen zu erläutern, die nicht im anzuwendenden Rechnungslegungsrahmenkonzept definiert oder spezifiziert werden. Die Bank ist für den Abschluss in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung an das Formblatt gebunden, das die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vorsieht. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung im Lagebericht verwendet darüber hinaus weitere Berichtsgrößen, Kennzahlen und Teilergebnisse, um die Transparenz und Verständlichkeit der Berichterstattung zu verbessern. Diese sind grundsätzlich wie folgt aus den Positionen des GuV-Formblatts der RechKredV abgeleitet:

 **Begriffsbestimmung für das Gewinn- und Verlustschema im Lagebericht (Angaben gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority [ESMA] zu alternativen Leistungskennzahlen [APM])**

„Zinsüberschuss“ (gemäß Ziffern 1–2+3+4 der RechKredV) + Ergänzung 4.a

1. Zinserträge aus
 - a) Kredit- und Geldmarktgeschäften
 - b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen
2. Zinsaufwendungen
3. Laufende Erträge aus
 - a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
 - b) Beteiligungen
 - c) Anteilen an verbundenen Unternehmen
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen
 - a) Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis

„Provisionsüberschuss“ (gemäß Ziffern 5–6 der RechKredV)

5. Provisionserträge
6. Provisionsaufwendungen

„Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“ (gemäß Ziffer 7 der RechKredV)

7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands

„Operative Erträge“ (Zwischensumme)

„Zinsüberschuss“ + „Provisionsüberschuss“ + „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“

„Personalaufwand“ (gemäß Ziffer 10.a der RechKredV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
 - a) Personalaufwand

„Andere Verwaltungsaufwendungen“ (gemäß Ziffer 10.b der RechKredV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
 - b) andere Verwaltungsaufwendungen

„Abschreibungen auf Sachanlagen“ (gemäß Ziffer 11 der RechKredV)

11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

„Verwaltungsaufwand“ (Zwischensumme)

„Personalaufwand“ + „Andere Verwaltungsaufwendungen“ + „Abschreibungen auf Sachanlagen“

„Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (–)“

(gemäß Ziffern 8–12 der RechKredV)

8. Sonstige betriebliche Erträge
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

„Betriebsergebnis vor Risikovorsorge“ (Zwischensumme)

„Operative Erträge“ – „Verwaltungsaufwand“ + „Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (–)“

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ (gemäß Ziffern 13–14 der RechKredV, davon das Kreditgeschäft betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Gewinn (+) / Verlust (–) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ (gemäß Ziffern 13–14 der RechKredV, davon die Liquiditätsreserve betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Aufwendungen aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve“ (Zwischensumme)

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ – „Gewinn (+) / Verlust (–) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“

„Betriebsergebnis“ (Zwischensumme)

„Betriebsergebnis vor Risikovorsorge“ – „Aufwendungen aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve“

„Sonstiges Ergebnis“ (gemäß Ziffern 16–15 + 25–17–26. der RechKredV)

15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme
25. Erträge aus Verlustübernahme
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

„Außerordentliches Ergebnis“ (gemäß Ziffer 22 der RechKredV)

22. Außerordentliches Ergebnis

„Gewinn vor Steuern“ (Zwischensumme)

„Betriebsergebnis“ + „Sonstiges Ergebnis“ + „Außerordentliches Ergebnis“

„Steuern“ (gemäß Ziffer 23 + 24 der RechKredV)

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen

„Jahresüberschuss“ (gemäß Ziffer 27 der RechKredV)

27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

„Cost-Income-Ratio“, bzw. „CIR“ (Relation, Angabe in %)

„Verwaltungsaufwand“ / „Operative Erträge“

„Ergebnis je Aktie“

„Jahresüberschuss“ / (23.257.143 Stückaktien – durchschnittlicher Bestand an Eigenen Aktien)

„Eigenkapitalrendite“

„Jahresüberschuss“ / durchschnittliches Eigenkapital gemäß Ziffer 12 Passiv der RechKredV

„NPL Ratio“

Forderungen an Kunden (notleidend) / Forderungen an Kunden brutto vor Wertberichtigungen

„Coverage Ratio unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen“

[Einzelwertberichtigungen (SLLP) + notleidenden Forderungen zugeordnete Pauschalwertberichtigungen (GLLP / PLLP) + notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten + zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)] / [Forderungen an Kunden (notleidend)]

II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV

In den Anhang sind gemäß § 284 HGB diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschrieben sind; sie sind in der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. Eine Zuordnung zu einzelnen Bilanz- oder GuV-Positionen ist nicht immer sinnvoll oder möglich, wenn die Angaben damit aus dem Zusammenhang gerissen werden. Dies gilt z. B. bei Angaben, die aufgrund spezifischer Rechtsnormen im Sinne eines „Lex specialis“ (z. B. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute „RechKredV“) vorzunehmen sind. Diese Angabepflichten erfolgen hier vorangestellt:

Angaben zu Nachrangigen Vermögensgegenständen gemäß § 4 RechKredV

Die Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ enthält ein nachrangiges Darlehen in Höhe von nominal 5,8 Mio. Euro.

Weitere 940 Tsd. Euro (Nominalwert) in der Bilanzposition „Handelsbestand“ sind als nachrangige Anleihen emittiert und in den Vorjahren vom Markt zurückgekauft worden.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 90 Mio. Euro aus der dem Anlagevermögen zugeordneten nachrangigen Junior-Note aus der ABS-Transaktion enthalten.

Angaben zur Laufzeitengliederung von Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Gemäß § 340a Abs. (2) Satz 1 und Satz 2 HGB sind für Kreditinstitute die §§ 267, 268 Abs. (4) Satz 1, Abs. (5) Satz 1 und 2 nicht anzuwenden, sondern die Laufzeitengliederung von Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV.

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	267.118.566,03	142.140.294,95
b) andere Forderungen	53.239.600,04	29.421.729,11
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	44.951.115,52	28.784.173,59
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	5.735.744,60	402.666,68
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	20.267.984,48	234.888,84
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	30.804.890,13	—
Forderungen an Kunden	13.959.904.303,62	10.848.059.229,90
davon mit unbestimmter Laufzeit	1.136.360.928,06	528.636.232,81
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	558.798.257,04	417.367.615,47
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	983.532.454,99	740.359.328,68
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	4.234.718.772,25	2.979.687.028,47
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	7.046.493.891,28	6.182.009.024,47
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.922.887.277,56	2.129.248.972,25
davon im Geschäftsjahr 2019 (2018) fällig	602.324.807,02	90.421.915,91
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583.930.695,65	4.292.862.733,27
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.456.742.136,86	4.236.445.647,05
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	1.346.018.080,33	717.666.280,79
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1.000.598.233,32	1.034.792.786,09
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.722.273.256,41	1.043.241.258,55
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.436.372.701,49	1.440.745.321,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.345.866.560,51	8.424.868.700,43
a) Spareinlagen	1.691.125.777,81	1.569.096.724,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	197.411.813,83	198.909.979,96
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	2.698.309,35	3.123.499,70
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	162.046.596,70	165.806.732,44
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	32.666.907,78	29.979.747,82
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—
b) andere Verbindlichkeiten	9.654.740.782,70	6.855.771.975,45
bb) mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.734.970.015,26	1.125.071.059,25
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	798.002.871,01	160.687.924,12
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	971.145.182,37	198.850.220,13
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	598.857.180,88	353.788.115,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	366.964.781,00	411.744.800,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	116.233.000,00	501.428.500,00
a) begebene Schuldverschreibungen	116.233.000,00	501.428.500,00
davon im Geschäftsjahr 2019 (2018) fällig	—	—
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—

Angaben zu Fremdwährungsvolumina gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 6 RechKredV

Angabe des Gesamtbetrags aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden:

Fremdwährungsvolumina	Euro	31.12.2018	31.12.2017
Vermögensgegenstände		140.476.754,86	83.580.177,68
Schulden		180.623.657,58	121.352.053,25

Angaben zu Forderungen und Verbindlichkeiten an beziehungsweise gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsverhältnissen gemäß § 3 Satz 1 Nr. 1 und 2 i. V. m. Satz 2 RechKredV

Gliederung nach Bilanzpositionen	Euro	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute		—	—
Forderungen an Kunden		1.000.000,00	—
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		310.000.000,00	—
Forderungen Gesamt an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen		311.000.000,00	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		759.491,94	26.132.719,42
Verbriefte Verbindlichkeiten		—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten		1.518.192,62	—
Verbindlichkeiten Gesamt an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen		2.277.684,56	26.132.719,42

Es bestanden keine Avalkredite gegenüber verbundenen Unternehmen.

Als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesene Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Als „Verbindlichkeit gegenüber Kunden“ ausgewiesene Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Angaben zu Wertpapieren und Finanzanlagen gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 1 RechKredV

In den nachfolgenden Bilanzposten enthaltene börsenfähige Wertpapiere:

Euro	31.12.2018		
	insgesamt	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.922.887.277,56	2.922.887.277,56	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.997.974,30	—	186.997.974,30
Handelsbestand	920.879,82	919.210,97	1.668,85
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—	—

Bei der Position „nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ handelt es sich im Wesentlichen um die Anteile an den beiden Spezialfonds der Bank „AGI-Fonds Ammerland“ und „AGI-Fonds Weser-Ems“.

Angaben zur Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 34 Abs. (3)
RechKredV i. V. m. § 284 Abs. 3 Satz 1 bis Satz 3 HGB

Euro	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immaterielle Vermögens- gegenstände
Historische Anschaffungskosten	651.949.086,29	1.001.891,01	68.265.894,19	144.310.462,89	128.892.007,10	53.094.316,53
Historische Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Historische Abschreibungen	—	–256.536,59	—	–101.537.758,43	–94.807.971,08	–43.092.537,69
Buchwert OLB zum 1. Januar 2018	251.758.539,02	413.955,00	52.000,00	41.619.043,88	31.962.500,07	8.844.464,62
Zugang BKB zum 1. Januar	400.190.547,27	331.399,42	68.213.894,19	1.031.155,05	1.704.054,24	1.032.235,44
Zugang BHN zum 1. Juli	—	—	—	122.505,53	417.481,71	125.078,78
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	—	2,00	—	29.971,00	8.816.169,09	2.429.296,97
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	–22.106.878,87	—	–68.162.765,00	—	–11.848.217,70	–8.944.855,53
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	—	11.720.486,40	8.861.380,01
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	378.083.668,40	331.401,42	51.129,19	1.183.631,58	10.809.973,74	3.503.135,67
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	—	—	—	–3.008.342,62	–10.316.488,91	–3.053.950,80
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	–124.924,46	—	—	–3.095.480,00	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	—	–124.924,46	—	–3.008.342,62	–13.411.968,91	–3.053.950,80
Buchwert zum 31. Dezember 2018	629.842.207,42	620.431,96	103.129,19	39.794.332,84	29.360.504,90	9.293.649,49
Abschreibungen zum 1. Januar 2018	—	–256.536,59	—	–101.537.758,43	–94.807.971,08	–43.092.537,69
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	—	—	—	–3.008.342,62	–10.316.488,91	–3.053.950,80
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	–124.924,46	—	—	–3.095.480,00	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	—	11.720.486,40	8.861.380,01
Änderungen in den Abschreibungen	—	–124.924,46	—	–3.008.342,62	–1.691.482,51	5.807.429,21
Abschreibungen zum 31. Dezember 2018	—	–381.461,05	—	–104.546.101,05	–96.499.453,59	–37.285.108,48

Angaben zur Portfolioabgrenzung der Wertpapiere des Anlagevermögens gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 2 RechKredV

Die börsenfähigen Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt. Durch zinsinduzierte Bewertung resultierte zum 31.12.2018 ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 563,1 Mio. Euro (Buchwert: 535,5 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag war kein börsenfähiges Wertpapier im Anlagevermögen enthalten, dessen beizulegender Zeitwert unterhalb des Buchwerts lag. Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

Angaben zu Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten gemäß § 35 Abs. (5) RechKredV

Sicherheitsleistungen	Euro	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.060.493.250,28	4.158.622.255,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		24.000.000,00	—
Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten		5.084.493.250,28	4.158.622.255,65

Die übertragenen Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Forderungen im Rahmen einer True-Sale-Forderungsverbriefung durch das SPV Weser Funding S.A. (ABS) sowie aus der Übertragung von Krediten im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens (KEV). Des Weiteren handelt es sich um übertragene Wertpapiere im Rahmen von Repo-Geschäften und um Kundenforderungen im Rahmen des Refinanzierungsgeschäftes mit Förderbanken.

Per 31.12.2018 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank in Höhe von insgesamt 650 Mio. Euro aus Offenmarktgeschäften, davon 70 Mio. Euro mit einer Laufzeit vom 19.12.2018 bis 02.01.2019 ohne Verzinsung sowie 200 Mio. Euro vom 29.06.2016 bis 24.06.2020, 35 Mio. Euro vom 21.12.2016 bis 16.12.2020 und 264 Mio. Euro vom 29.03.2017 bis 24.03.2021, alle mit einer Verzinsung von –0,4 %. Dafür wurden Kredite im Krediteinreichungsverfahren in Höhe von 269,2 Mio. Euro bei der Bundesbank hinterlegt sowie u. a. Wertpapiere aus der Verbriefung in Höhe von 310 Mio. Euro, die aus der Übertragung entsprechender Kredite (347,5 Mio. Euro) an das SPV Weser Funding S.A. hervorgehen. Um eine Doppelbelastung von Wertpapieren und Krediten zu vermeiden, gelten nur die übertragenen Forderungen als belastet.

III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Aktiva 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Geldmarktpapiere	—	—
von öffentlichen Emittenten	—	—
von anderen Emittenten	—	—
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.922.887.277,56	2.129.248.972,25
von öffentlichen Emittenten	1.444.648.769,67	1.253.500.249,73
von anderen Emittenten	1.478.238.507,89	875.748.722,52
eigene Schuldverschreibungen	—	—
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.922.887.277,56	2.129.248.972,25
davon: Wertpapiere der Liquiditätsreserve	2.383.045.070,14	1.877.490.433,23
davon: Wertpapiere des Anlagevermögens	539.842.207,42	251.758.539,02

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 HGB a), b)

Die Bewertung erfolgt für die Positionen der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Wertpapiere des Anlagebestandes wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Berichtsjahr 2018 gab es keine Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet wurden.

Angaben gemäß § 9 Abs. (3) Nr. 2 RechKredV

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Papiere im Wert von 602,3 Mio. Euro enthalten, die im Geschäftsjahr 2019 fällig werden.

Angaben gemäß § 340b Abs. (4) Satz 4 HGB zu in Pension gegebenen Vermögensgegenständen

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere der Bank von nominal 726,3 Mio. Euro für Offenmarktgeschäfte und im Rahmen von mit Wertpapieren besicherten Geldmarktgeschäften bei der XEMAC, dem Sicherheitenverwaltungssystem der Clearstream Banking AG, Frankfurt, verpfändet. Für die Besicherung des Eurex-Eigenhandels wurden Wertpapiere im Nennwert von 8 Mio. Euro bei der BNP Paribas S.A. hinterlegt. Im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens wurden Kreditforderungen in Höhe von 269,2 Mio. Euro bei der Bundesbank hinterlegt.

Am Bilanzstichtag gab es Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von 1.531,2 Mio. Euro (Buchwert) für in Pension gegebene Vermögenswerte aus dem Repo-Geschäft (OTC). Geschäfte über die GC-Pooling Plattform lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 HGB a), b)

Zum Bilanzstichtag wurden alle börsenfähigen Wertpapiere dieser Bilanzposition mit dem Niederstwert bewertet.

 **Aktiva 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an inländischem Investmentvermögen i. S. d.

§ 1 Abs. (6) KAGB

Die Anteile an inländischem Investmentvermögen bestanden in einem Spezialfonds, der wiederum in Publikumsfonds investiert war, welche eine „Absolute-Return-Strategie“ verfolgen (AllianzGI-Fonds Weser Ems). Darüber hinaus bestand ein Spezialfonds, der zu etwa gleichen Teilen in Aktienwerte und festverzinsliche Wertpapiere investiert (AllianzGI-Fonds Ammerland).

Euro	31.12.2018			2018
	Bilanzwert	Marktwert	Differenz Bilanzwert zu Marktwert	Ausschüttung
AllianzGI-Fonds WE	92.543.958,38	92.543.958,38	—	—
AllianzGI-Fonds Ammerland	94.454.014,92	94.454.014,92	—	67.901,23

Bei der oben dargestellten Ausschüttung handelte es sich um anrechenbare Kapitalertragssteuern. Eine tägliche Rückgabe der Anteile ist möglich. Es gab keine unterlassenen Abschreibungen.

Aufgliederung gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 1a RechKredV

6a Handelsbestand Aktiv	Euro	31.12.2018	31.12.2017
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		20.146,96	22.957,82
Eigene Schuldverschreibungen		900.732,86	398.862,23
Risikoabschlag		—	– 1.664,92
Gesamt		920.879,82	420.155,13

 **Aktiva 6a. Handelsbestand Aktiv**

Der Aktivposten Handelsbestand enthält im Wesentlichen zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen der OLB.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden mit einem internen Modell bewertet (abzgl. eines Credit-Spreads für die OLB).

In der Position Handelsbestand sind keine im Jahr 2019 fälligen Wertpapiere enthalten (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Aufgliederung gemäß § 6 Abs. (1) Satz 2 RechKredV

① **Aktiva 9. Treuhand-
vermögen**

Gliederung nach Bilanzpositionen	Euro	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden		976.975,53	1.653.581,74
Treuhandvermögen Gesamt		976.975,53	1.653.581,74

① **Aktiva 14. Sonstige
Vermögensgegenstände**

Angaben gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 4 RechKredV

Die aus der Übertragung von Forderungen im Rahmen einer True-Sale-Forderungsverbriefung durch das SPV Weser Funding S.A. (ABS) hervorgegangene, nicht zur Belastung zur Verfügung stehende Juniortranche in Höhe von 90 Mio. Euro und die mit der Verbriefung im Zusammenhang stehende Bareinlage bei der Société Générale Bank and Trust S.A., Luxembourg in Höhe von 13 Mio. Euro wurden ebenfalls in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Außerdem sind in dieser Position neben den Steuererstattungsansprüchen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 2,8 Mio. Euro auch Forderungen aus einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,7 Mio. Euro) enthalten. Darüber hinaus werden diverse Provisionsforderungen in dieser Position ausgewiesen.

① **Aktiva 15. Rechnungs-
abgrenzungsposten**

Angaben gemäß § 250 Abs. (3) HGB

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite sind Disagiobeträge aus Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Mio. Euro gemäß § 250 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 6 HGB enthalten.

IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Angaben gemäß RechKredV § 9 Abs. (3) Nr. 2

In den begebenen Schuldverschreibungen sind keine Papiere enthalten, die im Geschäftsjahr 2019 fällig werden.

Aufgliederung gemäß § 6 Abs. (1) Satz 2 RechKredV

Gliederung nach Bilanzpositionen	Euro	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		484.749,95	1.321.662,99
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		492.225,58	331.918,75
Treuhandverbindlichkeiten Gesamt		976.975,53	1.653.581,74

 **Passiva 3. Verbriefte Verbindlichkeiten**

 **Passiva 4. Treuhandverbindlichkeiten**

Angaben gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 4 RechKredV

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der ABS-Transaktion (SPV Weser-Funding S. A.) in Höhe von 400 Mio. Euro, Verbindlichkeiten aus erhaltenen Devisenoptionen in Höhe von 5,5 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro.

 **Passiva 5. Sonstige Verbindlichkeiten**

Angaben gemäß § 340e Abs. (2) HGB

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind 2,4 Mio. Euro Disaglobeträge und Bearbeitungsgebühren aus Forderungen gemäß § 340e Abs. 2 HGB enthalten.

 **Passiva 6. Rechnungsabgrenzungsposten**

 Passiva 7. Rückstellungen **Rückstellungsspiegel**

Euro	1.1.2018	Zugang BKB	Zugang BHN	
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148.079.429,36	11.949.039,24	16.791.077,00	
b) Steuerrückstellungen	13.956.367,10	2.943.291,21	905.000,00	
c) andere Rückstellungen	52.925.414,80	16.642.038,30	6.821.141,37	
Ungewisse Verbindlichkeiten	35.598.008,49	13.481.935,91	5.111.459,51	
Rückstellungen im Kreditgeschäft	5.690.970,39	1.490.102,39	144.925,36	
Sonstige	11.636.435,92	1.670.000,00	1.564.756,50	
Gesamt	214.961.211,26	31.534.368,75	24.517.218,37	

Angaben gemäß HGB § 285 Nr. 24 und 25 und Art. 67 Abs. 2 EGHGB zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die OLB AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

%	31.12.2018	31.12.2017
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt):	3,20	3,68
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt):	2,32	2,81
Rententrend:	1,75	1,50
Gehaltstrend:	2,50	2,50

	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Rechnerischer Zins	Umsetzungen	31.12.2018
	-7.432.739,11	-3.810.907,20	12.287.314,74	20.467.197,25	-1.803.401,21	196.527.010,07
	-12.878.447,45	-306.777,81	7.203.766,55	—	—	11.823.199,60
	-35.147.805,69	-13.940.968,53	69.273.491,63	994.594,09	-4.973.370,60	92.594.535,37
	-31.866.620,84	-6.194.676,38	59.223.846,05	845.035,97	-4.973.370,60	71.225.618,11
	-25.671,43	-927.823,26	6.983.077,44	—	—	13.355.580,89
	-3.255.513,42	-6.818.468,89	3.066.568,14	149.558,12	—	8.013.336,37
	-55.458.992,25	-18.058.653,54	88.764.572,92	21.461.791,34	-6.776.771,81	300.944.745,04

Im Jahr 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen wird seither als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie zuvor als 7-Jahres-Durchschnitt berechnet. Zudem unterliegt ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB).

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 % pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1,0 % pro Jahr zugrunde gelegt.

Ist aufgrund der geänderten Bewertung von Verpflichtungen, die die Bildung einer Rückstellung erfordern, eine Auflösung der Rückstellungen erforderlich, dürfen diese beibehalten werden, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Wird von dem Wahlrecht nach Satz 2 Gebrauch gemacht, ist der Betrag der Überdeckung im Anhang anzugeben. Der Betrag der Überdeckung betrug zum 31.12.2018 0,5 Mio. Euro.

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen.

Darüber hinaus wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2018G verwendet.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual-Trust-Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert des Treuhandvermögens zugrunde gelegt wird.

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	42.619.538,13	39.393.387,25
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	42.764.467,06	39.760.546,08
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	251.215.533,56	205.170.072,03
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB	11.924.056,43	17.330.096,59

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen“.

Angaben zu Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen an ehemalige Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.513.794,06	906.642,00
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.513.794,06	906.642,00
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	16.630.621,06	15.580.033,00
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB	905.328,22	1.486.935,00
Pensionsrückstellung	14.211.498,78	13.186.456,00

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Angaben zu Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen im Wesentlichen für Risiken bez. Steuerzahlungen aufgrund ausstehender Bescheide.

Angaben zu anderen Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen von 92,6 Mio. Euro beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen, Abschlussvergütung, Jubiläumsvergütungen sowie Rückstellungen für das Kreditgeschäft und für Rechtsrisiken.

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen werden. Ein Teil dieser Verpflichtungen ist im Rahmen eines „Contractual-Trust-Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Das hierin für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben reservierte Vermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert bzw. der Marktwert des reservierten Vermögens zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	10.847.630,84	5.535.385,27
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	10.758.389,25	5.735.709,97
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	10.257.467,00	8.641.703,00

Angaben gemäß § 35 Abs. (3) RechKredV

Mittelaufnahmen von mehr als 10 % des Gesamtbetrages betreffen nachfolgende Positionen:

 **Passiva 9. Nachrangige Verbindlichkeiten**

OLB-Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Betrag Nominal	Euro	Nominalzinssatz	%	Fälligkeit	Jahr	Emissionswährung
76.500.000,00		9		2024		Euro

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt nominal 267,3 Mio. Euro.

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Nachrangige Schuldverschreibungen	141.580.089,00	45.000.000,00
Nachrangige Schuldscheindarlehen	123.500.000,00	123.500.000,00
Nachrangige Kundeneinlagen	2.172.500,00	1.557.500,00
Gesamtsumme Nominal	267.252.589,00	170.057.500,00

Für alle Mittelaufnahmen gilt:

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen der Verstärkung der haftenden Eigenmittel entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes.

Der gesamte Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro).

Passiva 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Das Eigenkapital und die Reserven nach § 340g HGB der Bank veränderten sich wie folgt:

Passiva 12. Eigenkapital

Euro	31.12.2017	Jahresüberschuss	Veränderung Sonderposten, gemäß § 340 e Abs. 4 HGB	Dividenden-ausschüttung	Einstellungen (+) in Auflösung (-) von Rücklagen	31.12.2018
Fonds für allgemeine Bankrisiken	24.792.261,97	—	—	—	- 4.700.000,00	20.092.261,97
Gezeichnetes Kapital	60.468.571,80	—	—	—	—	60.468.571,80
Kapitalrücklage	208.306.686,77	—	—	—	309.025.643,63	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	—	171.066,50
andere Gewinnrücklagen	372.262.310,09	—	—	—	22.502.318,97	394.764.629,06
Bilanzgewinn	28.316.604,72	20.576.884,68	—	- 270.858,00	- 22.502.318,97	26.120.312,43
Eigenkapital	669.525.239,88	20.576.884,68	—	- 270.858,00	309.025.643,63	998.856.910,19
Gesamt	694.317.501,85	20.576.884,68	—	- 270.858,00	304.325.643,63	1.018.949.172,16

Das gezeichnete Kapital ist in 23.257.143 Stückaktien aufgeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber.

Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Beschluss der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2017

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2017 wies einen maßgeblichen Jahresüberschuss von 28,3 Mio. Euro aus. Da es keine Vorträge oder Veränderungen der Rücklagen gab, entsprach dies dem Bilanzgewinn. Die Hauptversammlung hat am 11. Mai 2018 beschlossen, einen Betrag von insgesamt 5,8 Mio. Euro zur Zahlung einer Dividende von 0,25 Euro je Aktie zu verwenden. Der verbleibende Betrag in Höhe von 22,5 Mio. Euro wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Durch die rückwirkende Verschmelzung der BKB auf die OLB wurde der Dividendenanteil, der auf die BKB entfiel, von 5,5 Mio. Euro storniert, sodass netto 0,3 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet wurden.

Angaben zu § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB

Dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g ist in jedem Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen und dort gemäß § 340e gesondert auszuweisen. Dieser Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr fand keine Zuführung zum Sonderposten statt.

Angaben zu § 340g Abs. 2 HGB

Aus dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g wurde im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 4,7 Mio. Euro aufgelöst. Ein gesonderter Ausweis erfolgt als „darunter-Posten“ der GuV Nr. 13 „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

Angaben zur Anzahl der Aktien gemäß § 160 Abs. (1) Nr. 3 AktG

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 60.468.571,80 Euro. Es ist aufgeteilt in 23.257.143 Stückaktien, die jeweils mit einem rechnerischen Wert von 2,60 Euro pro Stückaktie im Grundkapital enthalten sind. Siehe auch unten: „Angaben zu bedingtem Kapital“.

Angaben zu genehmigtem Kapital gemäß § 160 Abs. (1) Nr. 4 AktG

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 1. Oktober 2019 einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu 6.184.927,00 Euro durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen und über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden.

Angaben zu bedingtem Kapital gemäß § 152 Abs. (1) Satz 3 AktG

Das Grundkapital ist durch zwei Beschlüsse bedingt erhöht um bis zu 9.430.855,20 Euro bzw. weitere 2.548.098,80 Euro. Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 3.627.252 Stück bzw. weitere 980.038 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Sicherung der Ansprüche von Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die die OLB als Gesamtrechtsnachfolgerin der ehemaligen Bremer Kreditbank AG aufgrund Ermächtigungsbeschluss vom 1. Oktober 2014 bzw. 25. Juni 2018 ausgegeben hat und für die die Gesellschaft gleichwertige Rechte gemäß § 23 UmwG aufgrund des Verschmelzungsvertrags mit der Bremer Kreditbank AG vom 14.08.2018 gewährt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der vorgenannten Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder soweit die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Bezugsberechtigt sind ausschließlich die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 160 Abs. (1) Nr. 2 AktG

Es besteht keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Am 31.12.2018 waren keine eigenen Aktien im Bestand. 2018 ergaben sich keine Zu- und Abgänge.

Angaben zur Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. (8) HGB und § 253 Abs. (6) HGB

Gemäß § 268 Abs. (8) HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungsgesperrte Beträge Euro	31.12.2018	31.12.2017
Ertrag aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	777.119,37	799.402,16
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersteilzeit zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	—	200.324,70
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersvorsorge zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	144.928,93	367.158,83
Gesamtbetrag	922.048,30	1.366.885,69

Gemäß § 253 Abs. (6) HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungsgesperrte Beträge Euro	31.12.2018	31.12.2017
Positiver Unterschiedsbetrag aus Ermittlung des Rückstellungsbetrages für Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. (6) HGB	33.643.636,00	24.190.050,00
Gesamtbetrag	33.643.636,00	24.190.050,00

V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen

Unter-Strich-Position 1. Eventualverbindlichkeiten

Angaben gemäß § 35 Abs. (4) RechKredV und § 34 Abs. (2) Nr. 4 RechKredV

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Kreditbürgschaften	33.347.128,17	8.491.300,16
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	410.726.059,64	299.277.192,41
Akkreditive	60.549.147,89	4.958.631,48
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	504.622.335,70	312.727.124,05
davon Akkreditiveröffnungen	10.612.497,45	4.958.631,48
davon Akkreditivbestätigungen	49.936.650,44	—

Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Risiken der Inanspruchnahme ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen. In allen Fällen lag die geschätzte Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit unter 50 %. Die Verpflichtungen werden kreditmäßig überwacht und beordnet.

Unter-Strich-Position 2. Andere Verpflichtungen

Angaben gemäß § 35 Abs. (6) RechKredV und § 34 Abs. (2) Nr. 4 RechKredV

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Buchkredite kurzfristig	176.042.148,17	94.803.413,30
Buchkredite langfristig	1.354.768.580,61	383.263.666,40
Avalkredite	160.075.637,00	91.215.786,49
Hypothekendarlehen / Kommunalkredite	91.514.535,09	74.067.184,44
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.782.400.900,87	643.350.050,63

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich hinsichtlich der angegebenen Volumina um noch nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen.

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

GuV 1. Zinserträge

GuV 2. Zinsaufwendungen

GuV 3. Laufende Erträge

GuV 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsverträgen

Euro	2018	2017
Zinserträge	431.952.023,09	355.608.612,00
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	405.394.807,39	336.527.297,74
darunter: negative Zinsen	– 7.298.591,43	– 4.576.273,49
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	26.557.215,70	19.081.314,26
darunter: negative Zinsen	—	—
Zinsaufwendungen	– 142.156.059,29	– 127.932.589,25
darunter: positive Zinsen	13.325.987,65	7.628.944,60
Laufende Erträge	111.249,48	70.289,05
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	77.022,70	43.034,85
aus Beteiligungen	34.226,78	27.254,20
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.111.329,82	370.879,86
Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	2.295.363,33	—
Zinsüberschuss	293.313.906,43	228.117.191,66

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten periodenfremde Zinserträge in Höhe von 2,2 Mio. Euro für nachträgliche Zinsvereinnahmungen, die im Wesentlichen aus Krediten in der Abwicklung resultieren.

Euro	2018	2017
Zahlungsverkehr	23.227.789,36	21.902.009,64
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	22.628.592,86	23.442.720,62
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	15.693.702,64	13.595.138,47
Kreditgeschäft	15.169.439,85	2.952.319,23
Sonstiges	3.020.536,74	1.718.148,53
Auslandsgeschäft	2.863.109,54	1.989.111,15
Kreditkartengeschäft	1.748.116,81	2.455.287,28
Provisionsüberschuss	84.351.287,80	68.054.734,92

 **GuV 5. Provisionserträge**
GuV 6. Provisionsaufwand

Im Rahmen von Zielerfüllungsvereinbarungen mit Produktgebern erhielt die Bank Provisionserträge in Höhe von 0,6 Mio. Euro aus dem Lebensversicherungsgeschäft; diese Provisionserträge sind früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

 **GuV 8. Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinseffekte aus der Änderung von Restlaufzeiten und aus Änderungen des Zinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2018	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	—	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	—	8.257,45
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	—	—
Netto-Betrag der verrechneten Erträge (+) und Aufwendungen (-)	—	8.257,45

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 12,6 Mio. Euro sowie Vorsteuerkorrekturen in Höhe von 0,4 Mio. Euro sowie Umsatzsteuererstattungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten, die früheren Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass offene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 0,5 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Sich nicht ausgleichende Betragsspitzen aus offenen Währungspositionen werden nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln abgebildet.

① **GuV 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

GuV 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Euro	1.1. – 31.12. 2018	1.1. – 31.12. 2017	Veränderungen (Euro)	Veränderungen (%)
Personalaufwand	–164.013.854,56	–140.305.390,05	–23.708.464,51	16,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	–107.112.056,81	–74.189.092,26	–32.922.964,55	44,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	–16.283.742,57	–15.126.938,70	–1.156.803,87	7,6
Verwaltungsaufwand	–287.409.653,94	–229.621.421,01	–57.788.232,93	25,2

① **GuV 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Im Bereich der Aufwendungen handelt es sich dabei im Geschäftsjahr 2018 insbesondere um Leistungen aufgrund potenzieller rechtlicher Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 1,6 Mio. Euro.

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Zinseffekte aus der Änderung der Restlaufzeit und aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	1.1. – 31.12.2018	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag (–) aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.026.643,36	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	–7.672.306,60	–573.420,05
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	–13.100.111,01	–331.980,80
Netto-Betrag der verrechneten Erträge (–) und Aufwendungen (+)	–19.745.774,25	–905.400,85

① **GuV 13. und 14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf bzw. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu bzw. Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**

Euro	1.1. – 31.12. 2018	1.1. – 31.12. 2017
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–6.464.354,07	–31.291.131,49
Gewinn (+)/Verlust (–) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	–4.456.440,55	7.914.337,03
Aufwendungen aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	–10.920.794,62	–23.376.794,46

In der Position „Gewinn/Verlust aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ des Geschäftsjahres ist eine Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken §340g HGB in Höhe von 4,7 Mio. Euro enthalten.

In der Risikovorsorge im Kreditgeschäft des Vorjahres ist eine Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach §340g HGB in Höhe von 12,0 Mio. Euro enthalten.

Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge im Kreditgeschäft Euro	SLLP	PLL	GLLP	Wert- berichtigung	Rückstel- lungen ¹	Gesamt- bestand
Bestand zum 1. Januar	147.951.234,78	4.831.801,42	10.120.831,22	162.903.867,42	5.690.970,39	168.594.837,81
Zugang BKB zum 1. Januar	102.514.742,57	—	6.928.417,76	109.443.160,33	1.490.102,39	110.933.262,72
Zugang BHN zum 1. Juli	3.563.566,20	—	568.000,00	4.131.566,20	144.925,36	4.276.491,56
Umbuchung	91.022,65	—	—	91.022,65	—	91.022,65
Verbrauch	–106.142.758,29	–1.316.494,27	—	–107.459.252,56	–25.671,43	–107.484.923,99
Zuführungen ²	35.734.864,09	515.263,45	4.648.810,93	40.898.938,47	6.983.077,44	47.882.015,91
Auflösungen ²	–38.988.721,96	—	–183.000,00	–39.171.721,96	–927.823,26	–40.099.545,22
Auflösungen aus Unwinding	–829.465,48	—	—	–829.465,48	—	–829.465,48
Bestand zum 31. Dezember	143.894.484,56	4.030.570,60	22.083.059,91	170.008.115,07	13.355.580,89	183.363.695,96

¹ Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

² Darin enthalten für BHN 1,7 Mio. Euro Ertrag, gezeigt als Teil der GuV-Position 4.a „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“

Risikovorsorge im Kreditgeschäft – GuV-Sicht Euro	1.1. – 31.12. 2018	1.1. – 31.12. 2017
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen	– 2.405.148,30	– 21.736.450,78
Zuführungen zu Wertberichtigungen	–40.898.938,47	–49.728.242,41
Auflösungen von Wertberichtigungen	38.493.790,17	27.991.791,63
Nettoergebnis aus Rückstellungen	– 6.140.110,61	291.631,34
Zuführungen zu Rückstellungen	–6.983.077,44	–1.761.737,03
Auflösungen von Rückstellungen	842.966,83	2.053.368,37
Nettoergebnis Veränderungen Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB	—	– 12.000.000,00
Zuführungen Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB	—	–12.000.000,00
Auflösungen Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB	—	—
Direktabschreibungen (bilanzunwirksam)	–1.429.021,37	–53.811,60
Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen (bilanzunwirksam)	3.509.926,21	2.207.499,55
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 6.464.354,07	– 31.291.131,49

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft enthält periodenfremde Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro.

① **GuV 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**

In dieser Position sind gemäß § 340c Abs. (2) Satz 2 HGB neben Erträgen aus Zuschreibungen auch Erträge aus Geschäften mit diesen Vermögensgegenständen einzubeziehen (also Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Erträge aus den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren).

① **GuV 22. Außerordentliches Ergebnis**

Während § 277 HGB n.F. (neue Fassung) in der ab dem 23.07.2015 geltenden Fassung keine Zuordnung von Ergebnisbestandteilen im außerordentlichen Ergebnis mehr vorsieht, basiert die Staffelform gemäß der maßgeblichen RechKredV weiterhin auf dieser Zuordnung.

Das außerordentliche Ergebnis enthält eine Rückstellungsbildung für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 30,3 Mio. Euro.

Außerdem ist der Gewinn aus der BHN-Verschmelzung in Höhe von 1,4 Mio. Euro enthalten, der sich aus dem Zugang des Reinvermögens in gleicher Höhe ergab.

Aus der planmäßigen Verteilung des Unterschiedsbetrags aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergibt sich ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Darüber hinaus hat die Bank eine Sondertilgung in Höhe von 3,8 Mio. Euro vorgenommen.

Im außerordentlichen Ergebnis sind Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro enthalten, die früheren Geschäftsjahren zuzurechnen waren.

① **GuV 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr beträgt 18,1 Mio. Euro. Vom gesamten Steueraufwand entfielen 9,0 Mio. Euro auf Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätsbeitrag) und 9,1 Mio. Euro auf Gewerbesteuer. Insgesamt sind Gewerbesteuernachzahlungen i. H. v. 0,5 Mio. Euro früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

GuV 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen

Durch die Unternehmenstransaktionen im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde teilweise Grunderwerbsteuerpflicht für Grundstücke und Gebäude der beteiligten Unternehmen ausgelöst. Für noch nicht festgesetzte Steuern wurden entsprechende Rückstellungen gebildet, was im Wesentlichen den Anstieg der Sonstigen Steuern auf 4,0 Mio. Euro erklärt.

Angaben zu latenten Steuern

Die per Saldo aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des in § 274 Abs. 1 S. 2 HGB enthaltenen Wahlrechts nicht angesetzt.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den folgenden Bilanzpositionen, die zu Steuerlatenzen führen.

Euro	31.12.2018		
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo
Forderungen an Kunden	921.566,00	—	921.566,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.400.210,00	—	3.400.210,00
Sachanlagen	3.225.387,00	—	3.225.387,00
Sonstige Vermögensgegenstände	13.550.281,00	240.907,00	13.309.374,00
Pensionsrückstellungen	14.139.996,00	—	14.139.996,00
Andere Rückstellungen	2.559.253,00	93.000,00	2.466.253,00
Bilanzposition Gesamt	37.796.693,00	333.907,00	37.462.786,00

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,000 %. Der Steuersatz setzt sich aus dem aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,825 % (inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,500 %) sowie einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,175 % zusammen.

VII. Sonstige Angaben

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

Mio. Euro	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Aktien-/Indexbezogene Risiken	3,6	—	0,3	—	-0,3	—
Caps	1.545,3	28,2	1,2	0,0	-1,2	-0,0
Floors	104,6	9,6	0,5	0,0	-0,5	-0,0
Forward Rate Agreements (FRAs)	—	—	—	—	—	—
Swaptions	—	—	—	—	—	—
Swaps (Kundengeschäft)	1.654,0	1.036,7	23,1	13,9	-13,7	-6,7
Swaps (Bankbuchsteuerung)	2.253,0	1.823,0	31,7	36,9	-84,7	-74,5
Zinsrisiken (OTC-Kontrakte)	5.556,9	2.897,5	56,4	50,8	-99,9	-81,2
Cross Currency Swaps	44,6	—	2,1	—	-1,9	—
Devisenoptionen (Long)	238,9	—	4,3	—	—	—
Devisenoptionen (Short)	238,9	—	—	—	-4,3	—
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	1.226,7	294,4	12,9	3,0	-12,7	-3,5
Währungsrisiken (OTC-Kontrakte)	1.749,1	294,4	19,3	3,0	-18,9	-3,5

 Angaben zu Geschäften mit Derivaten gemäß § 285 Nr. 19 HGB, § 285 Nr. 3 HGB und § 36 RechKredV

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

Mio. Euro	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
OECD Banken	4.871,3	2.538,3	51,0	41,6	-101,6	-82,3
sonstige Kontrahenten	2.438,3	653,7	25,0	12,2	-17,5	-2,5
Derivate gesamt	7.309,6	3.192,0	76,0	53,8	-119,1	-84,7

Derivative Geschäfte – Nominalwerte nach Restlaufzeiten

Mio. Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und Index-bezogene Risiken	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
bis zu 3 Monaten	252,0	22,6	693,5	172,0	0,4	—
über 3 Monate bis 1 Jahr	427,5	56,6	939,8	119,1	2,7	—
über 1 bis 5 Jahre	2.190,1	769,2	115,9	3,3	0,6	—
über 5 Jahre	2.687,2	2.049,1	—	—	—	—
Derivate gesamt	5.556,9	2.897,5	1.749,1	294,4	3,6	—

Zum 31.12.2018 wurden keine Derivate im Handelsbestand geführt.

Die derivativen Geschäfte dienen im Wesentlichen der Abdeckung von Zins-, Wechselkurs- oder Aktienkursschwankungen. Der Anstieg des Nominalvolumens der Position Zinsrisiken (OTC-Kontrakte) auf 5.556,9 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Verschmelzung der OLB mit der BKB und der BHN.

In die Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs werden Zinsswaps für die Bankbuchsteuerung mit einem Volumen von 2.253,0 Mio. Euro einbezogen. Der negative Zeitwert dieser Zinsswaps liegt zum Stichtag bei -84,7 Mio. Euro, der positive Zeitwert bei +31,7 Mio. Euro. Zusätzlich werden Zinskongrate mit einem Volumen von 1.654,0 Mio. Euro einbezogen, die aus dem Kundengeschäft resultieren. Diese weisen positive beizulegende Zeitwerte von +23,1 Mio. Euro sowie negative beizulegende Zeitwerte von -13,7 Mio. Euro auf. Die Marktwerte dieser Zinsswaps werden nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Derivate finden Verwendung bei durchgehandelten Kundengeschäften (Glattstellung von Risiken aus Derivategeschäften mit Kunden) und im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Falls keine Marktpreise notiert werden (OTC-Derivate), finden die an den Finanzmärkten etablierten Schätzverfahren (u. a. Barwertmethode und Optionspreismodelle) Anwendung. Der Marktwert eines Derivats entspricht dabei der Summe aller auf den Bewertungsstichtag diskontierten zukünftigen Cashflows (Present-Value- bzw. Dirty-Close-Out-Wert), die automatisch im Handelssystem PRIME der Bank ermittelt werden. Die vorstehenden Tabellen weisen die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen derivativen Geschäfte aus. Die Nominalwerte dienen grundsätzlich nur als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen und repräsentieren damit keine Bilanzforderungen und /oder -verbindlichkeiten.

Euro	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasingverträgen	121.531.633,02	100.491.448,48
Verpflichtungen für Instandhaltung von Informationstechnologie	4.728.000,00	4.692.000,00
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	2.253.000,00	2.653.208,00
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	128.512.633,02	107.836.656,48
davon: Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	—	9.222.000,00

 Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Die mit dem Nominalwert angesetzten Verpflichtungen enthalten Fälligkeiten bis zum Jahr 2031, hauptsächlich bedingt durch langfristige Mietverträge.

Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

Im Zusammenhang mit der Bankenabgabe wurden im Jahr 2018 Beträge in Höhe von 0,8 Mio. Euro und im Rahmen des Beitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken wurden Beträge in Höhe von 1,5 Mio. Euro als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung geleistet. Der Gesamtbetrag abgegebener unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber der FMSA (Bankenabgabe) bzw. der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken belief sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 6,9 Mio. Euro. Erstmals ermöglicht der Einlagensicherungsfonds die Leistung von bis zu 30 % der Umlage für das Jahr 2018 über eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung. Dieser Beitrag wurde im Januar 2019 in Höhe von 1,1 Mio. Euro an die Einlagensicherungsbank GmbH geleistet.

Haftungsverhältnisse aus dem Verkauf des Anteilsbesitzes an der Concardis GmbH

Am 13. Januar 2017 hat die OLB ihren Anteilsbesitz an der Concardis GmbH, Frankfurt, verkauft. Die Bank hat aus dieser Transaktion im Juli 2017 einen Erlös von insgesamt 9,7 Mio. Euro erzielt. Aus offenbleibenden Bewertungsrisiken dieser Transaktion besteht für die Verkäufer eine Resthaftung auf Basis gesetzlicher Verjährungsfristen, betragsmäßig für die OLB beschränkt auf 1,0 Mio. Euro.

Haftungsverhältnisse aus betrieblicher Altersversorgung und ähnlichen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der OLB (ohne ehem. BKB und ehem. BHN), die bis zum 31.12.2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Die OLB ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31.12.2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine kongruent rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse. Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 01.01.2015 geschlossen. Für Neueintritte ab dem 01.01.2015 wurde die betriebliche Altersversorgung einheitlich neu geregelt. Die OLB leistete für Neueintritte ab dem 01.01.2015 einen monatlichen Beitrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Seit dem 01. August 2018 erfolgt die Neuanmeldung zur betrieblichen Altersvorsorge für die OLB AG als „NewCo2“ einheitlich über den „BVG Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“ sowie in die „BVG Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V.“ (BVG).

Haftungsverhältnisse der Bank aus zugesagten Kompensationszahlungen an BVV für Mitarbeiter

Die OLB AG als „NewCo2“ ist Mitglied im „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.“ sowie in der „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.“ (BVV), deren satzungsmäßige Aufgaben darin liegen, den beim BVV versicherten Angestellten und deren Hinterbliebenen Leistungen im Zusammenhang mit Renteneintritt, Erwerbsminderung und Tod zu gewähren. Zwischen dem 01.01.2015 und dem 31.07.2018 verzeichnete die OLB (ohne die ehem. BKB und die ehem. BHN) keine BVV-Neueintritte mehr. Die Mitgliederversammlung des BVV hat am 24. Juni 2016 eine Satzungsänderung beschlossen, die für Mitarbeiter, deren Mitgliedschaft beim BVV vor dem 01. Januar 2005 begründet wurde, mit Leistungskürzungen verbunden ist. Die OLB, die ehem. BKB und die ehem. BHN haben zugesagt, diese Leistungskürzung durch Zahlung eines zusätzlichen Beitrags an den BVV ab dem 1.1.2017 zu kompensieren. Der zusätzliche Beitrag ist der Höhe nach jeweils begrenzt auf den Betrag, der erforderlich ist, um für den jeweiligen Mitarbeiter den Rentenbaustein zu erreichen, der sich ohne den zusätzlichen Beitrag aus den bis zum 31.12.2016 geltenden Steigerungsbeträgen bzw. Verrentungsfaktoren ergeben würde. Für das Beitragsjahr 2018 beträgt dieser Kompensationsbetrag für die NewCo2 insgesamt 1,33 Mio. Euro. Dieser setzt sich zusammen aus 1,17 Mio. Euro für die OLB, 0,10 Mio. Euro für die ehem. BKB (vollständiges Geschäftsjahr 2018) und 0,06 Mio. Euro für die ehem. BHN (2. Halbjahr 2018). Hierbei handelt es sich um eine freiwillige und explizit auf die Satzungsänderung vom 24. Juni 2016 beschränkte Zusage, die keinen Rechtsanspruch auf künftige Leistungen in vergleichbaren Konstellationen begründet.

Sonstige Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

Einzahlungsverpflichtungen für sonstige Anteile beliefen sich im Rahmen einer wiederaufgelebten Haftung auf 0,2 Mio. Euro; Mithaftungen gemäß § 26 GmbH-Gesetz bestanden nicht.

Weitere Pflichtangaben**Angaben zu Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 5 RechKredV**

Folgende für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erreichen einen wesentlichen Umfang im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank:

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Versicherungs- und Bauspargeschäften
- Verwaltung von Treuhandkrediten
- Investmentgeschäft

Angaben zu Mitarbeitern gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank 2.136 (Vorjahr: 1.931) Mitarbeiter (davon OLB 1.867 – BKB ganzjährig, BHN im 2. Halbjahr berücksichtigt). Die Mitarbeiter verteilen sich wie folgt:

Jahresdurchschnitt	2018		
	Männlich	Weiblich	Gesamt
Mitarbeiter Vollzeit	974	523	1.497
Mitarbeiter Teilzeit	65	574	639
Gesamt	1.039	1.097	2.136

Am 31.12.2018 betrug die Zahl der Mitarbeiter 2.154 – davon 1.832 OLB, 322 BKB/BHN (Vorjahr: 1.905 – OLB ohne BKB/BHN).

Angaben zur Organvergütung gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB und Angaben zur Kreditgewährung an Organe gemäß § 34 Abs. (2) Nr. 2 RechKredV

Die Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB im Geschäftsjahr 2018 betrugen 6,0 Mio. Euro (berücksichtigt sind auch Bezüge von unterjährig ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands sowie der Vorstände der Rechtsvorgängergesellschaften Bremer Kreditbank AG und Bankhaus Neelmeyer AG). Darin enthalten ist eine Transaktionsprämie in Höhe von 0,8 Mio. Euro, welche aus einer Zusage aus dem Geschäftsjahr 2017 resultierte, die von der Allianz Deutschland AG erstattet wurde und somit die OLB AG nicht belastete. An frühere Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 b) HGB in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. Euro gezahlt. Der diskontierte Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis belief sich auf 24,1 Mio. Euro.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats gem. § 285 Nr. 9 a) HGB für das Geschäftsjahr 2018 einschließlich Sitzungsgeldern betrugen 1,2 Mio. Euro (berücksichtigt sind auch Bezüge von unterjährig ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie der Aufsichtsräte der Rechtsvorgängergesellschaften Bremer Kreditbank AG und Bankhaus Neelmeyer AG).

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Vorstands stellte sich per 31. Dezember 2018 wie folgt dar: Eine Inanspruchnahme von Dispositionskrediten war nicht gegeben. Kreditkartenlimite wurden am Bilanzstichtag mit 2,1 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Darlehenszusagen bestanden per 31. Dezember 2018 nicht.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Aufsichtsrats stellte sich per 31. Dezember 2018 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten betrug insgesamt 8,9 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 2,6 Tsd. Euro ausgenutzt. Weiterhin bestanden Darlehenszusagen in Höhe von 382,8 Tsd. Euro, die per 31. Dezember 2018 mit 382,8 Tsd. Euro in Anspruch genommen wurden.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB und darüber hinaus

Im Folgenden ist eine Übersicht gemäß § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz der OLB AG dargestellt, sofern die Bank mindestens 20 % der Anteile besitzt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Euro	Perioden- ergebnis 2018 ¹ Euro	Perioden- ergebnis 2017 ¹ Euro
OLB-Service GmbH, Oldenburg	100	26.000,00	—	—
OLB-Immobilien dienst GmbH, Oldenburg	100	26.000,00	—	—
Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen	100	51.129,19	—	—

¹ Periodenergebnisse nach Ergebnisabführung

Mit den drei aufgeführten direkten Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. 100 %ige Tochtergesellschaft der Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen, ist die QuantFS GmbH, Hamburg, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Die OLB hält darüber hinaus Anteile von weniger als 20 % an Beteiligungen gemäß folgender Übersicht:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Euro	Perioden- ergebnis 2018 ¹ Euro	Perioden- ergebnis 2017 Euro
Bürgschaftsbank Bremen GmbH, Bremen	5,75	7.400.496,99	k. A.	561.639,24
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	0,42	238.732.103,15	k. A.	11.080.000,00
Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	3,08	26.397.391,55	k. A.	1.933.827,07
EURO Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main	1,51	11.834.836,14	k. A.	590.161,01
Parkhaus am Waffenplatz Gesellschaft mbH, Oldenburg	3,43	6.017.874,83	k. A.	504.347,98
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH, Hannover	5,50	13.637.686,42	k. A.	507.023,25
TGO Besitz GmbH & Co. KG, Oldenburg	8,91	1.056.186,47	k. A.	105.374,73
Paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	2,02	6.114.786,18	k. A.	2.745,40
Fiducia Mailing Services eG, Karlsruhe	0,18	81.996,00	k. A.	—
Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, Brake	2,50	399.688,84	k. A.	6.356,81
MFP Munich Film Partners GmbH & Co. I. Produktions KG i. L., Grünwald	0,19	1.666.921,07	k. A.	– 132.601,38
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S. C. R. L. (S. W. I. F. T.), La Hulpe	0,04	469.330.000,00	k. A.	45.119.000,00

¹ k. A. = keine Angabe, da Angabe zum letzten Periodenergebnis noch nicht zur Verfügung steht

Angaben zu Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Euro	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	724.970,00	733.105,11
Andere Bestätigungsleistungen	14.600,00	37.559,87
Gesamt	739.570,00	770.664,98

Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Dr. Ernst Thomas Emde seit 31.08.2018

Vorsitzender

Rechtsanwalt, Frankfurt am Main

Jens Grove seit 11.05.2018

Stellv. Vorsitzender

Bankkaufmann und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Oldenburg

Claus-Jürgen Cohausz seit 31.08.2018

Unternehmensberater, Münster

Brent George Geater seit 31.08.2018

Investment Manager, London (Vereinigtes Königreich)

Michael Glade seit 11.05.2018

Direktor und stellv. Leiter Corporate Banking, Oldenburg

Svenja-Marie Gnida

Leiterin Private Banking, OLB AG, Osnabrück

Thomas Kuhlmann seit 11.05.2018

Vorsitzender des Betriebsrats der Region Oldenburg/
Ammerland/Friesland und Zentrale, Oldenburg

Gernot Wilhelm Friedrich Löhr seit 31.08.2018

Investment Professional, London (Vereinigtes Königreich)

Dr. Manfred Puffer seit 31.08.2018

Senior Investment Berater, Meerbusch

Horst Reglin

Gewerkschaftssekretär für Finanzdienstleistungen Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Oldenburg

Sascha Säuberlich seit 31.08.2018

Chartered Accountant (South Africa), London
(Vereinigtes Königreich)

Christine de Vries

Projektleiterin, OLB AG, Oldenburg

**Im Jahresverlauf ausgeschiedene Mitglieder
des Aufsichtsrats**

Rainer Schwarz bis 16.03.2018

Vorsitzender

Aufsichtsratsmitglied der OLB AG, München

Axel Bartsch ab 16.03.2018 bis 31.08.2018

Vorsitzender

Zu dieser Zeit Vorstandsvorsitzender der Bremer Kreditbank AG, Bremen

Uwe Schröder bis 11.05.2018

Stellv. Vorsitzender

Bankkaufmann, OLB AG, Oldenburg

Prof. Dr. Werner Brinker bis 16.03.2018

Honorarprofessor an der CvO Universität Oldenburg und

Aufsichtsratsmitglied der OLB AG, Rastede

Chris Florian Eggert ab 16.03.2018 bis 31.08.2018

Zu dieser Zeit Bereichsleiter Kreditanalyse und -bearbeitung der Bremer Kreditbank AG, Bremen

Prof. Dr. Andreas Georgi bis 16.03.2018

Honorarprofessor an der LMU München, Executive Advisor und Mitglied diverser Aufsichtsräte sowie deren Ausschüsse, Starnberg

Dr. Peter Hemeling bis 16.03.2018

Rechtsanwalt und ehemaliger Chefsyndikus der Allianz SE, Krailling

Dr. Wolfgang Klein ab 16.03.2018 bis 31.08.2018

Zu dieser Zeit selbstständiger Unternehmensberater, Bonn

Stefan Lübke bis 11.05.2018

Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung Firmenkunden und Private Banking Oldenburger Münsterland, OLB AG, Vechta

Jenny Lutz ab 16.03.2018 bis 31.08.2018

Zu dieser Zeit Leiterin Risikocontrolling und Finanzen der Bremer Kreditbank AG, Bremen

Jutta Nikolic ab 16.03.2018 bis 31.08.2018

Zu dieser Zeit Betreuerin Financial Institutions der Bremer Kreditbank AG, Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Petra Pohlmann bis 16.03.2018

Professorin an der WWU Münster, Münster

Jens Rammenzweig ab 16.03.2018 bis 31.08.2018

Zu dieser Zeit Mitglied des Vorstands der Bremer Kreditbank AG, Bremen

Carl-Ulfert Stegmann bis 16.03.2018

Alleinvorstand der AG Reederei Norden-Frisia, Norderney

Gabriele Timpe bis 11.05.2018

Kundenbetreuerin, OLB AG, Haselünne

Vorstand**Axel Bartsch seit 01.09.2018**

Vorsitzender des Vorstands der OLB AG

Dr. Wolfgang Klein seit 01.09.2018

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der OLB AG

Karin Katerbau

Mitglied des Vorstands der OLB AG

Hilger Koenig

Mitglied des Vorstands der OLB AG

Jens Rammenzweig seit 01.09.2018

Mitglied des Vorstands der OLB AG

**Im Jahresverlauf ausgeschiedene
Mitglieder des Vorstands****Patrick Tessmann bis 31.08.2018**

Vorsitzender des Vorstands der OLB AG

Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses nicht vor.

Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2018 weist einen Bilanzgewinn von 26,1 Mio. Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den kompletten Betrag zur Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen zu verwenden.

Oldenburg, 1. März 2019
OLB AG

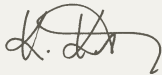
Der Vorstand



Axel Bartsch
Vorsitzender



Dr. Wolfgang Klein
Stellv. Vorsitzender



Karin Katerbau



Hilger Koenig



Jens Rammenzweig

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26 a KWG Offenlegung durch die Institute

CRR-Institute haben auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben in eine Anlage zum Jahresabschluss im Sinne des § 26 a Abs. 1 Satz 2 aufzunehmen, von einem Abschlussprüfer nach Maßgabe des § 340k des Handelsgesetzbuchs prüfen zu lassen und offenzulegen.

Firmenbezeichnungen, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Firma der Gesellschaft lautet: Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art sowie von solchen Geschäften und Dienstleistungen, die den Absatz von Bank- und Finanzprodukten fördern können. Der Sitz der Gesellschaft sowie aller Filialen (Niederlassungen) befindet sich in der Bundesrepublik Deutschland.

Umsatz

Als „Umsatz“ im Sinne des § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG werden Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge gemäß dem nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der OLB AG und den Begriffsbestimmungen für das Gewinn- und Verlustschema im Lagebericht gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu alternativen Leistungskennzahlen (APM) ausgewiesen:

Euro	2018	2017
Zinsüberschuss	293.313.906,43	228.117.191,66
Provisionsüberschuss	84.351.287,80	68.054.734,92
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	– 94.170,14	31.230,85
Operative Erträge/ Umsatz	377.571.024,09	296.203.157,43

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die OLB AG 2.136 (Vorjahr: 1.931) Mitarbeiter. Dies entspricht einer Mitarbeiterkapazität von durchschnittlich 1.884 (Vorjahr: 1.689) Vollzeitäquivalenten.

Gewinn oder Verlust vor Steuern

Als „Gewinn vor Steuern“ wird der im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesene Jahresüberschuss abzgl. Steuern auf Gewinn oder Verlust (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen) dargestellt:

Euro	2018	2017
Jahresüberschuss	20.576.884,68	28.316.604,72
./. Steuern auf Gewinn oder Verlust	22.067.967,06	22.134.718,27
Gewinn vor Steuern	42.644.851,74	50.451.322,99

Steuern auf Gewinn oder Verlust

Als „Steuern auf Gewinn“ werden die im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag und die Sonstigen Steuern (soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen) dargestellt:

Euro	2018	2017
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18.117.083,09	-21.145.458,32
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	-3.950.883,97	-989.259,95
Steuern auf Gewinn oder Verlust	-22.067.967,06	-22.134.718,27

Erhaltene öffentliche Beihilfen

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, erhielt die Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft keine öffentlichen Beihilfen.

Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite)

In ihrem Jahresbericht legen die CRR-Institute ihre Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, offen.

Als Nettogewinn definiert die Bank den Jahresüberschuss im Jahresabschluss. Als Bilanzsumme definiert die Bank die Summe der Aktiva bzw. Passiva im Jahresabschluss:

Euro	2018	2017
Nettogewinn/Jahresüberschuss	20.576.884,68	28.316.604,72
Bilanzsumme/Summe der Aktiva bzw. Passiva	19.093.035.602,71	14.367.191.400,91
Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite)	0,11 %	0,20 %

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Verschmelzungen der Bremer Kreditbank AG (BKB) und Bankhaus Neelmeyer AG (BHN) auf die Oldenburgische Landesbank AG (OLB)
2. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
3. Abbildung von Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

Verschmelzungen der Bremer Kreditbank AG (BKB) und Bankhaus Neelmeyer AG (BHN) auf die Oldenburgische Landesbank AG (OLB)

- a) Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Bremer Kreditbank AG, Bremen (BKB), im Rahmen eines Down Stream Mergers sowie die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen (BHN), durch einen Up Stream Merger auf die Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg (OLB), verschmolzen. Die BKB und die BHN haben dabei ihr Vermögen als Ganzes im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG auf die OLB übertragen. Die am 31. August 2018 rechtswirksam vollzogene Vermögensübertragung der BKB auf die OLB erfolgte mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2018. Sie wurde durch Datenmigration technisch und in laufender Rechnung zum 31. August 2018 vollzogen. Die rechtswirksam am 28. Dezember 2018 vollzogene Vermögensübertragung der BHN auf die OLB erfolgte mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Juli 2018 auf Grundlage der auf den 30. Juni 2018 aufgestellten Schlussbilanz der BHN. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der BHN wurden für Zwecke des Jahresabschlusses der OLB zum 31. Dezember 2018 im Buchführungssystem der BHN erstellt. Anschließend erfolgte unter Berücksichtigung von Verschmelzungseffekten eine manuelle Zusammenführung der Bilanzwerte der OLB und der BHN auf Ebene der OLB. Das Ergebnis der BHN für das zweite Halbjahr 2018 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung der OLB saldiert in einem gesonderten Posten ausgewiesen.

Da es sich bei Umwandlungsvorgängen wie Verschmelzungen um komplexe Transaktionen handelt und ein bedeutsames Risiko in Bezug auf die korrekte Verbuchung sowie die ordnungsgemäße Abbildung im Jahresabschluss vorliegt, zählt die Abbildung der beiden Verschmelzungsvorgänge zu den bedeutsamsten Sachverhalten der Jahresabschlussprüfung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Verschmelzungen sind in den Abschnitten „Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und Vorschriften zur Rechnungslegung“ sowie „Angaben zur handelsrechtlichen Abbildung der unterjährigen Verschmelzung“ des Anhangs sowie in dem Abschnitt „Auswirkungen der Unternehmenstransaktionen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ des Lageberichts enthalten.

- b) In einem ersten Schritt haben wir die der Verschmelzung zugrunde liegenden Verschmelzungsverträge eingesehen. Im Rahmen der Prüfung haben wir die rechnungslegungsbezogene Aufbau- und Ablauforganisation in Bezug auf die Erfassung und Abbildung der Verschmelzungen im Jahresabschluss der OLB beurteilt. Wir haben die korrekte und vollständige Erfassung sowie die ordnungsgemäße Bewertung der Aktiva und Passiva geprüft. Des Weiteren haben wir untersucht, ob eine Verrechnung gegenseitiger Forderungen und Verbindlichkeiten sowie eine Eliminierung von Aufwendungen und Erträgen aus unterjährigen Geschäften innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung stattgefunden hat und ob einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 angewendet bzw. bestehende Unterschiede im Anhang erläutert werden. Zudem haben wir die wesentlichen Bewertungseffekte aus der Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach den Verschmelzungen nachvollzogen sowie die ergebniswirksamen Effekte hieraus auf ihre ordnungsgemäße Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Verschmelzungen im Anhang im Hinblick auf deren Vollständigkeit und Richtigkeit beurteilt. Da aufgrund der verschmelzungsbedingten Zugänge der Aktiva und Passiva bei der aufnehmenden OLB insoweit grundsätzlich die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nicht gegeben ist, haben wir die Erläuterungen im Anhang zur Herstellung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen sowie die von der OLB vorgenommene Überleitungsrechnung zu vergleichbaren Vorjahreswerten geprüft. Die Prüfung der Datenmigration der BKB-Daten haben wir, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten, in Anlehnung an den IDW PS 850 durchgeführt. Dabei haben wir insbesondere eine Prüfung der Angemessenheit des implementierten, projektbezogenen internen Kontrollsystems und eine Überprüfung der Sicherstellung der Anforderungen an die Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit bei der Erweiterung der Anwendungen der OLB sowie der Datenmigration vorgenommen. Zudem haben wir die manuelle Zusammenführung der Bilanzwerte der BHN mit der Bilanz der OLB auf Richtigkeit überprüft.

Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 werden Forderungen an Kunden aus Kundenkreditgeschäften in Höhe von EUR 14,0 Mrd. (73,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Zudem bestehen aus dem Kundenkreditgeschäft zum Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von insgesamt EUR 2,3 Mrd. Die OLB überprüft regelmäßig bzw. bei Vorliegen von definierten Wertminderungskriterien, ob die Werthaltigkeit der Kundenforderungen gegeben ist. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf wird mittels der Barwertmethode als Einzelwertberichtigung auf eine Kundenforderung ermittelt und bemisst sich als Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag (Exposure at Default) und den abgezinsten künftig zu erwartenden Cashflows unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen werden auf Ebene der OLB auf Basis statistischer bzw. historischer Ausfalldaten nach mathematisch-statistischen Verfahren berechnet. Für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wird ein identifizierter Wertberichtigungsbedarf in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags als Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten angesetzt, wobei die betragsmäßige Ermittlung auf Ebene der OLB analog zu den Verfahren der Einzel- bzw. pauschalierten Einzelwertberichtigungen erfolgt. Die gebildete Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft ist betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der OLB von hoher Bedeutung. Es bestehen erhebliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter bei der Schätzung der Inputparameter wie den erwarteten zukünftigen Zahlungseingängen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung der Forderungen an Kunden und zur Risikovorsorge sind im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs sowie im Abschnitt zur Geschäftsentwicklung des Lageberichts enthalten.

- b) Bei unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der Ausgestaltung sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der relevanten Kontrollen im Kundenkreditgeschäft der OLB beurteilt. Dabei haben wir die Kreditprozesse, die zugrunde liegenden IT-Systeme und die Bewertungsmethoden der OLB berücksichtigt. Zudem haben wir die Schnittstellen zwischen den IT-Systemen zur Berechnung der Risikovorsorge und den bestandsführenden Kreditsystemen auf vollständige Übermittlung und sachgerechte Abgrenzung der Datengrundlage für die Risikovorsorgeberechnung überprüft. Unsere Prüfung umfasste insbesondere die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen sowie der Bildung von Risikovorsorge. Wir haben auf Basis einer risikoorientiert ausgewählten Stichprobe die Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der sachgerechten Einschätzung der Bonität der Kreditnehmer sowie der Angemessenheit geschätzter Werte geprüft. Hierbei haben wir die zugrunde liegenden Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer sowie die Werthaltigkeit der relevanten Sicherheiten gewürdigt. Für die Zwecke unserer Prüfung haben uns unsere IT-Spezialisten zur Prüfung der IT-Systeme als Teil des Prüfungsteams unterstützt. Darüber hinaus haben wir die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Anhang zu der gebildeten Risikovorsorge sowie die Angaben zu den verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf die Risikovorsorgebildung auf Sachgerechtigkeit und Vollständigkeit beurteilt.

Abbildung von Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss

- a) Die gesetzlichen Vertreter der OLB haben nach den Verschmelzungen der BKB und der BHN auf die OLB verschiedene weitere Restrukturierungsmaßnahmen zur Modernisierung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Bank beschlossen, zu denen insbesondere Maßnahmen im Personalbereich in den Geschäftsjahren 2019 ff. zählen. Für die erwarteten Kosten der vollständigen Umsetzung dieser Maßnahmen sind in der Bilanz der OLB zum 31. Dezember 2018 Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 31,6 ausgewiesen. Zudem hat die OLB in diesem Zusammenhang außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) in Höhe von Mio. EUR 3,0 vorgenommen. Unter Berücksichtigung von gegenläufigen Effekten aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen aus Maßnahmen in Vorjahren in Höhe von Mio. EUR 2,0 ergibt sich für 2018 ein saldierter Aufwand in Höhe von insgesamt Mio. EUR 32,6, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im außerordentlichen Ergebnis gezeigt wird. Die bilanzielle Abbildung der Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da Ansatz und Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rückstellungen sowie die Höhe der vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen in hohem Maße auf ermessenbehafteten Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruhen und das Jahresergebnis erheblich beeinflussen.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den vorgenannten Maßnahmen sowie deren Höhe sind in den Abschnitten „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ im Anhang enthalten. Ergänzende Angaben enthält der Lagebericht in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung – Ertragslage“ sowie „Risikobericht“.

- b) Der Fokus unserer Prüfungshandlungen bezüglich der Abbildung der Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss lag auf der Beurteilung der Vollständigkeit und der sachgerechten Bewertung der gebildeten Rückstellungen. Zur Prüfung von Ansatz, Vollständigkeit und Bewertung bestehender Verpflichtungen haben wir insbesondere die zugrunde liegenden Beschlüsse, Kostenschätzungen und Berechnungen, Protokolle sowie die Informationen an den Betriebsrat gewürdigt. Wir haben die uns von der OLB vorgelegte Dokumentation in Hinblick auf die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen zur Höhe sowie die Plausibilität der getroffenen Annahmen untersucht und die Bilanzierung anhand dessen nachvollzogen.

Die wesentlichen Annahmen haben wir kritisch hinterfragt und uns ggf. mit zusätzlichen Nachweisen (u. a. zu den verwendeten Parametern) belegen lassen.

Zur Prüfung der Höhe der Rückstellungen bzw. der Teilauflösung von Rückstellungen aus Maßnahmen früherer Jahre haben wir u. a. die von der Personalabteilung vorgenommenen Berechnungen nachvollzogen sowie die der Berechnung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen plausibilisiert. In Bezug auf die außerplanmäßigen Abschreibungen haben wir die vorgenommenen Berechnungen nachvollzogen sowie die der Berechnung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen plausibilisiert. Mit den Verantwortlichen der Personalabteilung sowie den gesetzlichen Vertretern haben wir die vorgesehenen Maßnahmen diskutiert und die gesetzten Annahmen kritisch hinterfragt. Zudem haben wir die Angaben im Anhang zu den vorgesehenen Maßnahmen auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht verwiesen wird und der voraussichtlich bis zum 30. April 2019 auf der Internetseite der OLB veröffentlicht werden wird.
- alle übrigen Teile des Jahresberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden mit Schreiben vom 29./30. August 2018 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind erstmals seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Depot und WpHG-Prüfung im Kalenderjahr 2018 (für die BKB und die BHN)
- Prüfung der Erklärung der BHN und BKB an die Deutsche Bundesbank im Kalenderjahr 2018 (Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung – KEV)
- Schlussbilanzprüfung zum 30. Juni 2018 (BHN)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Feige.

Hannover, 6. März 2019
Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Braun
Wirtschaftsprüfer

Andreas Feige
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Oldenburgische Landesbank AG
Stau 15/17
26122 Oldenburg
Telefon (0441) 221-0
Telefax (0441) 221-1457
E-Mail olb@olb.de

Kontakt

Unternehmenskommunikation

Zertifizierung**Veröffentlichungsdatum**

28. März 2019

Dieser Bericht ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Beide Fassungen sind im Internet unter www.olb.de abrufbar.

